

Inhaltsverzeichnis

Allgemein.....	1
Altersmischung	2
Anmeldung der Schulanfänger und Quereinsteiger.....	3
Arbeitsfähigkeit und Begrüßungsformen	3
Aufgaben der Mitarbeiter	5
Begabungsförderung Themenkurse	5
Bergwandern und Klettern	6
Bildung und Teilhabe	6
Bingo Club.....	7
Bücherbus.....	8
Darstellen & Gestalten.....	8
Diagnosediktate und das Lernen der Rechtschreibung.....	9
Einschulungsfeier	9
Elternhospitationen.....	12
Englisch altersgemischt	12
Erstinformationen für neue KollegInnen	15
Feiern.....	18
Fahrrad.....	18
Förderverein.....	19
Flüchtlingsberatung	20
Forscherwerkstatt Klassenkisten, rollende Waldschule.....	21
Französisch	22
Freie Arbeit - effektive Arbeitsmittel	23
Freie Arbeit - Selbstkontrolle	23
Freier Forscherclub.....	24
Freies Forschen.....	26
Ganztag – gebundener Ganztag	26
Geschäftsverteilungsplan	27
Geschichtenkino	30
Hauswirtschaft.....	31
Herausforderungen (individuelle).....	32
Herausforderungen: Namibia - UNESCO	33

Herausforderungen: Mirno More	34
Inklusion – Eine Schule für Alle	35
Jugendhilfe	36
Kanuwandern Wildwasser (Vision)	39
Klassenfahrt Norderney (Eingangsstufe 4-6)	40
Klassenrat: Einführung.....	41
Klassenrat (KR)	42
Konferenzkultur	44
Konzentrationstraining	45
Lehrerrat	46
Lerntagebuch mit dem NAVIGATOR	47
Lernklassenrat	50
Lesetraining	51
Literaturprojekt	52
Medienentwicklung - Lehrer.....	53
Mit-Mach-Museum	54
Mittagessen.....	55
Pausen – Pausenaufsichten.....	57
Projekte	57
Raumnutzung	57
Müllaktion sauberes Münster	57
Reiten	58
Religionswochen – ev. kath. muslim	59
Religionswochen.....	60
Schulabschlüsse.....	62
Schulentwicklung.....	62
Schülerpolizei	63
Schulgarten.....	64
Schulhund.....	66
Schulschwimmen.....	67
Schulsozialarbeit.....	69
Soziales Lernen – Lions Quest.....	69
Soziales Lernen - Klassentage.....	70
Schulteam Basketball.....	71
Sprachförderung	72
Stundenplan	73
Vertretungsregelung.....	73
Tag der offenen Tür.....	74

Termine	74
Integrationshelfer	75
Teamsitzung – Struktur, Ablauf, Rollen	77
Teamtage.....	78
Textilgestaltung	79
Themenkurse.....	79
Verkehrserziehung – Bewegung im öffentlichen Raum.....	80
Wahlpflichtfächer	81
Wissenschaftliche Begleitung	82
Tagesstruktur in allen Klassen	83

Allgemein

Standort Berg Fidel

Jahrgänge 1-4 , 4-6
Hogenbergstraße 160
48153 Münster
Tel.: 0251 – 787568
Fax.: 0251 - 76 19 560

Alter
sst.

1-3

4-6

7-9

10

Standort Geist

Jahrgänge 4-6 , 7-9 , 10
Grevingstraße 24
48151 Münster
Tel.: 0251 – 775432

Schulleitung:

Dr. Reinhard Stähling
Vertretung:
Dirk Steding (Geist)
Abteilungsleitung 1-3:
Margarete Hoerster (Berg Fidel)

Schulleitungsmitglieder:

Ilka Pelke (4-6)
Susanne Jonitz (7-9)
Christian Möwes (Didaktik)

Sekretariat:

Dagmar Becker
Tel.: 0251 – 787568

e-Mail:

PrimusSchuleMuenster@gmail.com

Web:

<http://www.primus-muenster.de>

Münsters Bildungsangebot ist seit dem Schuljahr 2014/2015 um eine Schulform reicher. Die PRIMUS-Schule ist als gebundene Ganztagschule mit der Klasse 1 am Standort der Grundschule Berg Fidel und mit der Klasse 5 am Standort der Geistschule an den Start gegangen.

Die PRIMUS-Schule bietet ein Schulleben ohne Brüche. Die Schülerinnen und Schüler bleiben auch nach der 4. Klasse zusammen und werden somit von der 1. bis zur 10. Klasse gemeinsam unterrichtet. So kann sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln und lernt und lebt weiter in seinen sozialen Bezügen. Im Schulalltag wechseln sich Lern-, Spiel- und Entspannungsphasen ab. Alle Schülerinnen und Schüler lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Jahrgang 1-3: Grundstufe

Jahrgang 4-6: Eingangsstufe

Jahrgang 7-9: Stufe der vielen Lernorte

Jahrgang 10: Schulabschlussstufe

Am Ende der Schulzeit erreicht jede Schülerin und jeder Schüler den Schulabschluss, der ihren beziehungsweise seinen Leistungsmöglichkeiten entspricht. Eine berufliche Ausbildung oder das Abitur an einer der drei Partnerschulen (Anne-Frank-Berufskolleg, Geschwister-Scholl-Gymnasium-Kinderhaus., Münsterlandschule Tilbeck) sind möglich.

Altersmischung

In altersgemischten Lerngruppen wird die Wirklichkeit besser abgebildet als in homogenen Lerngruppen. Aus der Wahrnehmung der Unterschiede als etwas Natürliches resultiert umgekehrt die Einsicht, dass ein Unterricht mit gleichen Anforderungen für alle bei der bestehenden Heterogenität nie gerecht sein kann (Hartmut von Hentig). Das Zusammenleben von jüngeren und älteren Kindern führt zu vielfältigen Erfahrungen. Der Leistungsvergleich der Gleichaltrigen gerät in den Hintergrund und verliert an Einfluss auf die Gruppenprozesse. Langsam Lernende oder schwache SchülerInnen empfinden weniger Wettbewerbsdruck und mehr Ermutigung als in Jahrgangsklassen. Kinder mit auffälligem Verhalten finden eine tradierte Klassenstruktur vor und können sich an sozialen Normen orientieren.

Einer Aussonderung von Kindern mit Lern- und Verhaltensproblemen wird vorgebeugt. Das Scheitern eines Kindes an der Messlatte seines Jahrganges führt nicht zum Verlassen der Klasse.

Die Zugehörigkeit zur Klasse ist wegen der Altersmischung gesichert. In altersgemischten Klassen grenzen Leistungsunterschiede nicht aus, sondern wirken integrativ, indem die katalytische Funktion kooperativen Lernens genutzt wird. Positive Effekte der Altersmischung zeigen sich nur, wenn diese Chancen des kooperativen Lernens genutzt werden. In altersgemischten Lerngruppen können die SchülerInnen verbleiben, unabhängig von

ihrer Begabung. Weder Überspringen noch Sitzenbleiben ist möglich oder nötig.

Gerade in der Schulabschlussstufe sind durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht die Gruppen für vielfältige Angebote hinreichend groß.

In altersgemischten Klassen ist die Chance für einen liebevollen Umgang zwischen Mädchen und Jungen größer als in Jahrgangsklassen. Kinder meistern die Vielfalt im täglichen Umgang wie mit Geschwistern. Eine „mentale Neuorientierung der Schule“ (Preuss-Lausitz 2005) lässt sich durch die Altersmischung besonders der Jahrgänge 1-4 verwirklichen. Hier ist es eher möglich aus der Sackgasse hierarchischer Männer- und Frauenbilder verschiedener kultureller Herkunft heraus, zu selbsterfüllten Lebensentwürfen zu finden.

Die Schulstruktur behält entsprechend der gesetzlichen Grundlage §1 APOSI den Übergang aus dem 4. Jahrgang in den Sekundarbereich bei.

Die Modellschule übernimmt den erfolgreichen jahrgangsübergreifenden Unterricht aus der Primarstufe in die Sekundarstufe.

verfasst: Möwes (aus Konzept zur Schulgründung)

Anmeldung der Schulanfänger und Quereinsteiger

Alle Kinder des Schulumfeldes werden unabhängig von Leistung, Ethnie, sozialem Status oder Handicap aufgenommen.

Die Zusammensetzung der Modellschule soll die sozioökonomische Situation des Stadtteils und des näheren Schulumfeldes abbilden. Alle Schülerinnen, die in der Grundschule aufgenommen werden, haben das Recht, in die Sekundarstufe der Modellschule zu wechseln, um ihnen so eine kontinuierliche biografische und schulische Entwicklung zu ermöglichen.

Die Anmeldung der Schulanfänger ist jedes Jahr im November. Die erste Anmeldung findet bei Frau Becker statt – anschließend übernimmt ein Schulleitungsmitglied die Aufnahmegespräche mit der Schülerin oder dem Schüler und den Eltern.

Es empfiehlt sich hierfür einen Termin im Sekretariat zu machen.

Etwa eine Woche danach erhalten die Eltern eine Rückmeldung über die Aufnahme.

Für die Quereinsteiger in den Jahrgang 5 ist die Anmeldung im Februar ebenfalls über das Sekretariat.

Arbeitsfähigkeit und Begrüßungsformen

„Fokus“ ist wichtig, um konzentriert und nachhaltig arbeiten zu können.

Das kennen/wissen wir alle.

Was ist, wenn der Fokus auf meinen Primärbedürfnissen (Hunger und Durst) liegt, auf dem nächtlichen Alptraum, der Sorge, dass zum Beispiel Mama mich heute nicht abholen kann, darauf dass der Freund nicht mehr interessiert ist, meine Freundin nicht mehr meine Freundin sein will, ich mir so sehr ein Spiel oder eine andere Sache wünsche, die aber sündhaft teuer sind, darauf dass ich eine unbestimmte Angst oder große Wut habe, ich es nicht aushalte, Fehler zu machen, ich immer an etwas anderes denken muss oder ich unbedingt mit einem Freund sprechen und erzählen muss oder ich einfach keine Lust habe?

Alter	Stat
sst.	us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

In der Primusschule legen wir Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig unterscheiden lernen zwischen dem „So- tun- als –ob- Lernen“ und dem vertieften, verstehenden Lernen.

Wenn ich lieber quatschen möchte, kann ich gleichzeitig nicht zielgerichtet lernen.

Eine Lösung, mit der wir in der Primarstufe in einigen Klassen gute Erfahrungen haben, ist die morgendliche individuelle Begrüßung statt eines Morgenkreises.

„Wie geht es dir?“ Diese Frage, die auch in einer anderen Sprache gestellt werden kann, ist für manche Kinder ein Türöffner. Sie sagen, dass sie müde sind, dass sie kaum geschlafen haben oder, dass sie noch nicht gefrühstückt haben.

(FRÜZ ist da natürlich eine wunderbare Sache, von der einige Kinder immer mehr Gebrauch machen.)

Die Kinder kommen zum Beispiel in der Sonnenblumenklasse an einem Begrüßungstisch an und können alles erzählen, was ihnen auf der Seele liegt, ihnen wichtig ist, loszuwerden.

Niemand wird gezwungen zu erzählen, es können Kinder einfach nur zuhören, was andere zu erzählen haben.

Manchmal lösen sich dadurch die eigenen dunklen Gedanken auf, weil ein anderes Kind etwas erzählt, was man selbst auch so erlebt hat und schon dadurch findet eine kleine Tröstung statt.

Kinder, die morgens viel zu erzählen haben, können dies tun.

Nicht selten sind dadurch schon Lerngespräche entstanden, weil Kinder äußerst interessante Gedanken mitgebracht hatten.

Das ist immer hochspannend und wir versuchen, dies zu kanalisieren:

Lernen ist toll, wir verstehen etwas, wir können etwas und wie können wir uns die Welt immer mehr erobern?

Wir brauchen Handwerkszeug: Lesen (und Verstehen), Schreiben (und Texte verfassen), Rechnen (und Entdecken, dass alles um uns herum mit Mathematik zu tun hat), eine fremde Sprache sprechen und verstehen, zum Beispiel.

Jeden Morgen wird daher im Begrüßungsraum die Frage gestellt: „Bist du arbeitsfähig“ (für die Aneignung deines Handwerkszeugs).

Schon Erstklässler können souverän sagen: „Nein, ich muss/möchte noch schaukeln, bauen oder spielen.“

Oder: „Ja, ich geh jetzt rüber zum Arbeiten (an meinen Pflichtaufgaben).“

In der Jahrgangsmischung ist es wunderbar zu beobachten, wie einige ältere Kinder nur noch kurz am Begrüßungstisch verweilen und anschließend direkt in den Arbeitsraum wechseln.

Jüngere Kinder und auch immer wieder einige von den älteren Kindern brauchen morgens eine längere Ankommens-Zeit, bevor es für sie sinnvoll ist, in den Arbeitsraum zu wechseln.

Dadurch erreichen wir eine effektivere Lernzeit und die Anbahnung einer positiven Lernhaltung.

Je mehr ich fokussiert arbeiten kann, umso erfolgreicher bin ich.

Erfolgsenerlebnisse führen zu einer positiven Arbeitshaltung.

verfasst: B. Wenders

überarbeitet:

Aufgaben der Mitarbeiter

Die Aufgaben in der Modellschule Primus Schule Münster richten sich nach den Vorgaben des Landes NRW für die Modellschule Primus.

Vorrangig ist das Ziel die Schulkultur aus Berg Fidel fortzusetzen und die Brüche in die Sekundarschuljahre aufzulösen. (Bindekräfte)

Das bedeutet konkret: Pädagogische Traditionen kennenzulernen, fortzusetzen und Unterrichtskonzepte für jahrgangsgemischtes Lernen so zu entwickeln, dass ein möglichst guter Schulabschluss für jede Schülerin und Schüler ermöglicht wird.

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

Darüber hinaus gehende Aufgabenfelder werden in der ersten Konferenz in der letzten Sommerferienwoche besprochen und verteilt. (siehe: Konferenzprotokoll)

Begabungsförderung Themenkurse

In unseren Themenkursen arbeiten besonders begabte und interessierte Kinder und Jugendliche in jahrgangs-übergreifenden Kleingruppen zu bestimmten Themenfeldern mit höheren Anforderungen.

In der Grundstufe liegt der Schwerpunkt in Themenbereichen der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und naturwissenschaftlichem Sachunterricht, in den Klassen 4 bis 6 in Mathematik, Englisch und Deutsch. Am Standort Berg Fidel finden die Themenkurse wöchentlich und gleichzeitig in einer Doppelstunde statt. Zum Teil werden sie am Standort Geist für alle Klassen angeboten, zum Teil haben sich drei Klassen zusammengeschlossen und die Kurse selbst organisiert. In wöchentlichen Einzel- oder Doppelstunden werden die Themenkurse am Standort Geist dem aktuellen Stundenplan angepasst.

Die Kinder sollen sich durch angeleitetes Arbeiten in thematisch vorgegebenen oder bei frei gewählten Projekten intensiv über einen längeren Zeitraum (in der Regel ein halbes Jahr) mit ausgewählten anspruchsvollen Inhalten beschäftigen.

Die Förderung durch die Lehrkraft besteht in der Anregung, Unterstützung und Ermöglichung herausfordernder Lernprozesse sowie in der Hilfe bei der Wahl und Realisierung anspruchsvoller Ziele. Das erhöht die Lernfreude und die Zufriedenheit der Kinder und führt in der Regel zu einer Leistungssteigerung.

Inhalte dieser Themenkurse sind beispielsweise das Forschen über ein selbst gewähltes Thema mit anschließender Präsentation, das Erstellen von Lesekisten für die Leseoase, die Vorbereitung auf mathematische Wettbewerbe oder das Erstellen eines Films in englischer Sprache.

verfasst: I. Pelke

überarbeitet:

Bergwandern und Klettern

In das Sportprogramm der Primus Schule integriert sich das Klettern dadurch, dass es als wöchentliche Werksatt angeboten wird. Es umfasst das regelmäßige Kistenklettern, das immer wiederkehrende Bouldern und Klettern in der Halle (BigWall und Monolith) und das erklimmen kleiner Hügel und Felsbereiche im Umland. Besonders die Baumberge und der Teutoburger Wald bieten in den Sommermonaten Gelegenheiten dazu.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler dieser Sportgruppe sollen mental und physisch vorbereitet werden wandernd und kletternd sich die Umgebung zu erschließen.

Darüber hinaus werden sie angeregt in diesem Sportfeld eine Herausforderung (siehe Herausforderungen im Primus-Handbuch) selbstständig zu planen, zu erarbeiten und in angemessener Weise durchzuführen.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst: C. Möwes

überarbeitet:

Bildung und Teilhabe

Bildung und Teilhabe (BuT) ist eine Maßnahme gegen Bildungsarmut, anteilig von der Stadt Münster und dem Land NRW finanziert wird.

BuT wird durch Sozialarbeit*innen an den Schulen umgesetzt. Berechtigt sind alle Schüler*innen aller Schulformen, deren Familien Transferleistungen erhalten. Die Inanspruchnahme der unterschiedlichen Förderungen bedarf einer Antragsstellung. Nachfolgend befinden sich die Links des Jobcenters der Stadt Münster, auf denen sich Informationen zum Antragsverfahren, Beschreibungen der Leistungen sowie die eigentlichen Formulare befinden, die bei Bedarf herunter geladen und ausgedruckt werden können:

1. <http://www.stadt-muenster.de/jobcenter/leistungen-fuer-bildung-und-teilhabe.html>
2. <http://www.stadt-muenster.de/jobcenter/leistungen-fuer-bildung-und-teilhabe/leistungen.html>
3. <http://www.stadt-muenster.de/jobcenter/leistungen-fuer-bildung-und-teilhabe/antraege.html>

Für die PRIMUS SCHULE (Sek. 1) ist Frau Celine Stenner-Petrat, Dipl. Sozialarbeiterin, beauftragt, die Förderungen im Rahmen von Bildung und Teilhabe zu koordinieren. In dieser Funktion ist sie die Hauptansprechpartnerin für Eltern, Schüler*innen, Lehrkräften und den BuT-Mitarbeitern. Darüber hinaus hält sie einen Kontakt zu allen Ämtern der Stadt Münster, die mit der Bearbeitung und Finanzierung der Anträge betraut sind. Dies sind im Einzelnen: Jobcenter, Sozialamt, Ausländeramt, Amt für Wohnungsangelegenheiten sowie das Amt für Schule und

Weiterbildung (Schulpsychologie). Um die Maßnahmen erfolgreich umsetzen zu können, akquiriert Frau Stenner-Petrat kontinuierlich neues Personal für BuT-Maßnahmen und koordiniert deren Einsatz im Schulalltag.

Kontaktdaten

Mail: stenner-petrat@ggua.de

Mobil: 0151 46 46 61 16

Raum 106, Mo-Fr, 9:00-13:00h sowie nach Vereinbarung

verfasst: C. Stenner-Petrat

überarbeitet:

Bingo Club

Das Format „Bingo Club“ ist von Meike Risau entwickelt worden. Es gab in der Klasse schon den „Freien Forscher Club“, eben eine Gruppe von Kindern, die sich intensiver mit einer Sache beschäftigten.

Der Bingo Club umfasst alle grundlegenden Ziele des Erstspracherwerbs. Vom Kennenlernen der Anlauttabelle, Übungen zur Phonologischen Bewusstheit bis zur weiteren Unterstützung des ersten Verschriftens. Die Kinder mit diesen Zielen kommen im Bingo Club regelmäßig zu festen Zeiten zusammen. In der Regel war das die zweite Stunde der Freien Arbeit.

Das Bingo Spiel motiviert die Kinder durch die spielerische Wettbewerbssituation, es trainiert die Aufmerksamkeit unterstützt durch ein klares Regelwerk, bietet die Möglichkeit der Zusammenarbeit, lässt die Kinder unterschiedliche Rollen übernehmen und übt in der Ausweitung der Frustrationstoleranz.

Es gibt eine Anzahl vorbereiteter Bingokarten, die größer ist als die Anzahl der Mitspielenden Kinder. Jedes Kind kann sich eine Karte aussuchen, so dass das Zufallsprinzip beteiligt ist. Das vier-mal-vier Tabellenfeld enthält eine Auswahl an verschieden angeordneten Anlautbildern.

Aus einem Säckchen wird von der Spielleitung jeweils ein Anlautbild verdeckt gezogen. Im weiteren Spielverlauf bieten sich unterschiedliche Anforderungsniveaus an. Zunächst wird der Begriff genannt und jedes Kind schaut auf seiner Karte nach, ob dieses Anlautbild vorhanden ist. Wenn ja, wird ein Plättchen darauf abgelegt. Wer zuerst vier in einer durchgehenden Linie hat, ist Bingokönig oder Bingokönigin. Es empfiehlt sich noch weiter zu spielen, bis jedes Kind einmal eine Viererreihe gelegt hat.

Die nächste Schwierigkeitsstufe kann nur der gesprochene Laut sein, dann ein anderes Wort mit gleichem Anlaut, ein Wort mit diesem Endlaut usw.

Wenn die Kinder mit den Regeln vertraut sind, kann ein Kind die Spielleitung übernehmen.

Zum Bingo Club gehört nach den Übungen auch eine Zeit zum eigenen Verschriften, um ggf. eine größere Sicherheit im Auffinden und im Gebrauch der Anlaute erleben zu können.

verfasst: A. Scholten

überarbeitet:

Bücherbus

	Alter sst.	Stat us
Den Terminplan für den Bücherbus legt Frau Becker in jedes Fach.		
Einführung Bücherbus : Siehe Terminplan	1-3	
Der erste Besuch nach den Ferien ist der _____	4-6	
Kontaktperson zwischen Schule und Bücherbus ist Frau Stache	7-9	
Für unsere vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Bücherbus sind wir ausgezeichnet worden. In einem Kooperationsvertrag mit der Stadt wurde die Fortsetzung unserer guten Zusammenarbeit auf Jahre zugesichert.	10	
Nun könnte am Standort Geist diese Arbeit fortgesetzt werden: Der nächste Haltepunkt für den Bus ist die Schule Berg Fidel: am 2.9. 10.30 – 12 Uhr. Hier steht er 14-tägig, also könnte er dort im Zusammenhang mit einer Radfahrübung besucht werden.		
Wünschenswert wäre, einen neuen Haltepunkt neben der Geistschule einzurichten, um die Bücherleihe dort zu beginnen. Da in den Klassen in Geist auch keine Bücherecke besteht und es keine Schulbibliothek gibt, sollte dieses Ziel schnell umgesetzt werden.		

verfasst: Übernahm aus Protokoll (Möwes)

Darstellen & Gestalten

Der Lernbereich Darstellen und Gestalten wird in der Altersstufe 7-9 als Wahlpflichtfach angeboten.

Eine Neigungsgruppe ist bereits in der Altersstufe 4-6 möglich.

Darstellungen und Gestaltungen mit körper-, wort-, bild-, und musiksprachlichen Schwerpunkten bilden das Zentrum des Lernbereichs und knüpfen an die Fächer Kunst, Musik, Sport und Deutsch an.

Es geht dabei um die Verbindung verschiedener künstlerisch - ästhetischer Ausdrucksformen, die Bildung fantasievoller, kreativer und spielerischer Denk - und Handlungsstrukturen.

Die fachlichen Kompetenzen liegen vorrangig im Bereich Gestaltungskompetenz und Darstellungskompetenz.

Die Präsentation des Erarbeiteten ist somit immer wichtiger Bestandteil, ob in der Kleingruppe, medial oder auf Schulfeiern vor großem Publikum.

Im körpersprachlichen Bereich sind die Ausdrucksformen der Körpersprache, Haltung, Gestik und Mimik von besonderer Bedeutung.

Im wortsprachlichen Bereich stehen Lesen, freies Sprechen, kreatives Schreiben und die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Texten im Vordergrund.

Im bildsprachlichen Bereich beschäftigen wir uns mit bildnerischen Mitteln und arbeiten kreativ mit den Gestaltungselementen Fläche, Raum, Körper, Farbe und Licht.

In Experimenten und Übungen werden Körper (Maske, Kostüm), Bild, Bühne und Objekte gestaltet.

Im musiksprachlichen Bereich stehen Ausdrucksformen wie Klang, Rhythmus, Stimme, Instrument und Gegenstand im Mittelpunkt.

Die Bereiche werden mit einem gemeinsamen inhaltlichen Impuls/Thema verzahnt. Ziel ist die Wahl einer gemeinsamen oder auch individueller Darstellungs - und Präsentationsform und die abschließende Präsentation der Ergebnisse.

Je nach inhaltlichem Schwerpunkt wird an unterschiedlichen schulischen – (Kunstraum, TEO - Theaterbühne, Aula) aber auch außerschulischen Lernorten (Theater, Museum, Besuch beim Maskenbildner...) gearbeitet.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst: C. Burbank

überarbeitet:

Diagnosediktate und das Lernen der Rechtschreibung

Voraussetzung für ein sinnvolles Üben der Rechtschreibung ist die genaue Analyse der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Dazu nutzen wir ab dem 3. Schuljahr unter anderem die Diagnosediktate von Norbert Sommer-Stumpenhorst. In regelmäßigen Abständen von drei Monaten wird die Rechtschreibkompetenz mit standardisierten, nicht geübten Diktaten überprüft. Hierbei werden die Verschreibungen der Schülerinnen und Schüler nach qualitativen Kriterien ausgewertet: Welche Rechtschreibregel hätte das Kind anwenden müssen, um diese konkrete Verschreibung nicht zu machen? Das Ergebnis der Analyse zeigt, welche Aufgaben ein Kind kompetenzorientiert und eigenverantwortlich bearbeiten sollte.

Diese Aufgaben können beispielsweise Abschreib-texte, das Üben mit der Lernbox oder Korrektur-übungen sein. Das weitere individuelle Üben in der Freien Arbeit und in festgelegten Übungsstunden zur Verbesserung der Rechtschreibung hängt von dieser Analyse ab. Das bringt mit sich, dass verschiedene Schüler(innen) zur gleichen Zeit an unterschiedlichen Aufgaben und Lernzielen arbeiten. In Beratungs-gesprächen wird mit jedem Kind besprochen, welches Ziel es als Nächstes erreichen will und mit welchen Methoden, Übungen und Materialien es dieses Ziel am besten erreichen kann.

verfasst: I. Pelke

überarbeitet:

Einschulungsfeier

Donnerstag, 21.8.2014 in der Turnhalle Berg Fidel mit dem Oberbürgermeister und Vertretern der Bezirksregierung

8.30 Uhr Turnhalle mit allen Paten und einem Erwachsenen

9.00 – 11.00 Uhr parallel zum Unterricht in den Klassen: Cafe betreut durch Eltern aller Klassen und Schulpflegschaft. Weitere Elternhelfer werden gesucht. Wir bitten

die Klassenlehrerinnen, die engagierten Eltern wegen der Mithilfe anzurufen. Abbau der Tische mit den Eltern selber kurz vor 11.00 Uhr!

Gesundheitsamt kommt dieses Mal nicht.

Morgens ab 8 Uhr: Aufbau der Tische (10xTische für 6 Personen aus neuer Aula, bunte Welt, Förderräumen oben und aus Spielräumen von Fröschen, Delfinen) auf dem kleinen Schulhof mit Helfern der Jg. 4. Alle Stühle für Erwachsene sind in Turnhalle und müssen nachher rausgestellt werden!

Dort Kuchen und Kaffee.

7.30 Uhr: Aufbau der Turnhalle

Tisch mit Tischdecke, Blume, Koran und Bibel

50 Schulanfänger in der Mitte mit ihren Paten, ebenso die 75 Schüler des Jg 5. Dann die aufführenden Kinder (möglichst wenige!!!) , ca 150 Erwachsene (!!) sitzen auf Bänke und Stühlen rundum.

Bei schlechtem Wetter: Aula, Spielraum Delfine. Stehtische !

Für die Feier noch unklar:

Wandschmuck: Fähnchen aufhängen

Wer? _____

Fürbitten: Eltern, Mitarbeiter, Schüler: _____

Geübt wird am 20.8. in der Turnhalle um 10.15 Uhr _____

Der Ablauf muss berücksichtigen, dass der Oberbürgermeister reden wird.

Anschließend wird den Schülern der Klasse 5 für jede Klasse eine Topfpflanze als Start überreicht. Dafür zuständig sind: _____

Die Eltern der Fünfklässler werden zu Elterncafe eingeladen.

Frau Viehoff wird Fruchtspieße auf dem Cafe anbieten und den Schüler des Jg 5 direkt nach der Feier anbieten. In der großen Pause kommen dann alle Schüler über den Schulhof, einige werden im Cafe ihre Eltern aufsuchen. Die Schulanfänger gehen mit ihren Paten dorthin und bekommen ebenfalls Obstspieße von Frau Viehoff.

(aus Protokoll Aug. 14)

Ablauf der Begrüßungsfeier für die neuen 5er im Gebäude Geist

Wann: 1. Schultag

Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr

Ort: Aula

Die Vorbereitungsgruppe trifft sich bereits am Freitag davor, um den Ablauf zu überarbeiten. Termine mit den Vertretern der Kirchen sind schon im Mai abzustimmen. Ansprechpersonen hierfür sind: Für die katholische Kirche kommt zur Einschulungsfeier die Pastoralreferentin Imke Sievers aus der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph Münster-Süd. Pastoralreferentin

Telefon: 0251 / 53589-14

E-Mail: sievers@bistum-muenster.de. Von der evangelischen Kirche ist die Thomasgemeinde für uns zuständig, die die Bezirke Trinitatis und Jakobus abdeckt. Pfarrer Martin Mustroph,

Beckstraße 23, 48151 Münster

Tel.: 0251 754077

MS-KG-Thomas-1@kk-ekvw.de

Der Programmablauf aus dem Jahr 2016 sah wie folgt aus:

1. Willkommensbilder werden an die Wand projiziert und laufen im Hintergrund (Bilder von Schulalltag, Bilder von der Klassenfahrt etc.) Verantwortung: Kattentidt/Steding

2. Begrüßung auf verschiedenen Sprachen (deutsch, romanes, griechisch, polnisch etc.) durch die ehemaligen 5./6.

Verantwortung: Wer übernimmt diese Aufgabe und sucht ein paar Schüler aus, auf die man sich verlassen kann?

3. 17 Uhr: Eröffnung der Feier durch die Rockkidz mit zwei Songs. Verantwortung: Dingerdissen

4. Begrüßung durch Schulleitung und Vorstellung der Geistlichen

5. Predigt / Vater unser / Sure Al-Fatiha Verantwortung: Karaboga

6. Fürbitten Kinder/Eltern

Verantwortung: Görne/Steding/alle Klassenlehrer für die Auswahl d. Schüler

7. Vorstellung der Primussymbole (z.B Navigator etc.) durch die Schüler Verantwortung: König

8. Zaubernummer Verantwortung: Lammen

9. Schulleiter bittet neue Schüler klassenweise auf die Bühne

10. Überreichung der Blumen durch die ehemaligen Klassensprecher an die neuen

5. Klässler

Verantwortung Blumen: Beer

11. Schüler gehen mit ihren Klassenlehrern in die Klassen

	Alter sst.	Stat us
Eltern bleiben noch in der Aula und können Fragen bezüglich BuT, Rockkidz und Schulalltag klären.		
Gegen Ende der Veranstaltung werden die Eltern ihre Kinder aus der Klasse abholen.	1-3	
In den Klassen finden z.B. Kennenlernspiele statt. Individuelles Programm in den Klassen.	4-6	
Eingeladen sind alle Eltern. Und natürlich auch die ehemaligen Lehrer*innen: Dies ist ein Zeichen des kontinuierlichen Überganges, dass die Eltern sehr anerkennend wahrnehmen. Es wäre sogar sinnvoll, dass die ehemaligen Klassenlehrer*innen und Sonderpädagogen beim ersten Schultag in den neuen Klassen mitwirken.	7-9	t
	10	
	7-9	
	10	

verfasst: D. Steding

überarbeitet:

Elternhospitationen

Jedes Team wählt einen Wochentag (oder mehrere), an dem Hospitationen möglich sind. Dieser Wochentag wird den Eltern bekannt gegeben. Am Elternabend können dann Termine vereinbart werden oder die Eltern tragen sich einfach ein in die Liste. Die Liste mit den Namen der Eltern wird am Infobrett der Klasse befestigt.

Es wird ausdrücklich gewünscht, dass Eltern jedes Halbjahr einmal in die Klasse kommen um zu hospitieren. So wird unsere gute Arbeit und die Lernfortschritte der Schüler am besten deutlich.

Englisch altersgemischt

Der Englischunterricht erfolgt innerhalb des jahrgangsübergreifenden Unterrichts, daher treten auch schon die Erst-Klässler ab ihrer ersten Schulwoche in Kontakt mit der englischen Sprache.

Gemeinsam lernen die Kinder Lieder, Reime und Spiele.

Authentische Medien und Materialien werden so oft wie möglich eingesetzt, so sind z.B. englische Bücher und Bilderbücher fester Bestandteil des Englischunterrichts.

Die Unterrichtsstunden finden fast ausschließlich auf Englisch statt, so dass die Kinder in die Sprache eintauchen können. Sie sprechen Wörter und kleine Sätze nach, versuchen sie abzuwandeln und in neue Situationen zu übertragen.

Redemittel und Classroom Phrases werden immer wieder gemeinsam in der Gruppe gesprochen, so dass sich jedes Kind gemäß seinem Tempo einbringen kann. Kinder, die sich zunächst zurückhaltend und eher vorsichtig verhalten, verlieren erfahrungsgemäß im Schutz der Gruppe mehr und mehr ihre Hemmungen, sich in der neuen Sprache zu bewegen. Dabei werden sie immer sicherer und entwickeln

ein gutes Sprachgefühl, einen großen Wortschatz sowie kommunikative Fähigkeiten. Diese werden auf individuellem Niveau auch in der freien Arbeit geübt.

Die Drittklässler erhalten zusätzlich eine weitere Stunde Englisch außerhalb des Klassenverbandes, in denen die Themen vertieft bzw. zusätzliche Themen behandelt werden und die Lese- und Schreibfähigkeiten weiter geschult werden. Seit Februar 2010 wird für besonders begabte Kinder ein Themenkurs angeboten, in dem sie all diese Fertigkeiten vertiefen können. Darüber hinaus ist hier Zeit für Unterrichtsinhalte, die im regulären Englischunterricht keinen Platz finden.

Die Englischstunden an unserer Schule sind stark ritualisiert und strukturiert, sie variieren jedoch je nach Englisch-Lehrerin und Lerngruppe leicht.

In diesen Stunden kann sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen und für sich einen Sprecherfolg und Lernzuwachs vermerken. Dadurch ist die Motivation der Kinder ausgesprochen hoch. Auch ist immer wieder zu beobachten wie frei und ungehemmt sich alle, auch schon die Erstklässler, in das Unterrichtsgeschehen einbringen.

In der Partnerarbeit werden die Dritt- und Viertklässler als Assistant Teacher eingesetzt. Sie üben mit den jüngeren Schülern Wörter und Redemittel ein. Dadurch wird allen Kindern viel Kontaktzeit zur englischen Sprache ermöglicht.

Die Drittklässler können außerdem ihre Fertigkeiten vertiefen und festigen und erleben den in vielen Fällen bereits recht hohen Grad ihrer Sprechkompetenz. Dieses wirkt sich wiederum ausgesprochen positiv auf ihre Motivation und ihr Selbstwertgefühl aus.

Bei der anschließenden inneren Differenzierung wird bei den Drittklässlern vor allem die Lese- und Schreibkompetenz geübt.

In einigen Klassen hat es sich auch außerhalb der Englischzeit durchgesetzt, den Tag mit Radio Berg Fidel zu beginnen. Hierbei spielt entweder ein einzelnes Kind oder auch die ganze Klasse Reporter:

”Good morning. This is Radio Berg Fidel.

My name is... .

Today is Monday, yesterday was Sunday, tomorrow will be Tuesday.

It's the 30th of August, 20...

It's sunny and warm.

We start with a song.”

Kinder im ersten und zweiten Schuljahr stellen vielleicht nur sich selbst, das Wetter und den Stundenbeginn vor, einige Kinder nennen auch schon den Wochentag, die Drittklässler in der Regel auch das Datum.

Kinder, die bereits Englisch lesen können, nehmen ggf. eine kleine Mappe als Orientierung hinzu.

Auch Schulfeiern werden zum Teil von einem solchen Englischreporter eröffnet. Hierdurch prägen sich den Kindern wichtige Redemittel ganz nebenbei sicher ein.

Ein wesentlicher Bestandteil des EU sind die Wortschatz-übungen. In vielen Lerngruppen benutzen die Kinder ein eigenes Kästchen, in dem sich Bildkarten mit

dem wichtigsten Vokabular zu dem jeweiligen Thema befinden. Für die jüngeren Kinder werden die Wörter nur als Abbildung angeboten, bei den älteren befindet sich auf der Rückseite auch das Schriftbild. Die Kinder kennen eine Vielzahl an Spielen und können in den Englischstunden, aber auch während der freien Arbeit in den Klassen das jeweilige Wortmaterial üben.

Beliebte Spiele sind z.B.:

Walk and talk

Lay them in a row!

Snap (Fliegenklatschen, verschiedene Variationen)

Have you got ...?

Kim's game

I'm the winner (Würfelspiel mit Bildkarten)

In my bag I pack

Be the First (Montagsmaler)

Show the picture!

Bingo

Abracadabra

I know my words (3. Klasse)

Die vielen kommunikativen Situationen ermöglichen ein gutes Beobachten verschiedenen Fähigkeiten der einzelnen Kinder.

Grundlegende Aspekte sind hierbei:

Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen

Sprechen und Kommunizieren

Lesen und Verstehen

elementares Schreiben

interkulturelle Kompetenzen

Lern- und Arbeitstechniken

Sprachliche Mittel:

Wortschatz

Aussprache/ Intonation

Redemittel

Sprachstrukturen

- Einstellung und Motivation gegenüber Englisch

- Bereitschaft zur Mitarbeit

- Anstrengungsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft

Vor allem regelmäßige Bildbeschreibungen, aber auch die Partnerarbeit ermöglichen einen zuverlässigen Überblick über den Entwicklungsstand der Kinder (Komplexität der sprachlichen Äußerungen, Anzahl der Wörter/ Sätze/ verschiedene Aussagen, sprachliche Qualität).

Im 3. Schuljahr werden diese durch pen and paper tests ergänzt.

Während der Ausspracheübungen sowie bei Spielen wie „Simon says“ lassen sich besonders gezielt die Aussprachefertigkeiten der Kinder beurteilen.

Ein Blitzlicht am Ende der Stunde sowie Portfoliobögen am Ende einer Einheit geben einen Einblick in die Lern- und Arbeitstechniken der Kinder sowie ihre Reflexionsfähigkeit.

Alter	Stat
sst.	us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst:Roitzsch

Erstinformationen für neue KollegInnen

Herzlich Willkommen im Kollegium der Primusschule Münster! Das folgende ABC-darium wird dir hoffentlich den Start an der neuen Schule erleichtern.

A wie Ankommen: Morgens werden am Standort Geist die Schultüren für die Schüler um 7.45 Uhr geöffnet, die dann bereits in ihre Klassen gehen dürfen, um dort „anzukommen“, mit dem Lehrer zu sprechen oder auch schon mit der Arbeit zu beginnen. Am Standort Berg Fidel öffnen die Türen um 7.30 Uhr.

A wie Ansprechpartner: Der Schulleiter der gesamten Primusschule ist Reinhard Stähling (Standort Berg Fidel): staehlingprimusmuenster@gmail.com

Abteilungsleiterin der Grundschule (Standort Berg Fidel) ist Margarete Hörster: hoersterprimusmuenster@gmail.com

Am Standort Geist ist Dirk Steding die Vertretung der Schulleitung: stedingprimusmuenster@gmail.com

Frau Becker (Sekräterin und Geheimwaffe) hat ihr Büro am Standort Berg Fidel, ist aber auch für den Standort Geist zuständig, z.B. bei Krankmeldungen: 0251-787568/ggs-bergfidel@stadt-muenster.de

Sekretariat Geist: 0251-775432

A wie Aufsicht: Jeweils zwei bis drei Lehrer führen Aufsicht während den Pausen. Der Aufsichtsplan hängt im jeweiligen Lehrerzimmer.

B wie Berg Fidel: In Berg Fidel ist ein Standort der Primusschule. Dort werden die Klassen der Grundstufe sowie eine Klasse im Jahrgang 4-6 unterrichtet. Ansprechpartner für die Klassen 1-3 ist Margarete Hörster und auch der Schulleiter Reinhard Stähling hat hier sein Büro und nicht zu vergessen Frau Becker, die Sekretärin.

D wie Dropbox: In der Dropbox werden Informationen über die Klassen, für das Kollegium oder zu den Fachschaften hinterlegt. Anmelden kannst du dich mit deiner Dienst-E-Mail-Adresse, hier erhältst du auch die Einladung zur Dropbox.

E wie Elternarbeit: An der Primusschule legen wir Wert auf eine intensive Elternarbeit. Zu Beginn jedes Schulhalbjahres findet in Berg Fidel ein Elternabend statt. Am Standort Geist zu Beginn jedes Schuljahres. Elterngespräche finden vier Mal pro Schuljahr und nach Bedarf statt.

E wie E-Mail: Jeder Kollege erhält eine Primus-Dienst-E-Mailadresse (NachnamePrimusMuenster@gmail.com). Über den E-Mail-Verteiler erhältst du Infos über Termine und zur Schulorganisation. Diese Adresse kannst du auch für offizielle Belange oder zur Kommunikation mit den Eltern verwenden.

F wie Fachschaften: Für jedes Unterrichtsfach gibt es Fachschaften. Jede/r Kollege/in ordnet sich zwei Fachschaften zu, die sich zwei Mal pro Halbjahr treffen um Unterrichtsinhalte oder Organisation der einzelnen Fächer abzustimmen.

F wie Flur: Zur Zeit ist der Standort Geist in Flure aufgeteilt, auf denen jeweils drei Klassen zu finden sind. Diese "teilen" sich einen Sonderpädagogen und sind auch organisatorisch (z.B. bei den Projekten) zusammengefasst. Am Standort Berg Fidel sind es Häuser, in denen jeweils zwei Klassen zusammen arbeiten.

F wie Freie Arbeit: Der Unterricht beginnt um 8 Uhr. In den ersten beiden Stunden am Vormittag findet die Freie Arbeit statt. In der Freien Arbeit (FA) arbeiten die Schüler an ihren Aufgaben in den Hauptfächern. Diese werden zum Teil in Form von Wochenplänen oder Lernjobs von den Lehrern vorbereitet.

F wie Früz: Am Standort Berg Fidel können alle Primusschüler von 7.00 bis 7.45 Uhr kostenlos frühstücken.

G wie Geist: Der Standort Geist ist der zweite Standort der Primusschule. Hier werden die Klassen der Jahrgänge 4 -10 unterrichtet. Hier ist Ilka Pelke die Ansprechpartnerin für die Jahrgänge 4-6, Susanne Jonitz für die Jahrgänge 7-9, Christian Möwes als Didaktischer Leiter sowie Dirk Steding als Konrektor. Der Hausmeister Stefan Sprenger ist zuständig für die Schlüssel und die Kopiernummer.

H wie Herausforderung: Jeder Schüler soll in Klasse / ab Klasse 7 eine Herausforderung bewältigen. Diese kann ganz individuell sein. Dies muss genau und schriftlich geplant sein und von Lehrern und Eltern genehmigt werden.

I wie Infos: Im Lehrerzimmer (Geist) steht eine Flipchart, auf der fehlende Kollegen sowie weitere aktuelle Themen zu finden sind. Auf dem Whiteboard links neben der Tür sowie in einem Buch auf dem Tisch stehen ebenfalls weitere Informationen. Jeder Kollege hat zusätzlich noch ein persönliches Fach im Lehrerzimmer. In Berg Fidel wird dies ebenso gehandhabt.

J wie Jahrgangsmischung: Die Klassen sind jahrgangsgemischt, d.h. Schüler der Klassenstufen 1,2,3 sowie 4,5,6 und 7,8,9 lernen jeweils gemeinsam in einer Klasse.

K wie Klassenrat: Der Klassenrat ist in allen Klassen als feste Institution zur Schülermitbestimmung und zum Lösen von Streitigkeiten und Problemen eingeführt. Er findet in einer festgelegten Schulstunde einmal wöchentlich statt.

K wie Kopierer: Am Standort Geist findet man zwei Kopierer im Medienraum. Diesen findet man im Erdgeschoss auf dem linken Flur, gegenüber dem Geist-Lehrerzimmer. Die Kopiernummer erhältst du vom Hausmeister (s. G wie Geist). Am Standort Berg Fidel findet man den Kopierer im Kopierraum links neben dem Sekretariat.

K wie krank: Bitte sofort bei Frau Becker krank melden, zusätzlich möglichst die betroffenen Klassenlehrer informieren. Jedes Team bzw. jeder Flur erstellt ein Vertretungskonzept. Bitte informieren.

L wie Leistungsnachweis: In den Hauptfächern werden regelmäßig Leistungsnachweise geschrieben, dabei werden die verschiedenen Anforderungsbereiche beachtet. Die Schüler erhalten eine individuelle Rückmeldung.

L wie LernKlassenRat: Regelmäßig wird im Lernklassenrat (LKR) über Lerninhalte und den Lernstand der Schüler gesprochen oder ein Wissensquizz zu aktuellen Themen durchgeführt.

M wie Materialien: Materialien findet man an beiden Standorten im Lehrerzimmer. Materialien für die Schüler oder für den Unterricht können über Frau Becker (nach Absprache) bestellt werden.

M wie Minikonferenz (“MIKO”): An jedem Standort findet montags von 14.45 bis 15.30 eine sogenannte Minikonferenz zu aktuellen Themen statt. Danach finden evtl. geplante Fachschaftstreffen (s. F wie Fachschaften) statt.

M wie Mittagessen: An beiden Standorten gibt es ein warmes Mittagessen. Am Standort Geist gehen die jeweiligen Lehrer mit ihrer Klasse zu verschiedenen Zeiten Essen, am Standort Berg Fidel essen die Kinder in ihrer Klasse. Die Lehrer bezahlen 2,50 Euro pro Essen (bei Frau Becker oder auf das Schulkonto). Die Betreuung während des Mittagessens zählt als Aufsicht. Freitags gibt es kein Mittagessen.

N wie Navigator: In den Navigator schreiben die Kinder ihre Ziele für die Woche oder den Schultag auf und was sie in den einzelnen Fächern gearbeitet haben. Außerdem wird der Navigator für Rückmeldungen oder Informationen an die Eltern genutzt. Freitags nehmen die Schüler den Navigator mit nach Hause, so dass die Eltern ihn einsehen und unterschreiben können.

N wie Neigungsfach: An einem Nachmittag in der Woche finden am Standort Geist die Neigungsfächer statt. Die Schüler können diese Fächer wählen und sie werden von Kollegen oder externen Kräften geleitet. Themen der Neigungsfächer sind z.B.: Fußball, Nähen oder Erste Hilfe.

P wie Pläne: Pläne zur Raumbelegung (z.B. Musikraum, Computerraum) findet man am Standort Geist im Primuslehrerzimmer oder auch im Lehrerzimmer der Geist-Kollegen. Am Standort Berg Fidel hängen sie ihm Lehrerzimmer.

P wie Primus: Die PRIMUS-Schule Münster ist eine Modellschule des Landes Nordrhein-Westfalen mit gemeinsamen Lernen von Klasse 1 bis Klasse 10. Dabei werden wir wissenschaftlich begleitet. Grundlage ist die inklusive, interkulturelle, behindertengerechte, jungen- und mädchengerechte Erziehung.

P wie Projekte: Einige Unterrichtsfächer wie Religion/Ethik oder Musik finden als Projekte statt.

O wie Organisation: Die letzte volle Woche der Sommerferien wird zur Organisation des kommenden Schuljahres genutzt, hier finden Konferenzen, Fachschaftssitzungen und Teambesprechungen statt. Du erhältst ein **Handbuch**, indem Organisatorisches und geplante Termine für das kommende Schuljahr zu finden sind.

S wie Schlüssel: Schlüssel für die Außen- und Innentüren erhält man am Standort Geist vom Hausmeister Stefan Sprenger (Büro im Erdgeschoss in der Eingangshalle), am Standort Berg Fidel von Frau Becker (Büro neben Lehrerzimmer). Die Schlüssel für die Fachräume am Standort Geist (Computer, Musik, etc.) findet man hinten im Primuslehrerzimmer.

S wie Stundenplan: Der Stundenplan wird weitgehend vom Team selbst geplant. Fest stehen in der Regel die Zeiten für die Turnhalle und Schwimmzeiten sowie ggf. die Zeiten von Kollegen, die als Fachkollegen in der Klasse arbeiten.

T wie Team: In jeder Klasse wird im Team gearbeitet. Zu diesem Team gehören ein (verantwortlicher) Klassenlehrer, evtl. ein weiterer „Co-Klassenlehrer“, sowie Förderschullehrer, Erzieher (am Standort Berg Fidel), Integrationshelfer und Praktikanten. Jedes Team trifft sich montags von 13 Uhr – 14.30 Uhr zu einer Teambesprechung. Anschließend (von 14.45 Uhr- 15.30 Uhr) findet die „Miko“ (Minikonferenz am jeweiligen Standort) statt.

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

U wie Unterricht: Die Kinder werden zusätzlich zu der Freien Arbeit in den ersten beiden Stunden (Mathe, Deutsch, Englisch) in den Hauptfächern, in GL (Gesellschaftslehre) und NW (Naturwissenschaften) bzw. Sachunterricht, Sport und Kunst unterrichtet. Zusätzlich soll das Freie Forschen fest im Stundenplan verankert sein. Der Stundenplan wird vom Team zu Beginn des Schuljahres geplant. Musik und Religion finden als Projekte statt.

Z wie Zeiten: Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr (Offener Anfang ab 7.45) und endet montags und freitags um 13.00 Uhr, dienstags bis donnerstags um 15.30 Uhr. Pausen sind von 9.30 bis 10.00 Uhr, von 11.30 bis 11.45 und die Mittagspause.

Z wie Zeugnisse: Die Schüler der Primusschule erhalten am Ende jedes Halbjahres Berichtzeugnisse. Noten gibt es ab Klasse 9. Die Zeugnisse werden im Rahmen eines Elternsprechtages ausgegeben.

Z wie Ziele: An unserer Schule lernen alle Kinder gemeinsam, keiner wird zurückgelassen.

verfasst: A.Nothofer, B.Meuter

überarbeitet:

Feiern

Schulfeiern am Standort Berg Fidel finden in der neuen Aula statt. Freitags um 10.15 Uhr alle 2-3 Wochen. Voraussichtliche Termine stehen im Terminplan.

Jedes 2. Mal sollte jede Klasse aus Berg Fidel teilnehmen, immer altersgemischt!

Schüler oder einzelnen Klassen vom Standort Geist werden immer wieder dazu eingeladen.

Am Standort Geist entwickeln sich ebenfalls eine Feierkultur mit großen Festen für alle und kleineren Feiern zur Präsentation und zum Austausch. Ziel ist immer kleine Ergebnisse zu präsentieren und Stolz sein Lernen zu zeigen. Termine sind in der Jahresplanung zu finden.

verfasst: aus Konferenzprotokoll (Möwes)

Fahrrad

Mobilitätserziehung, Radsport und Fahrradwerkstatt

An beiden Standorten sind schuleigene Räder vorhanden. Am Standort Geist ist eine Fahrradwerkstatt von Schülern für Schüler eingerichtet, die in den Mittagspausen, in Technik und in einer Neigungsgruppe geöffnet ist. Schüler bringen ihre defekten Räder und erhalten Hilfe. Die schuleigenen Räder werden gewartet. Zum Winter wird die Beleuchtung aller Räder der Schüler überprüft. Im Mai gibt es den Frühlingscheck. Die Werkstatt wird von Schülern in Zusammenarbeit mit einem Lehrer verwaltet. Einnahmen fließen in Material und Ausstattung. Mehrere ehemalige Schüler der Werkstatt sind in Fahrradbetrieben unterstützen die Werkstatt. Externe Helfer unterstützen die Arbeit und erweitern die Öffnungszeiten. Eine Öffnung innerhalb der Schulnachbarschaft ist gewollt.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Innerhalb einer Neigungsgruppe Rad erfahren die Schüler das Radwegenetz der Stadt und beherrschen Basisreparaturen.

Mobilitätserziehung bedeutet für uns die Erweiterung der eigenen Lebenswelt mit dem Rad.

7-9
10

Die Werkstatt unterstützt Lehrer bei Unterrichtsgängen mit dem Rad.

Im Aufbau befindet sich eine Gruppe Radsport. Es stehen Rennräder zum Schnuppern und für Ausfahrten für ältere Schüler zu Verfügung. Für das sportliche Entwickeln der Kinder und Jugendlichen soll hier ein Fenster für den Radsport geschaffen werden.

Sport

Das Umfeld ist ideal mit 2 Turnhallen, Sportplatz, Tartanplatz, Beachvolleyballanlagen, Kunstrasenplatz und einem Cross Fit Platz. Innerhalb der Erweiterung einer Sport- und Bewegungsbiografie der Schülerinnen und Schüler wird Sport 3 stündig unterrichtet, innerhalb des erweiterten Angebots am Nachmittag sind 2 weitere Stunden Bewegung enthalten und die Brücken zu externen Angeboten sollen angebahnt werden.

verfasst: Stegemann

Förderverein

Kinder sind unser wichtigstes Kapital! Die Bildung unserer Kinder braucht auch Ihre Unterstützung.

Unsere Schule arbeitet nach einem besonderen Lernkonzept

Das Konzept der Schule ist in dieser Weise in Nordrhein-Westfalen einmalig: Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf werden meistens zusammen gefördert. In allen Klassen wird ein Lernkonzept eingeübt, das selbstständiges Lernen und eigenverantwortliches Handeln besonders fördert.

Bitte helfen Sie mit

durch eine einmalige Spende (eine Spendenbescheinigung stellen wir gern aus.)

durch eine Mitgliedschaft (der Mindestbeitrag beträgt nur 12,- € jährlich)

durch Kontakte zu Sponsoren.

Alter sst.	Stat us
------------	---------

Wir stellen besondere Mittel zur Verfügung

- für Honorarkräfte und besondere Praktika
- für Klassenfahrten und Ausflüge
- für Lernmaterialien
- für Pausenspiele
- für außergewöhnliche Ausstattung der Klassen

1-3

4-6

7-9

10

Aufnahmeantrag und Kontakt

Den Aufnahmeantrag laden Sie von unserer website www.primus-muenster.de herunter.

oder kontaktieren Sie:

Sebastian Nahrwold
kontakt@xsxxl.de

Dr. Frank Tüttelmann
Heike.Tuertelmann@web.de

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Flüchtlingsberatung

In allen Fragen der Flüchtlingsberatung besteht eine langjährige und erfolgreiche Kooperation zwischen der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA) und der PRIMUS SCHULE.

Mit Aufnahme des Schulbetriebes der PRIMUS SCHULE (2013) zählt zu der Elternschaft eine nennenswerte Anzahl von Familien mit internationaler Herkunft. Aus rechtlicher Sicht sind diese Familien zu unterteilen in Flüchtlinge, die aus Kriegs- und Krisengebieten nach Deutschland kommen, und jene, die aus guten anderen Gründen mit uns leben.

Die unterschiedlichen Einreisegründe spielen im täglichen Leben unserer Familien eine große Rolle. Daraus resultieren verschiedene Fragestellungen:

1. die Frage nach dem Aufenthaltsstatus
2. Fragen des Zugangs zu privatem Wohnraum sowie zu Arbeit und Ausbildung, zu Transferleistungen, zur Gesundheitsversorgung und zum Spracherwerb,
3. um nur die wichtigsten Fragestellungen zu nennen. Sie sind je nach Aufenthaltsstatus unterschiedlich zu beantworten.

Die GGUA (www.ggua.de) ist eine Flüchtlingsorganisation, die seit 1979 den oben genannten Personengruppen kostenfreie Beratung anbietet. Die GGUA ist kommunal, regional sowie auf Landes- und Bundesesebene vernetzt.

Celine Stenner-Petrat ist seit dem Schuljahr 2014/15 in der PRIMUS SCHULE mit der Aufgabenstellung BuT (Bildung und Teilhabe) für den Sek 1 Bereich betraut und bei der GGUA angestellt. Ihre Aufgabe ist es, Bildungsarmut der o.g. Personengruppe in beiden Schulen entgegen zu wirken. Weiterhin hat sie den Auftrag, den Kontakt zwischen den betreuten Familien und der GGUA aufzubauen.

verfasst: C. Stenner-Petrat

überarbeitet:

Forscherwerkstatt Klassenkisten, rollende Waldschule

In der Primusschule nehmen die Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 an regelmäßigen Einheiten in der Forscherwerkstatt teil. Mit der Forscherwerkstatt entwickelt und erprobt die Primusschule ein inhaltliches und pädagogisches/methodisches Konzept für den handlungsorientierten Unterricht zu den Bereichen Naturwissenschaft und Technik.

Jeweils von Dienstag bis Donnerstag in der dritten und vierten Stunde wird in ausgewählten Gruppen zu unterschiedlichen sachunterrichtlichen und naturwissenschaftlichen Themen in der Forscherwerkstatt geforscht. Außerhalb dieser Zeiten steht die Forscherwerkstatt allen Klassen zur Verfügung.

In der Forscherwerkstatt werden Versuche aus den Bereichen Biologie, Naturkunde, Physik, Technik, Chemie und Mathematik entwickelt, erprobt und von den Kindern selbstständig durchgeführt. Die angebotenen Experimente sind für alle Jahrgangsstufen entsprechend aufbereitet.

Der frühe naturwissenschaftliche und technische Unterricht ermöglicht den Schülern eine handlungsorientierte Auseinandersetzung und einen eigenen entdeckenden Zugang durch differenziertes Lernmaterial.

Zentraler Bestandteil sind hierfür die aufbereiteten Forscherkisten, die den Kindern in einem ersten Schritt eine präzise Anleitung zum Experimentieren an die Hand geben und zur Weiterarbeit anregen.

Zudem bietet die Forscherwerkstatt den Schülern die Möglichkeit, sich mit individuellen Forscherfragen auseinander zu setzen. Die Schüler bestimmen dabei Lerntempo und Lerntiefe selbst. Am Ende einer Arbeitseinheit werden die Versuchsaufbauten und Ergebnisse präsentiert und gemeinsam besprochen.

Feste Themen sind:

Luft und Strom

Schwimmen und Sinken

Feuer und Holz

Auseinandersetzung mit Werkzeugen

Die rollende Waldschule

Im Laufe eines Schuljahres bietet der Landesjagdverband NRW den Schülern der Primusschule eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Wald und dessen Tiervielfalt. Die elementare Artenkunde der Tierwelt steht dabei im Fokus. Die rollende Waldschule zeigt Tiere als fachgerecht gearbeitete Tierpräparationen, die den Schülern als direkter Zugang dienen. Begleitet wird die rollende Waldschule von ausgebildeten, pädagogisch geschulten Jägerinnen und Jägern.

verfasst: M. Patzkowsky

überarbeitet:

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

Französisch

An der Primus Schule besteht ab Klasse 6 die Möglichkeit, Französisch als zweite Fremdsprache zu wählen. Dieses Angebot besteht zunächst für alle Schülerinnen und Schüler. Vor Beginn der 6. Klasse werden die Eltern über das Konzept des Französischunterrichts im Rahmen eines Informationsabends in Kenntnis gesetzt. Dort können sie ihre Kinder für den Französischunterricht in Klasse 6 anmelden.

- **Französisch** findet ab Jahrgang 6 als Orientierungsangebot statt. Sollte sich herausstellen, dass für bestimmte Schülerinnen und Schüler andere Aspekte ihrer Entwicklung wichtiger sind, als der Erwerb einer zweiten Fremdsprache, so wird gemeinsam mit den Eltern und dem Kind abgestimmt, ob Französisch weiterhin stattfindet oder nicht. Ab Jahrgang 7 entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler verbindlich für den Erwerb einer zweiten Fremdsprache bis Klasse 10, was die Grundvoraussetzung für Erwerb der allgemeinen Hochschulreife darstellt. Die Kooperationsschulen der Primus Schule knüpfen mit ihrem Oberstufenkonzept an das Fremdsprachenkonzept der Primus Schule an, (Französisch als 2. Fremdsprache ab Klasse 6) so dass die Schülerinnen und Schüler auch in der Oberstufe weiterhin Französisch als Fach belegen können.

Alter	Stat
sst.	us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

- Das Fach wird an der Primus Schule im **Umfang** von drei Stunden pro Woche unterrichtet. Damit in den Klassen keine Überschneidung zu m übrigen Fachunterricht entsteht, soll Französisch während der „Freien Arbeit“ unterrichtet werden.

- **Das Ziel** des Französischunterrichts an der Primus Schule ist, neben dem Erwerb der einer zweiten Fremdsprache, außerdem die Anbahnung und Vertiefung interkultureller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler¹. An der Primus Schule wird kulturelle Vielfalt im Schulalltag gelebt. Dies soll auch durch Mehrsprachigkeit im Stundenplan und die Orientierung an frankofonen Ländern aufgegriffen werden.

- **Leistungsbewertung** im Französischunterricht erfolgt berichtend und kompetenzorientiert. Der Fokus der Leistungsbewertung liegt auf dem Erwerb der mündlichen Kompetenzen in der Fremdsprache (60% zu 40%). Schriftliche Leistungen werden im Rahmen von Lernchecks erfasst. Pro Schulhalbjahr werden drei Lernchecks geschrieben. Ein Lerncheck pro Halbjahr kann durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen pro Schuljahr mindestens eine mündliche Prüfung ablegen. Lernchecks erfolgen im klassischen Sinne durch Aufgabenformate, welche die verschiedenen Kompetenzbereiche der Fremdsprache abbilden und variieren zwischen geschlossenen, zu halboffenen, bis zu offenen Aufgabenformaten. Darüber hinaus wird den Schülerinnen und Schülern ein Lerncheck in zwei verschiedenen Schwierigkeitsstufen angeboten. Ziel hierbei ist das Erreichen von Basislernzielen, die für starke Schülerinnen und Schüler erweitert werden sollen².

- In Jahrgang 7 wird im Schuljahr 2016/17 erstmals ein virtueller **Austausch** mit dem Lycée „Sacré Coeur“ in Rouen durchgeführt. Im Schuljahr 2018/2019 soll im 8. Schuljahr ein realer Austausch mit diesem Lycée durchgeführt werden. Genaueres ist im November 2017 zwischen Herrn Bockel und der Schulleitung in Rouen vor Ort zu besprechen.

¹ Vgl. Kernlehrplan für Französisch an Gesamtschulen in NRW, 2008

² Vgl. Henseler, Methodguide,2009

verfasst: L. Bockel

überarbeitet:

Freie Arbeit - effektive Arbeitsmittel

Je unsicherer ein Kind, desto mehr Struktur und Erfolgserlebnisse braucht es.

Zwei hilfreiche Arbeitsmittel sind:

1. Die Rechtschreibkartei von Cornelsen

2. Budenberg (Computerprogramm, zu dem eine Schullizenz vorliegt)

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

verfasst: B. Wenders

überarbeitet:

Freie Arbeit - Selbstkontrolle

Lernführerschein

Der Lernführerschein ist ein pädagogisches Instrument, mit dem jeder Schüler seinen individuellen Lernstand eigenverantwortlich und übersichtlich dokumentieren kann. Er wird während der unterrichtlichen Phasen der Freiarbeit eingesetzt und begleitet die Schüler das ganze Schuljahr über. Abhängig vom Lernstand, von den Fähigkeiten oder vom Förderbedarf erhalten die Schüler zu Beginn eines Schuljahres ihren individuell zusammengestellten Lernführerschein. Auf diesem sind alle zu bearbeitenden Lehrwerke der Fächer Deutsch und Mathematik mit bildlicher Darstellung des Buches, Kapiteln und Seitenzahlen vermerkt, die im Laufe eines Schuljahres zu bearbeiten sind. Der Schüler hat auf diese Weise die Möglichkeit, bearbeitete Inhalte nach Überprüfung durch die Lehrkraft zu dokumentieren, indem er die entsprechenden Seiten in seinem Lernführerschein markiert. Schüler sowie Lehrkraft erhalten einen Überblick über das, was in der Freiarbeit bereits erarbeitet wurde und was noch zu bearbeiten ist. Jedes Kind arbeitet in seinem individuellen Lerntempo. In regelmäßigen Abständen werden die Lernführerscheine durch die Lehrkraft überprüft. Der Lernführerschein schafft zu jeder Zeit Transparenz für die Kinder, die Lehrkräfte, alle pädagogischen Begleiter und auch die Eltern des Kindes über dessen Lernstand bzw. –

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

verfasst: M. Patzkowsky

überarbeitet:

Freier Forscherclub

„Lernen machen, statt Unterricht“, eine gute Formulierung von Lothar Sack (ehemaliger Schulleiter der Fritz -Karsen -Schule in Berlin)

Den Freien Forscher Club (FFC) gibt es seit Ende der Neunziger Jahre am Standort Berg Fidel. Den Namen hat Reinhard Stähling seinerzeit zusammen mit Schülerinnen und Schülern erfunden. Seitdem gibt es den FFC in fast allen Klassen am ersten Standort der Primusschule. „Sachunterricht“ = FFC

Alter
sst. Stat
 us

Jedes Team macht es etwas anders.

1-3

In der Sonnenblumenklasse forschen die Kinder bereits im ersten Schuljahr an ihren eigenen Themen.

4-6

7-9

„Das ist mein Thema“, oder „Darf ich darüber forschen?“, oder „Ich weiß schon, was ich als nächstes machen werde“, das alles sind erwartungsvolle Aussagen oder Fragen von Schülerinnen und Schülern, die vom positiven Virus des freien, selbstbestimmten Lernens / Forschens angesteckt sind.

10

Sie möchten zu zweit, zu dritt oder auch alleine arbeiten.

„Wenn ich das schon in der Grundschule gelernt hätte, wären mir Vorträge oder Präsentationen in der Uni nicht so schwer gefallen“, waren Kommentare von Studierenden nach einem Kindervortrag, einer Power Point Präsentation, nach dem Durchblättern des kleinen Forscherheftes oder nach dem Anhören der Kinder-Erklärungen zu einem selbst gestalteten Plakat innerhalb des FFC zum eigenen Thema.

Es lohnt sich aus eigener Erfahrung unbedingt, die Kinder so früh wie möglich zu einem selbstbestimmten, vertieften Lernen anzuregen, es möglich zu machen.

Fakt ist, dass FFC zusammen mit allen zunächst für Unruhe sorgt, dass es Geduld braucht, bis die Kinder die Struktur begriffen haben, worauf es ankommt (gute Klassenorganisation ist dabei Voraussetzung).

- Zunächst müssen sie begründen, warum und mit wem sie ein Thema bearbeiten wollen.
- Anschließend schreiben sie 20 Fragen auf (bei jüngeren Kindern können es auch weniger sein).
- Die Fragen werden geordnet, gegliedert
- Zur Informationsbeschaffung dienen u.a. Bücher (Bücherbus), Internet, Experten.

- Das Aufsuchen von außerschulischen Experten ist nach wasserdichter Vorbereitung und mit Einverständnis der Eltern während der normalen Lernzeit möglich.
- Ausrüstung: Schulhandy, Diktiergerät, Stadtplan u.a.
- Abschlusspräsentationsformen: Erklärung des Plakates, Vortrag, PPP, selbst erstelltes Buch u.a.
- Plakate werden fotografiert und können in einem Portfolioordner abgeheftet werden.
- Kinder lernen von Kindern: Nach einem Vortrag oder der Erklärung des Plakates werden Fragen geklärt, beantwortet und gestellt, von und durch Kinder selbst und von und durch Erwachsene! Hier ist die Steuerung durch Erwachsene unerlässlich wichtig.

Auch in schriftlicher Form am nächsten Tag können Abfragen durchgeführt werden. Wichtig ist, dass das Lernen von Allen im Mittelpunkt steht.

- Eltern lernen von Kindern: Kurz vor Ende eines Halbjahres kann im Rahmen eines Elternfestes ein Lernrundgang für Eltern vorbereitet werden.

Die Kinder bereiten Präsentationstische vor mit ihren jeweiligen Plakaten, eventuell einem Laptop, kleinen Experimenten, einem selbst erstellten Buch u.a. und beantworten Elternfragen.

In einem anschließenden Plenum, können dann die Eltern befragt werden, was sie gelernt haben.

In der Sonnenblumenklasse bekamen die Eltern jeweils eine Rose für eine „richtige“ Antwort.

Je mehr Fragen vorkommen, in denen es nicht nur um abfragbares Wissen geht, können wir mit dem Niveau zufrieden sein.

- Schlüsselprobleme: Die Themen sollten immer in einen größeren Zusammenhang gestellt werden können: Umwelt, Frieden/Politik, Geschichte, Ernährung, Kunst, Sport, Musik u.s.w..

Material:

- Begründungsblatt mit Abfrage warum das Thema gewählt wurde
- kleines Forscherheft
- Einverständniserklärung der Eltern

Ausführlich ist alles nachzulesen in
 Reinhard Stähling & Barbara Wenders:
 "Das können wir hier nicht leisten" -
 Wie Grundschulen doch die Inklusion schaffen können.
 Ein Praxisbuch zum Umbau des Unterrichts.
 Baltmannsweiler: Schneider 2012, S. 50 fff

 verfasst: B. Wenders
 überarbeitet:

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Freies Forschen

Das Freie Forschen wird an 2 festgelegten Unterrichtsstunden durchgeführt. Die SuS gehen einem selbst gewählten Thema durch problemlösendes und selbstgesteuertes Handeln nach. Dabei stellen sie ca. 10 Fragen zu ihrem Thema und gehen diesen nach. Hier beginnt das wissenschaftlich Arbeiten der Kinder: Sie recherchieren in Sachbüchern und im Internet oder suchen Fachleute zu ihrem Thema auf. Die Hauptarbeit findet in der Schule statt, es kann aber auch ein außerschulischer Lernort aufgesucht werden. Die SuS arbeiten alleine, mit einem Partner oder in einer Kleinstgruppe und werden nach und nach zu Experten in ihrem Thema. Ihre Ergebnisse halten die SuS auf einem Plakat oder in einem eigenen Heft fest und

präsentieren dieses der Klasse. Hier bekommt der Experte wichtige Rückmeldungen und Tipps von der Gruppe und darüber hinaus stellen die Zuhörer ggf. weitere Fragen. Ebenso werden Power-point- Präsentationen zu Forscherthemen erstellt, welche auch auf Schulfeiern vorgestellt werden.

Die Rolle der Lehrkraft liegt in der des Lernbegleiters, der das individuelle Lernen fördert. Er unterstützt den selbstgesteuerten Prozess der SuS.

Das Freie Forschen kommt dem kindlichen Forscherdrang sehr entgegen. Neugierde und Wissensbegierde werden hier gestillt. SuS üben sich in grundlegenden Kompetenzen wie dem Entwickeln von Lösungsstrategien, dem sicheren Hinzuziehen von Hilfsmitteln und Methoden sowie dem Präsentieren vor einer Gruppe.

 verfasst: R. Hansmann
 überarbeitet:

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Ganztag – gebundener Ganztag

Der Aufbau der gebundenen Ganztagschule in der Sekundarstufe erfolgt aus dem gebundenen Ganztag des Primarbereiches.

Der Schultag erfährt eine sinnvolle Rhythmisierung mit einem gesundheits- und lernfördernden Wechsel von Spannung und Entspannung Die Rhythmisierung erfolgt didaktisch sinnvoll und lernpsychologisch begründbar.

Gebundener Ganzttag hat durch seine bewusste pädagogische Verzahnung von Vor- und Nachmittagsunterricht einen Blick auf die Lernentwicklung, der weiterreicht als additive und offene Ganztagsangebote. Gerade jüngere SchülerInnen müssen sich nicht so oft auf wechselnde Inhalte und Personen einstellen. Die PädagogInnen können inhaltliche Vertiefungen vornehmen.

Zudem besteht im gebundenen Ganzttag eine Kontinuität des Personals, der Schülergruppe und der Räume. Die gesamte Klasse bleibt bis 15:30 Uhr zusammen. Verlässlichkeit hat Priorität, deshalb wird als wesentliche Besonderheit der Modellschule 1-10 (13) jede Ganztagsklasse von einem ständigen Team begleitet.

In der gebundenen Ganzttagsschule entfällt das Thema Hausaufgaben weitgehend.

Alter	Stat
sst.	us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst: aus Konzept der Primus Schule Münster (Möwes)

Geschäftsverteilungsplan

Die Mitglieder der Schulleitung treffen sich wöchentlich in einer Schulleitungsrunde um Absprachen zu treffen und Entscheidungen zu treffen.

Schulleitung:

Dr. Reinhard Stähling

- Vertretung der Schule nach außen
- Organisatorische und pädagogische Koordination
- Verantwortung für die Durchführung der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Überprüfung und Überwachung der Konferenzbeschlüsse
- Entscheidung über die Unterrichtsverteilung
- Personalangelegenheiten
- Beratung des pädagogischen Personals
- Erstellung von Berichten im Rahmen von dienstlichen Beurteilungen
- Zeichnung der Abschluss- Überweisungs- und Abschlusszeugnisse

Federführung bei der Erstellung der Elterninformation über die fachliche und pädagogische Arbeit der Schule

Stellv. Schulleitung

Dirk Steding

- Vorbereitung der Unterrichtsverteilung
- Stunden und Vertretungspläne, Aufsichtspläne und deren Dokumentation (Geist)

- organisatorische Beratung der Schulleitung bei Entwicklung des Schulprogramms
- Beratung der Schulleitung bei der Koordination von Förder- und Differenzierungsmaßnahmen
- Einsatz des nicht pädagogischen Personals (Geist)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. Schulgebäude, Schulausstattung, Schulgelände (Geist)
- Schulinterne Regelungen zum Unfallschutz (Geist)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. der Schülerbeförderung und Schulwegsicherheit (Geist)
- Beratung und Information der Eltern der Abteilungen
- Koordination der organisatorischen und pädagogischen Arbeit der Abteilungen 4-6 und 7-9

Didaktische Leitung

Christian Möwes

- Entwicklung des Schulprogramms (Handbuch)
- Koordination der Beratung der Schule
- Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Anforderungen und Leistungsbewertungen in der Schule
- Koordination fächerübergreifender, methodischer, didaktischer Vorhaben (Projekte, Wahlpflicht, Neigungsgruppen in Geist)
- Planung u Organisation des Ganztages (Mittagsbereich)
- Planung und Durchführung von innerschulischen Lehrerfortbildungen, Information über außerschulische Fortbildungen
- Organisation und Leitung pädagogischer Gesprächskreise, auch unter Beteiligung von Eltern
- Pädagogische Beratung der Schulleitung bei der Entwicklung der Organisationsstrukturen der Schule
- Organisation der Herausforderungen
- Beratung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer
- Durchführung von Konferenzen und Dienstbesprechungen

Beratung und Information der Eltern der Abteilungen

Abteilungsleitung 1-3 Margarete Hoerster

- Koordination der organisatorischen und pädagogischen Arbeit der Abteilung
- Durchführung von abteilungsbezogenen Konferenzen und Dienstbesprechungen
- Abschließende Zeichnung der Zeugnisse, soweit nicht Abschluss, Überweisungs- und Abgangszeugnisse

- Beratung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer der Abteilung
- Stunden und Vertretungspläne, Aufsichtspläne und deren Dokumentation (Berg Fidel)
- Einsatz des nicht pädagogischen Personals (Berg Fidel)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. Schulgebäude, Schulausstattung, Schulgelände (Berg Fidel)
- Schulinterne Regelungen zum Unfallschutz (Berg Fidel)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. der Schülerbeförderung und Schulwegsicherheit (Berg Fidel)

Abteilungsleitung 4-6

Ilka Pelke

- Koordination der organisatorischen und pädagogischen Arbeit der Abteilung
- Durchführung von abteilungsbezogenen Konferenzen und Dienstbesprechungen
- Abschließende Zeichnung der Zeugnisse, soweit nicht Abschluss, Überweisungs- und Abgangszeugnisse
- Beratung der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer der Abteilung
- Stunden und Vertretungspläne, Aufsichtspläne und deren Dokumentation (Berg Fidel)
- Einsatz des nicht pädagogischen Personals (Berg Fidel)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. Schulgebäude, Schulausstattung, Schulgelände (Berg Fidel)
- Schulinterne Regelungen zum Unfallschutz (Berg Fidel)
- Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzgl. der Schülerbeförderung und Schulwegsicherheit (Berg Fidel)

Teamleitung

- Umsetzung der organisatorischen, inhaltlichen und pädagogischen Arbeit in der Klassengruppe
- Leitung des Klassenteams (Stundenplanung, inhaltliche Verteilung, multiprofessionelle Aufgabenverteilung)
- Sicherstellung der angemessenen und ausgewogenen Belastung und Entlastung
- Berät die Schüler und Eltern in allen schulischen Angelegenheiten
- Ist informiert über das Verhalten und die Leistungen aller Schüler
- Vorsitz der Klassenkonferenz (Teamsitzung)
- Ordnungsgemäße Führung der Schülerakten, Zeugnisse, Fehlzeiten, Klassenbuch ...
- Stimmt bei besonderen Anlässen das Vorgehen mit der Schulleitung ab (Klassenfahrt, Schulpflicht)

- Regelt die Vertretungssituation bzgl. der eigenen Klasse

Kriterien gerechte Fertigstellung der Lernentwicklungsbereiche

verfasst: C. Möwes

überarbeitet:

Geschichtenkino

Ein Kind wählt eine selbst verfasste Geschichte aus, die zu einem kleinen Film umgearbeitet wird. Der Film enthält einen Vorspann, bewegte Illustrationen, selbst eingesprochene Texte, Geräusche, passende Musik und einen Abspann. Zeitnah wird er den anderen Kindern der Klasse vorgeführt und auf der Homepage eingestellt.

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Das Angebot „Geschichtenkino“ richtet sich an alle Kinder, die gerne Bilder zu ihren Geschichten zeichnen und sich vorstellen können, diese Bilder zu präsentieren, Texte selbst einzusprechen und das Ergebnis den anderen Kindern in der neuen Form „Film“ zu präsentieren.

In einer regelmäßig stattfindenden Schriftstellerstunde hat jedes Kind Zeit, eigene Texte zu erstellen. Wer so weit ist, kann seine Geschichte in einem Kreis vorstellen. Die Kinder kennen literarische Texte, die dann als Film in die Kinos kommen.

Anfangen von Anforderungen einer Textüberarbeitung über medienpädagogische Ziele wie das Erstellen eines Drehbuchs, Auswählen von Bildausschnitten, Einsatz von Übergängen, Finden passender Hintergrundmusik und Verstärkung der Wirkung durch den Einsatz von Geräuschen kommen in dem Projekt auch Ziele des mündlichen Sprachgebrauchs zum Tragen. Eine verständliche Aussprache kann durch anhören, bewerten und wiederholen von den Aufnahmen besonders gut erreicht werden.

Die Erstellung eines kurzen Films dauert von der Auswahl der Geschichte bis zur Vorführung in der Klasse mindestens vier Unterrichtsstunden in Einzelbetreuung. Für die Sprachaufnahmen wird auch ein Ort gebraucht, der wenig Nebengeräusche hat.

Nach der Auswahl der Geschichte wird ein Storyboard erstellt, das die Geschichte in einzelne Szenen und Ausschnitte gliedert. Hier wird deutlich, wie die vorhandenen Illustrationen eingesetzt werden können und ob Ergänzungen gebraucht werden. In der Regel reichen die Bilder, da mit Bildausschnitten gearbeitet wird. Dann folgt die Arbeit mit dem Computer. Die Bilder werden eingescannt, in die Mediathek eines einfachen Filmbearbeitungsprogramms wie z.B. iMovie geladen und als Filmstreifen hintereinander eingefügt. Dabei kann jeweils der Ausschnitt des Bildes und eine geeignete Bewegung im Bild gewählt werden. Im Vorspann bekommt die Geschichte ihren Titel. Farbe und Schrift werden auf die Geschichte abgestimmt. Anschließend beginnt das Einsprechen des Erzähltextes. Hierbei wird an der Prosodie und der guten Verstehbarkeit solange gearbeitet, bis ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht wird.

verfasst: A. Scholten

überarbeitet:

Hauswirtschaft

Der praktische Hauswirtschaftsunterricht ist klar und für alle Schüler*innen transparent organisiert. Es gibt immer gleiche Arbeitsabläufe, die für Übersicht und Sicherheit sorgen. Ziel dabei ist es, die Abläufe so fest zu etablieren, dass diese auch ohne die Hilfestellung einer Lehrkraft selbstständig ausgeführt werden.

Alter
sst.

Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Vor der Zubereitung:

- Ämter besprechen: Wer übernimmt das Herdamt, den Abwasch, das Abtrocknen, die Ordnung während des Kochens?
- Wer ist für welche Schritte der Zubereitung zuständig?
- Welche Küchengeräte werden benötigt?
- Welche Lebensmittel benötigen wir?

Nach der Zubereitung:

- Abräumen des Tisches
- Aufräumen des Arbeitsplatzes einschließlich Putzen der Küchenzeile
- Entsorgen des Mülls
- Ggf. Trockentücher und dreckige Schürzen sammeln und waschen

Diese Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten werden nach und nach eingeführt und bleiben in allen Jahrgängen und für die unterschiedlichen Kochvorhaben immer gleich. Dabei wird deutlich, dass die Planung eines Kochvorhabens ein wichtiger Bestandteil des eigentlichen Kochens ist. Darüber hinaus ist es das Ziel, dass jede*r einmal jedes Amt übernimmt. Die Einteilung der Ämter erfolgt meist zunächst durch die Lehrkraft und wird nach und nach in die Hände der Schüler*innen gegeben. Bis die Schüler*innen die Arbeitsabläufe und Planung automatisieren, ist eine Evaluation der einzelnen Abläufe wichtig. Dadurch erhalten die Schüler*innen eine Rückmeldung, wie gut sie ihre Aufgaben erledigt haben.

In der Schulküche sind die vier einzelnen Zeilen jeweils einer Farbe zugeordnet, es bietet sich also eine Zuteilung der Schüler*innen zu den einzelnen Farben an. Die Erfahrungen zeigen, dass eine Gruppe aus drei bis maximal 4 Teilnehmern gut in einer Zeile arbeiten kann.

verfasst: Kattentidt

überarbeitet:

Herausforderungen (individuelle)

Idee vorlegen und genehmigen lassen	Planung	Genehmigungsgespräche	Durchführung	Reflexion/Evaluation
bis vor den Sommerferien 2017	Für frühe Pioniere Ab März	Für <u>frühe</u> Pioniere: Wird noch festgelegt, bzw. nach Absprache	Für <u>frühe</u> Pioniere: Nach Absprache	Frühe Pioniere. nach der Durchführung bis Juni 2017
bis vor den Sommerferien 2017	Schuljahresbeginn bis eine Woche vor den Herbstferien	letzte Woche vor den Herbstferien	Eine Woche 27.11.17- 1.12.2017	nach der Durchführung bis Januar 2018
Wenn die Idee genehmigt wurde, wird die Gruppe nur noch in ganz seltenen Fällen in der Zusammensetzung geändert.	2h innerhalb der Klasse, Material: vorbereitetes Heft	Die Genehmigung erhält man im Gespräch mit dem Gremium, es gibt zwei Gremien, bestehend aus 2 SL-Vertretern (von Stä, Ste, Mö, Jo), der Klassenleitung und (eventuell) einem Elternteil, also vier Erwachsenen. So gibt es zwei Gremien, die Di, Mi, Do in dieser Woche gleichzeitig (mit jeweils drei Klassen) die Gespräche führen.		Präsentation auf dem Elternsprechtag zu den Zeugnissen im Schulgebäude (ggf. als Vortrag?)

Herausforderungen: Namibia - UNESCO

Seit 14 Jahren findet ein Schüleraustausch zwischen dem Schillergymnasium und Namibia statt. Seit 3 Jahren ist dieser Austausch inklusiv und die Primusschule ist besonders in praktisch orientierten, berufsvorbereitenden Projekten in diesem Austausch involviert. Beide Schulen sind UNESCO- Projektschulen und den weltweit geltenden UNESCO-Zielen verpflichtet. Unsere Partnerschulen sind auf namibischer Seite die Aschipena School und ein Förderschulzentrum in Windhoek. Die Schüler der Primusschule waren bei diesem Austausch im Förderschulzentrum Windhoek untergebracht. In diesem Zentrum sind die Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören, Sehen und geistige Entwicklung ansässig. Auf namibischer Seite ist die Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation unser Hauptansprechpartner. Von unserer Schule sind 3 Schüler mitgefahren, 2 von ihnen haben einen Förderschwerpunkt.

Alter	Stat
sst.	us

1-3	
-----	--

4-6	
-----	--

7-9	
-----	--

10	
----	--

In wöchentlichen Treffen lernten sich die Schüler des Schillergymnasiums und der Primusschule kennen. Im Rahmen dieser Treffen wurden die Schüler einerseits konkret auf die geplanten Projekte vorbereitet und zum anderen über die besondere Beziehung und der geschichtlichen Verantwortung zwischen Namibia und Deutschland informiert.

Wie auch in den vergangenen Jahren fanden diese Projekte an der Aschipena School und im Förderschulzentrum statt. Schüler des Schillergymnasiums ohne Förderbedarf waren teilweise ebenfalls im Förderschulzentrum untergebracht. An den Vormittagen nahmen die Schüler am Unterricht der drei Förderschulen teil. Alle Schüler beteiligten sich rotierend an den vorbereiteten Projekten, die parallel zum Unterricht stattfanden. In diesen Projekten arbeiteten die Schüler aller Schulen gemeinsam.

Projekte:

- Medienprojekt, Filmschnitt vorhandene Ideen umsetzen
- Dokumentation der Werkprojekte
- Für ein Vorschulzentrum wurde gemeinsam ein Container abgeschliffen, um darin ein Klassenzimmer unterzubringen
- Gemeinsame Müll-Sammelaktion in einem Township in Windhoek
- Berufsvorbereitende Werkprojekte
- Bau einer transportablen Skaterampe
- mit dem vorhandenen und dem mitgebrachten Werkzeug werden diverse Elektronikbausätze realisiert
- einfache Sperrholzarbeiten an der Dekupiersäge
- einfache Arbeiten mit Holz

In dem nachfolgenden Link befindet sich ein Film, der die Umsetzung der verbindlichen UNESCO Goals in diesem Austausch zeigt

<https://youtu.be/xm07r0Xt8Vc>

Titus Dittmann, Gründer der SkateAid Stiftung unterstützt diesen Austausch seit 3 Jahren. In diesem Jahr war er persönlich für eine Woche vor Ort. Inzwischen liegt

eine offizielle Baugenehmigung für einen Skateboardpark auf dem Förderschulgelände vor und im Herbst soll die Anlage in Betrieb genommen werden. Da alle Schüler im Zentrum in Internaten leben gab es im Nachmittagsbereich immer wieder Zeit für gemeinsame Aktivitäten.

Ein Ausflug nach Swakopmund ist fester Bestandteil des Austauschs. Das(Kindergartenprojekt „ Kleine Engel“ von Lore Bohm wird ebenfalls aktiv von uns unterstützt.

Im Mai kam es dann zum Gegenbesuch aus Namibia. Die Schüler wohnten in Gastfamilien und besuchten den Unterricht in den jeweiligen Schulen. In einem gemeinsamen Werkprojekt wurde mit 2 gehörlosen Schülern, Schülern der Primusschule, Kindergartenkindern des Lambertikinder Gartens, einem namibischen und einem deutschen Lehrer ein Gartenhaus für den Lambertikinder Garten errichtet. Hier standen die Vermittlung fachdidaktischer Komponenten eines zeitgemäßen Technikunterrichts und der Erwerb handwerklicher Qualifikationen im Vordergrund.

Auch hierzu gibt es einen kleinen Film

https://www.youtube.com/watch?v=K4v8OjpRNWU&feature=em-upload_owner

verfasst: Lammen

Herausforderungen: Mirno More

Mirno More

Auch Schuljahr 2017 nimmt die Primusschule wieder an dem größten inklusiven, sozialpädagogischen Segelprojekt Europas, "Mirno More" teil. 107 Segelboote, 12 Nationen, Jugendliche mit und ohne Förderbedarf nehmen an diesem Großevent teil und werfen Vorurteile über Bord. Mirno More (friedliches Meer) und die daraus entstandene Friedensflotte wurde 1992 mit dem Ziel ins Leben gerufen, den Kriegshandlungen im ehemaligen Jugoslawien eine konkrete Friedensinitiative entgegenzusetzen. Seit seiner Gründung wuchs das Projekt stetig in Umfang und Wirkungsbereich, und auch seine inhaltlichen Schwerpunkte wurden immer mehr erweitert. Sie steht unter der Schirmherrschaft Österreichs und Kroatiens.

„100 Schiffe unter der Friedensflagge - an Bord unsere Kinder und unsere Hoffnung auf eine friedliche Zukunft.“

Christian Winkler, Gründer

Im Vorfeld haben die interessierten Schüler eine Bewerbungsmappe erstellt, eine unabhängige Juri, die sich aus Lehrern, Eltern und Skippern zusammensetzt, bestimmt letztendlich die Crew. Mit einem geliehenen Bulli geht es wieder mit einer Zwischenübernachtung über Steinhöring nach Split, unserem Ausgangshafen. Die Primusschule stellt das nördlichste Boot der Bayernflotte.

Neben dem Segeln ergeben sich in den Häfen viele Kontakt- und Austauschmöglichkeiten für alle Beteiligten. Freundschaften über ethnische Grenzen hinweg werden geschlossen.

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Schwerpunkte:

- Schulpartnerschaft
- Globales Lernen
- Frieden
- Kulturelle Vielfalt

verfasst: Lammen

Inklusion – Eine Schule für Alle

Das vorliegende Konzept wurde in enger Abstimmung mit Eltern, Lehrkräften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt. Angesichts der beunruhigend hohen Zahl von Schulabbrechern und Bildungsverlierern stellt sich für uns immerdrängender die Frage: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Inklusion sehen wir dabei als Schlüssel zur schrittweisen Etablierung eines gerechteren Bildungssystems. Mehr Jugendliche können so zu qualifizierenden Abschlüssen kommen. Es gibt kein Abschulen und kein Sitzenbleiben mehr. Jeder Mensch kann sich in seinem Tempo entwickeln, erfährt Bestätigung und erzielt Erfolge.

Inklusive Bildung ist als internationale Reformbewegung die größte Herausforderung, die den Bildungssystemen weltweit bevorsteht. (vgl. UNESCO 2001, Mel Ainscow 2009) Es geht dabei nicht allein und nicht in erster Linie darum, die Tore unserer Regelschulen etwa auch für RollstuhlfahrerInnen oder sogenannte Lernbehinderte zu öffnen.

Es geht bei Inklusion in erster Linie um eine Revolution in den Köpfen, und nicht um kosmetische Korrekturen in Architektur oder Bezeichnung der Schule. Es geht um die Etablierung einer anderen Kultur und einer anderen Werthaltung.

Eine tatsächlich inklusive Schule ist eine gute Schule für ALLE Kinder, da sie jedes Kind - auch das hochbegabte, auch das scheinbar normale - in seiner Einzigartigkeit und Verschiedenheit wahrnimmt und begleitet.

Eine Schule für Alle 1-10 (13)/

inklusive Unterricht

Nicht das pädagogische oder therapeutische Angebot, sondern die Beziehung zum Kind entscheidet über den Erfolg einer Schule für Alle mit gemeinsamem Unterricht. Die inklusive Entscheidung, dass ein Kind hierher gehört, ist bereits ein sehr bedeutsames Beziehungsangebot. Gesellschaftliche Erwartungen an Lernleistungen von Kindern können allein durch gemeinsamen Unterricht von schwachen und starken Schülern nicht ausgehebelt werden: Gruppenvergleiche bestehen trotz integrativer Absichten weiter. Denn zusätzliche Förderung schließt heimliche Stigmatisierung nicht aus. Das „leistungsschwache Kind“ soll Mut zum Lernen finden, obwohl es im Alltag durch Vergleiche in der Gruppe häufig mit seinen Defiziten konfrontiert wird. Der Widerspruch besteht darin, dass erst Vergleiche zwischen Bezugsgruppen das jeweilige Kind zu einem „anderen“, nämlich förderbedürftigen machen.

Achtung: Verlässlichkeit, Zugehörigkeit und Begleitung sind Gütekriterien der inklusiven Schule.

Klassenführung gilt als das Merkmal, das am eindeutigsten Einfluss auf das Leistungsniveau und den Leistungsfortschritt von Schulklassen hat (vgl. Helmke 2003, S.78). Gute Klassenführung ist deshalb eine Schlüsselkompetenz für den erfolgreichen inklusiven Unterricht.

Wichtige Merkmale unserer Klassenführung im inklusiven Unterricht sind:

1. Effizientes Regelsystem (verlässliche Regeln, Rituale und Verfahrensweisen sind mit den SchülerInnen verabredet, Konsequenzen bei Verstößen gegen die Regeln werden möglichst vorab gemeinsam im Klassenrat vereinbart).
2. Wirksame Unterrichtsorganisation (Klassenraum und Unterricht sind vorbereitet, Transparenz und Mitsprachemöglichkeiten für alle Beteiligten, inhaltliche Klarheit, Differenzierung, Strategien für potenzielle Probleme sind eingeplant, Zeit wird effektiv genutzt).
3. Störungskontrolle (Regelverstöße werden verlässlich, mit minimalem Aufwand und unverzüglich im Sinne der Klassenrat-Verabredung unterbunden, Beaufsichtigen).
4. Verantwortlichkeit (Verfahren, die den SchülerInnen Verantwortlichkeit für die Ergebnisse ihrer Arbeit verdeutlichen, z.B. werden SchülerInnen an Planungen beteiligt, es werden Freiräume gewährt, Lerntagebücher zur Reflexion genutzt).
5. Zusammengehörigkeit (Aktivitäten, die dem Gemeinschaftsleben der Klasse dienen, Atmosphäre der Zugehörigkeit)

Öffnung und Strukturierung sind kein Widerspruch, sondern ergänzen sich. In einer gut geführten Klasse können Kinder im offenen Unterricht selbstständig arbeiten.

verfasst: aus Konzept zur Schulgründung Primus (Möwes)

Jugendhilfe

Ein Angebot des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien in Kooperation mit allen münsterschen

Hauptschulen, zwei Realschulen, der Primus- und der Sekundarschule

Gesetzliche Grundlagen

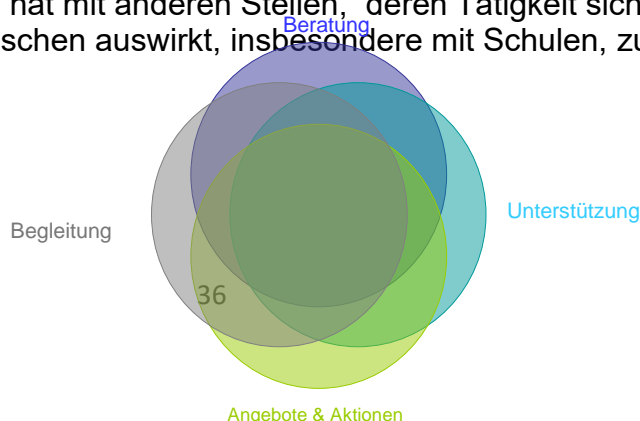
- § 13 (1) SGB VIII Jugendsozialarbeit (Auszug)

Benachteiligte junge Menschen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen für ihre schulische und berufliche Ausbildung erhalten.

- § 81 (1) SGB VIII Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen (Auszug)

Die öffentliche Jugendhilfe hat mit anderen Stellen, deren Tätigkeit sich auf die Entwicklungen junger Menschen auswirkt, insbesondere mit Schulen, zusammen zu arbeiten.

Zielgruppe

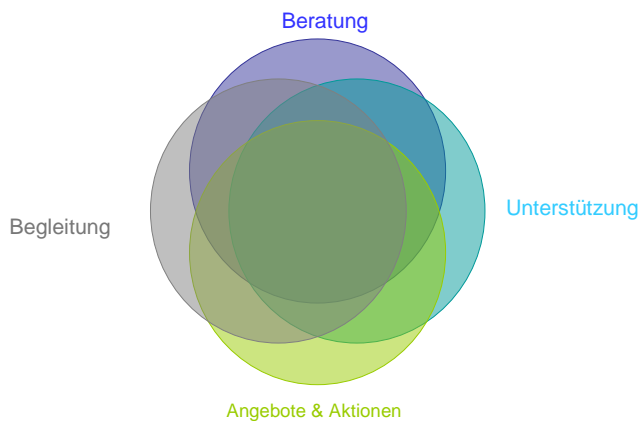


Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5–10 mit ihren Erziehungsberechtigten, ihrem sozialen Umfeld und ihren Lehrerinnen und Lehrern vor Ort.

Primäre Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler

- in Krisen und Abklärungsprozessen
- mit instabilem familiären Hintergrund
- in den Erprobungsstufen
- mit psychosozialen Auffälligkeiten
- die häufig in Konflikte geraten
- Schulumüde und Schulverweigerer
- Rückläufer und Wechsler

Sozialpädagogische Angebote an der Primus Schule



Ziele

► *Stärkung persönlicher Fähigkeiten*

- Konfliktlösung
- Gesprächsangebote während der Schulzeit
- Toleranz und Respekt
- Ich-Kompetenz (Fähigkeiten und Grenzen)
- Vertrauens-Beziehungsaufbau
- Äußern von Gefühlen, Wünschen
- Zielerarbeitung
- Stärkung
- Gruppenfähigkeit

► *Regelmäßiger Schulbesuch/ Unterrichtsteilnahme*

- Früherkennung von Schulverweigerungs-tendenzen durch enge Zusammenarbeit mit den Lehrern/ Lehrerinnen, Sonderpädagogen/ Sonderpädagogin, etc.
- Vor, während und nach dem Bußgeldverfahren neben des Lehrpersonals Ansprechperson für Schüler/in, Erziehungsberechtigte und Lehrer/ Lehrerinnen, Sonderpädagogen/ Sonderpädagogin, etc.
- Verfahrensempfehlung zur Überwachung der Schulpflicht an der Primus Schule:
- siehe Ordner im Lehrerzimmer

- Bußgeldverfahren adressiert an die Bezirksregierung leitet die Lehrperson ein, ebenfalls die Zwangsweise Zuführung durch das Ordnungsamt und/oder die Einschaltung der Schulärztin Frau Dr. Becker vom Gesundheitsamt
- Klärung evtl. offener Fragen zum Ordnungswidrigkeits-verfahren (OWI)
- Sozialstundenableistung koordinieren:
ab dem 14. Lebensjahr kann ein OWI-Verfahren mit Sozialstunden verhängt werden
- Unterstützung bei schulinternen Konflikten
(z.B. Mobbing)
- ▶ *Früherkennung von Jugendhilfebedarfen*
 - Intensiv- und Kurzberatung
 - Elternberatung
(gemeinsames Gespräch, Konflikte verstehen, gemeinsame Basis schaffen, konkrete Umsetzung festlegen, nach einigen Wochen weiteres Gespräch: Überprüfung, Festigung, Stärkung)
 - Vermittlung in Beratungsstellen
 - Filterung und Steuerung vor und zum Kommunalen Sozialdienst (KSD)
 - Kooperation mit KSD

Leistungen und Methoden

- *Präsenz an der Primus Schule(Geist):* 3-mal wöchentlich, Mo., Mi., Do.
- *Beratung und Begleitung*
 - von Schülerinnen und Schülern
 - Eltern und Erziehungsberechtigte
 - Lehrerinnen und Lehrern
- *Initiierung weiterer Hilfen*, z.B. KSD, Sozial-psychiatrischer Dienst, Schulpsychologische Beratungsstellen, Beratungsstellen: u.a. Süd4tel, VSE, Prokus, ViP, etc.
- *Kriseninterventionen in Schule*
- *„Wo ich Dich gerade sehe ...“-Gespräche*
- *Konfliktklärung*
- *Mitwirkung in den Gremien der Schule*
- *Gruppenangebote/ Initiierung und Durchführung von Projekten*
- *Stadtteilarbeit*
- *Netzwerkarbeit*

Zuständigkeit

Helena Edel

0251/492 - 5690

Edel@stadt-muenster.de

Sprechzeiten:

- Mo., Mi.+ Do.
- 8:30 - 12:30 Uhr
- im 3 OG Raum 301

verfasst: Edel

Alter
sst.

Stat
us

6-
10

Kanuwandern Wildwasser (Vision)

Vom Kanuwandern bis zur Wildwasserfahrt, vereinfacht sollte sich das Projekt so beschreiben lassen. SuS bekommen die Möglichkeit, sich über das Kanuwandern an Material, Lernumgebung sowie Lernbedingungen auf dem Wasser zu gewöhnen. Ein möglicher Lernort innerhalb Münsters wären die Süd- und Pleistermühle, hier ist die benötigte Infrastruktur schon vorhanden. Zudem ist die Wese als ruhiger Fluss besonders für Anfänger geeignet. Mögliche Kooperationspartner zur Realisierung könnten die folgenden Vereine sein:

Paddel Sport Münster (PSM)³

Kanupolo Münster⁴

Hochschulsport Münster⁵

Institut für Sportwissenschaften WWU Münster

Im weiteren Verlauf eines solchen Projektes sollen die SuS die Möglichkeit bekommen ihr erlerntes Wissen auch auf dem Wildwasser anzuwenden. Dafür können zB Tagestouren zum Wildwasserpark nach Hohenlimburg⁶ unternommen werden.

Den Höhepunkt eines solchen Projektes könnte ein Kanucamp in Slowenien sein. Das im Triglav National Park gelegene Bovec ist mit seiner Anbindung an die Soca besonders für eine solche Abschlussfahrt geeignet.

SuS die über eine ausreichende Qualifizierung (Gold) verfügen können an diesem Projekt teilnehmen.

Aus schulrechtlichen Gründen können und dürfen LuL jedoch weder auf der Wese noch auf der Soca SuS unterrichten. Sie fungieren lediglich als Assistenten für die Kanulehrer und als Ansprechpartner für die SuS.

Langfristig sollen grundlegende Aspekte des Kanusports vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Festigung der Grundtechniken, der Anwendung von von Sicherungstechniken und –methoden sowie der vertiefenden Schulung im Umgang mit Material und Sportgerät.

Außerdem werden notwendige Kompetenzen zur Planung und Durchführung von naturnahen Ausflügen vermittelt.

Die folgenden Inhalte könnten, je nach individueller Leistungsfähigkeit, thematisiert werden:

³ <http://www.paddelsport-muenster.de/>

⁴ <http://www.muenster.org/kpm/>

⁵ <https://www.uni-muenster.de/Hochschulsport/hsp/team/>

⁶ <http://www.kc-hohenlimburg.de/wildwasserpark/>

- Materialkunde
- Fachterminologie und Demotechniken
- Kanuspezifische
- Techniken und Taktiken
- Strömungslehre
- Wildwasserschwimmen in unterschiedlichen Situationen/ Bewegungen in Strömungen
- Sicherheit optimierendes Handeln, Retten und Bergen/ Einsatz und Umgang mit Wurfsack, Karabiner, Seilrollen, Bandschlingen und Rettungsweste
- Ökologie

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

verfasst: Mangold

Klassenfahrt Norderney (Eingangsstufe 4-6)

Im Schuljahr 2015/2016 sind die Klassen 5/6 erstmalig gemeinsam für fünf Tage von Montag - Freitag nach Norderney gefahren. Getroffen haben sich die Kinder und Erwachsenen klassenweise am Hauptbahnhof. Mit dem Niedersachsenticket ging es Richtung Norddeich Mole und von dort mit der Fähre Frisia nach Norderney. Untergebracht waren wir im Haus Klippert. Die alleinige Unterbringung ohne fremde Gruppen im Haus wurde von allen als sehr wohltuend empfunden. Das Frühstück war in Buffetform und jeder konnte selbst bestimmen, wann er den Tag beginnen wollte. Die weiteren Aktionen am Tag wurden klassenweise durchgeführt, auch das Abendessen. Begleitpersonen, die in verschiedenen Klassen tätig waren, konnten je nach Erfordernis auch verschiedene Klasse begleiten und unterstützen. Die teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte waren drei Tage vor Ort.

Jede Klasse durfte ihren eigenen Wochenablauf planen. Montag war Anreisetag, Freitag Abreise. Jede Klasse hatte einen halben Tag Fahrräder (6€) zur Verfügung, um die Insel zu erkunden.

Die Insel bot viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung:

- Wattwanderung 5,50€
- Wattforschung incl. Wattwanderung 14€
- Inselrallye
- Leuchtturmbesuch
- Strandolympiade
- Meereskunde 4€
- Sternwarte 5€
- Minigolf 3,50€
- Schwimmbad 4€
- Planetenwanderpfad
- Nachtwanderung
- Kinoabend 3,50€

Im Schuljahr 2017/2018 werden dann erstmalig die Klassen 4-6 gemeinsam vom 9.10.2017- 13.10.2017 nach Norderney fahren. Untergebracht sind alle Klassen gemeinsam in der Jugendherberge.

verfasst: Jonitz

überarbeitet:

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

Klassenrat: Einführung

Wie führe ich einen Klassenrat ein?

In: Reinhard Stähling: „Du gehörst zu uns“ Inklusive Grundschule. Basiswissen Grundschule Band 20, Schneider Verlag Hohengehren 2006

Schritt 1:

Einen Sitzkreis bilden. Das Beste ist ein festes Bänkchenquadrat, (...)

Schritt 2:

Eine Kladde nehmen und „Klassenrat“ draufschreiben. Von nun an kann jedes Kind (jederzeit) etwas in das Klassenrat-Buch eintragen, wenn es ein Problem irgendwelcher Art hat. Statt zu schreiben kann man auch seine Sorgen malen oder einem Schreibfähigen diktieren. Name dazu, vielleicht auch Datum- fertig. Beim nächsten Klassenrat wird es besprochen (nicht eher).

Schritt 3 Lehrerinnen und Lehrer haben eine tolerante Haltung zu entwickeln: Der moralische Zeigefinger ist Tabu in einem Klassenrat! Wir wollen die Sorgen verstehen. Wer jemanden Gewalt angetan hat, bekommt eine Chance, sich zu erklären (wie in einem Rechtsstaat auch!) Wenn es ihm leidtut, kann er sich entschuldigen- es eventuell wieder gut machen.

Schritt 4:

Einmal wöchentlich zur festen Zeit findet der Klassenrat statt. Ohne Ausnahme!

Auf diesen Termin müssen sich die Kinder, aber auch die Eltern verlassen können! Wenn kein Problem im Buch steht, ist Zeit für Spiele im Kreis, (...)

Schritt 5

Beim Klassenrat werden die Probleme der Reihe nach durchgearbeitet.

Gespräche haben Regeln:

- Zuerst spricht, wer ein Problem ins Klassenratbuch geschrieben oder gemalt hat.
- Er spricht so lange wie er will und wird von niemandem unterbrochen.

- Dann spricht der „Gegner“. Auch er wird von niemandem unterbrochen.
- Erst wenn die beiden Parteien zu Ende geredet haben, ist Zeit für Fragen aus dem Kreis.
- Gemeinsam wird am Ende nach Lösungen gesucht.

Schritt 6

Kinder haben gute Ideen, wie man sich wieder „verträgt“. Die Pädagogen lernen, sich auf die Kinder zu verlassen. Kinder sind den Erwachsenen gleichwertig.

(...)

Schritt 7:

Klassenrat in allen Klassen der Schule ist ein Idealfall. Vieles wird dadurch leichter. Wer ein Problem mit einem Kind aus einer anderen Klasse hat, geht- begleitet von einem Vertrauten- in den fremden Klassenrat und trägt sein Anliegen dort vor.

(...)

verfasst: Stache

überarbeitet:

Klassenrat (KR)

„Der Klassenrat ist ein Instrument, das Kindern dabei hilft, ... ihre Angelegenheiten ... selbstverantwortlich zu regeln“ (Kiper 2003, S.198)

Jede Klasse hat ihren eigenen Klassenrat. Die Ämter, der Ablauf und die Rituale sollte jede Klasse aus ihren Erfahrungen heraus an ihre Bedürfnisse anpassen.

Die Ämter sollten regelmäßig neu besetzt werden, z.b. durch Wahl oder automatischen Wechsel.

Die SchülerInnen werden bei der Wahrnehmung ihrer Ämter unterstützt.

Die Kinder lernen sich zuzuhören gegensätzliche Standpunkte zu bedenken dem anderen mit Achtung zu begegnen konstruktiv Probleme zu bearbeiten

Alter	Stat
1-3	us
4-6	
7-9	
10	

Klassenrats-Mitglieder:

alle SchülerInnen, LehrerInnen sowie weitere unterstützende Erwachsene. Auch die Amtsinhaber, Rollenträger sind zugleich Klassenrats-Mitglieder.

Klassenrats-Buch:

die SchülerInnen tragen im Laufe der Woche ihre Themen und Probleme mit Datum und Unterschrift in das KRs-Buch ein.

Zeit:

Der KR findet einmal wöchentlich zur fest gelegten Zeit in jeder Klasse statt.

Material:

Klassenrats-Buch

Gesprächs-Stein

Gelbe Verwarnungskarte und rote Karte

4. Das 'schöne Buch'

Teilnehmer:

Der Gesprächsleiter sorgt für Kontinuität im KR (ein Schüler, eine Schülerin, wird wöchentlich neu von den Kindern benannt) Der Gesprächsleiter ist gleichzeitig Protokollant/in und hält die Ergebnisse im KRs-Buch fest.

Der Regelwächter/in achtet darauf, dass die vereinbarten Regeln eingehalten werden und ahndet Regelverstöße (ein Schüler, eine Schülerin, der/die die gelbe und die rote Karte verwaltet, sowie den Gesprächsstein). Die Klasse entscheidet grundsätzlich, wie mit Regelverstößen umgegangen werden soll.

Der Zeitwächter/in achtet darauf, dass die Zeiten für einzelne Themen/Probleme eingehalten werden.

Die SchülerInnen

Die LehrerInnen, IntegrationshelferInnen begleiten die SchülerInnen.

Ablauf:

- Die Kinder bilden einen Sitzkreis.

Der Gesprächsleiter übernimmt das Buch „KLASSEN RAT“ und liest den ersten Eintrag (mit Datum) vor.

Der 'Regelwächter' gibt daraufhin den Gesprächs-Stein an das Kind, das das Problem ins KRs-Buch geschrieben hat. Dieses Kind stellt sein Problem dar.

Danach wandert der Gesprächs-Stein zum 'Beschuldigten'. Dieser stellt seine eigene Sichtweise dar.

Dann wird der Gesprächs-Stein einem Kind weiter gereicht, das etwas zur Klärung beitragen möchte. Weitere Kinder können ihre eigenen Meinungen oder Beobachtungen beitragen.

Eine Lösung wird gefunden: die beiden 'Kontrahenten' entschuldigen sich, indem sie sich die Hand geben.

- Sollte ein Kind im Sitzkreis laut werden oder stören, zeigt der Regelwächter ihm die gelbe Verwarnungskarte,
- sollte das Kind weiter stören, zeigt der Regelwächter ihm die rote Karte. Das verwarnte Kind muss sich auf seinen Platz setzen, - bis es vom Regelwächter zurück geholt wird.

Alter Stat
sst. us

Dieser Ablauf wird so oft wiederholt, bis alle ins KR-Buch eingetragenen Probleme geklärt und gelöst werden konnten.

1-3

4-6

7-9

10

Der Gesprächsleiter nimmt nun das SCHÖNE BUCH und liest die positiven Einträge der Kinder vor.

Nach dem Vorlesen eines jeden schönen Erlebnisses applaudieren die anderen im Sitzkreis.

Der Gesprächsleiter bedankt sich bei allen SchülerInnen und bestimmt den neuen Gesprächsleiter für den folgenden KR.

Der Regelwächter benennt den neuen für den nächsten KR.

Der KR ist beendet.

verfasst: Krämer

überarbeitet:

Konferenzkultur

Konferenzen finden in unterschiedlichen Formen statt:

- Teamsitzung: jeden Montag von 13:15-14:45 findet die Teamsitzung statt. Im Klassenraum treffen sich **alle Mitarbeiter** eines Teams und bearbeiten 1) ihre eigene Professionalität 2) die Planung/Organisation der kommenden Woche 3) die inhaltliche Aufbereitung der Stunden der kommenden Woche

- MiKo (Mini-Konferenz) jeden Montag von 14:45-15:30 jeweils am Standort bergFidel und Geist. Es werden alle organisatorischen Notwendigkeiten und Vorbereitungen für die kommende Woche mit allen Hauptamtlichen besprochen

- Ganztagskonferenz (SchiLF) Ganztägige Konferenz zur Schulentwicklung. Termine sind in der Jahresplanung festgelegt

- Konferenzen zur inhaltlichen Vorbereitung (pädagogische Konferenzen) sind soweit planbar im Jahresplan festgelegt

Generell ist der Montag Konferenztag. Das bedeutet, dass sich jeder Mitarbeiter darauf einstellen muss, dass auch kurzfristig zu einer Konferenz bis 18:00 eingeladen werden kann.

- Fachkonferenzen sind im Jahresplan festgelegt. Die Termine sind fest, damit es zu keinen Überschneidungen kommt. Zusätzliche Treffen zur Vorbereitung sind ausdrücklich erwünscht und finden nach eigener Absprache statt.

- Konferenz zum Schuljahresbeginn ist die zentrale Besprechung aller Themen des gesamten Schuljahres. Hierzu erhalten alle Mitarbeiter vorab ein „Konferenz-Protokoll“, dass in der Sitzung handschriftlich ergänzt wird.

	Alter sst.	Stat us
	1-3	
Alle Aufgaben zur Schulentwicklung werden in unterschiedlichen Arbeitskreisen vorbereitet. Die Mitglieder der Schulleitung laden während des Schuljahres zu solchen Arbeitstreffen ein. Termine entstehen nach Absprache	4-6	
-----	7-9	
verfasst: Möwes	10	

Konzentrationstraining

Viele Schülerinnen und Schüler haben große Schwierigkeiten sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren. Diese Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwierigkeiten können ganz unterschiedliche Ursachen haben, die von Wahrnehmungsschwierigkeiten, sich leicht ablenken lassen, Müdigkeit, emotionalen Unausgeglichenheiten, sich wenig zutrauen, mit Misserfolgen nicht umgehen können, Lustlosigkeit, bis zu AD(H)S Symptomen geht. Kinder und Jugendliche, die an ihrer Situation etwas ändern möchten, profitieren von einem Konzentrationstraining.

An der Primus Schule werden für die Förderung der Konzentration kleine Gruppen von 4-6 Schüler*innen gebildet, die sich mit der Sozialpädagogin regelmäßig einmal in der Woche treffen.

Grundlage des Trainings sind das Marburger Konzentrationstraining und das Training von Lauth/ Schlottke. Es werden bei Bedarf auch Übungen aus weiterer Literatur hinzugezogen.

Inhalte bei der Förderung sind die Schulung des Gedächtnisses (Lang- und Kurzzeitgedächtnis), der Denk- und Merkfähigkeit und der Wahrnehmung in verschiedenen Bereichen (visuell, auditiv, taktil, kinästhetisch). Aber auch das Erkennen der eigenen Stärken und Förderung des Selbstbewusstseins, der Selbstständigkeit, Erlernen eines vernünftigen Umgangs mit Fehlern, Zutrauen in eigenes Können und dadurch eine Verbesserung des Leistungsverhaltens sind Ziele des Konzentrationstrainings.

Das Marburger Konzentrationstraining beruht auf der Methode der verbalen Selbstinstruktion, bei dem die Schüler*innen lernen eine Aufgabe in einzelnen Schritten abzuarbeiten, die sie während der Ausführung zunächst laut mitsprechen.

Zudem gibt es Übungen für das Erlernen von einfachen klaren Arbeitsstrukturen, die es den Schüler*innen ermöglichen zunehmend strategisch zu arbeiten und zu lernen.

Zu Beginn wird ein Vertrag zwischen den Schüler*innen und der Sozialpädagogin gemacht, bei dem sie sich mit den Regeln des Trainings einverstanden erklären. Die zeitliche Struktur des Trainings ist jedes Treffen gleich. Begonnen wird mit einem Spiel, anschließend starten die Übungen. Gute konzentrierte Mitarbeit wird mit einem Punktesystem belohnt.

Anfangs gibt es Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins und Bewusstmachung der eigenen Stärken. Die ersten Übungen sind sehr einfach, werden immer mehr gesteigert und sprechen verschiedene Wahrnehmungs- und Förderbereiche an. Die Übungen sind den Fähigkeiten der Kinder und Jugendliche angepasst und haben motivierenden Charakter und sollen Spaß machen, damit später auch schwierigere Aufgaben angegangen werden können.

In einer fortgeschrittenen Gruppe wird zunehmend das strukturierte Arbeiten eingeübt.

Dabei erhalten sie Anweisungen Aufgaben geplant und strategisch abzuarbeiten:

- Sich einer Aufgabe gezielt zuwenden (Ich fange an!)
- Aufgabenanalyse (Was ist meine Aufgabe?)
- Materialanalyse (Was brauche ich dafür?)
- Zielanalyse (Was ist das Ziel?)
- Aufforderung zum Zeitlassen (Halt – innehalten und überprüfen. Habe ich alles bedacht?)
- Formulierung von Teilzielen (Ich mache mir einen Plan!)
- Konfliktanalyse (Ich lerne aus Fehlern!)
- Bewältigung von Teilzielen und Misserfolg (Jetzt wird es besser!)
- Bewertung von Ergebnissen und Selbstbegründigung (Das hast du gut gemacht!!!)

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Dabei sollen die Schüler*innen lernen bei Aufgaben sich Selbstanweisungen und Selbstinstruktionen zu geben, nicht zur Aufgabe gehörendes auszublenden, Aufgaben in angemessener Zeit zu bearbeiten und dabei die Aufmerksamkeit/Konzentration aufrecht zu halten.

verfasst: J. Dickert

überarbeitet:

Lehrerrat

Der Lehrerrat der Primusschule besteht aus fünf Mitgliedern. Diese wurden vom Kollegium zum Beginn des Schuljahres 2015/16 für die Dauer von vier Jahren gewählt. Zum Beginn des Schuljahres 2016/17 wurden VertreterInnen nachgewählt. Die nächste Wahl der Lehrerräte und ihrer VertreterInnen findet somit zum Beginn des Schuljahres 2019/20 statt.

Die Lehrerräte treffen sich regelmäßig standortintern und möglichst einmal im Monat standortübergreifend. Ebenfalls etwa einmal im Monat trifft sich der Lehrerrat mit der

Schulleitung. Außerdem hat es sich bewährt, dass sich der Vorsitzende des Lehrerrats zu einem Vortreffen mit der Schulleitung trifft und das gemeinsame Treffen von Lehrerrat und Schulleitung vorbespricht.

Der Lehrerrat ist – im Sinne der Schulmitwirkung, Mittlerorgan zwischen Schulleitung und Lehrerschaft bzw. zwischen Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrern (§ 57 SchulG) sowie den im Landesdienst stehenden pädagogischen und sozialpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (§ 58 SchulG). „Der Lehrerrat berät die Schulleiterin oder den Schulleiter in Angelegenheiten der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 58 und vermittelt auf Wunsch in deren dienstlichen Angelegenheiten. Die Schulleiterin oder der Schulleiter ist verpflichtet, den Lehrerrat in allen Angelegenheiten der in Satz 1 genannten Personen zeitnah und umfassend zu unterrichten und anzuhören.“ (s. § 69 Abs. 2 SchulG)

Alter	Stat
1-3	us
4-6	
7-9	
10	

Aktuell besteht der Lehrerrat aus:

- Jan Peter,
- Silke Borrosch
- Birgit Gutmann,
- Stefanie Stache
- Annegret Wieczorek.

Als VertreterInnen wurden:

- Ina König,
- Stefanie Stache
- Kristina Vermaasen

gewählt. Die Treffen finden zurzeit montags von 12 bis 13 Uhr standortintern oder übergreifend in der Forscherwerkstatt in Berg Fidel statt. Vorsitzender ist Jan Peter, seine Stellvertreterin ist Silke Borrosch.

verfasst: Peter

überarbeitet:

Lerntagebuch mit dem NAVIGATOR

Das Lerntagebuch an unserer Schule heißt Navigator.

Es wird als Standardwerk zur Lerndokumentation in der 4-6 und der 7-9 eingesetzt.

Er dient den Schülerinnen und Schülern zur persönlichen Planung und zur Kontrolle ihrer Arbeit und Ziele und zur Selbstreflexion. Zudem ist es Mitteilungsbuch zwischen Schule und Elternhaus,

Auf einer Doppelseite ist der Wochenüberblick zu sehen. Jeden Morgen tragen die Schülerinnen und Schüler hier zunächst ihre Tages- oder Wochenziele ein. Diese können konkret den Unterricht betreffen aber auch das Arbeits- und Sozialverhalten. Danach wird eingetragen, welche Fächer anstehen oder welche Arbeiten sie

erledigen möchten. Nach jeder Stunde, jedem Projekt oder jeder Einheit wird in der Navigator zur Hand genommen. Es wird eingetragen, welche Inhalte bereits erledigt sind, welche Dinge zu bedenken sind oder was man nicht vergessen darf.

Neben den Stundeninhalten können hier Mitteilungen von und für Eltern eingetragen werden, Klassenziele notiert oder Dinge aufgeschrieben werden, an die man denken muss.

Alter
sst. Stat
us

1-3

Vor dem Lernklassenrat kann der Navigator daran erinnern, was die Schülerinnen und Schüler gerne vorstellen möchten oder worauf sie besonders stolz sind.

4-6

7-9

Am Ende des Schultages reflektieren die Schülerinnen und Schüler kurz den Gesamteindruck des Tages gemeinsam mit den Klassenlehrern und kreuzen an, ob sie ihr Tagesziel erreicht haben. Hier besteht auch die Möglichkeit, den nächsten Tag voranzuplanen.

10

Am Ende der Woche nach dem abschließenden Klassenrat, gibt es ein Feedbackgespräch mit den Klassenlehrern, bei dem der Stand des Lernens und das Arbeits- und Sozialverhalten besprochen wird. Der Navigator unterstützt dabei, die Woche zu überblicken.

Über das Wochenende nehmen die Schülerinnen und Schüler den Navigator mit nach Hause. So erhalten auch die Eltern einen guten Einblick in das Lernen, Arbeiten und Verhalten ihrer Kinder in der vergangenen Woche.

verfasst: Jung

In der Primus Schule Münster erhalten alle Schülerinnen und Schüler bis einschließlich Klasse 8 Lernentwicklungsberichte. In diesen wird die aktuelle Entwicklung der Schüler schriftlich zusammengefasst und in einem Schüler-Elterngespräch besprochen.

Diese schriftliche Rückmeldung gibt es immer am Ende jedes Schulhalbjahres und wird zusätzlich ergänzt durch weitere Schüler-Elterngespräche im laufenden Halbjahr.

Folgende Kriterien gelten als Grundlage:

- Der Bericht ist **an den Schüler** adressiert.
- Der Bericht umfasst ab Klasse 3 **ALLE Lernprozesse /Fächer** an denen der Schüler teilnehmen müssen.⁷ Grundlage sind die entsprechenden Lehrpläne und Stundentafeln. In der Schuleingangsphase kann im Sinne der Verständlichkeit auf wesentliche Aspekte gekürzt werden.
- Die Gesamtaussagen des Zeugnisses sind **positiv formuliert**⁸ und ermutigend.
- Die Aussagen beschreiben eine **Lernentwicklung** vergleichend zwischen letztem Bericht und aktuellem Lernstand⁹

⁷ Vgl. § 48 Schulgesetz, 15.08.2015 und Anforderungen an Berichtszeugnisse der Förderschule LERNEN

⁸ Vgl. Horst Bartnitzky, Umgang mit Zensuren und Fächern

⁹ Vgl. ebd.

- oder sie beschreiben den Grad der **Erreichung einer Kompetenz** vergleichend zu den angemessenen, zu erwartenden oder individuellen Kompetenzerwartungen¹⁰
- Alle Aussagen müssen so klar formuliert sein, dass der Leser unmittelbar erkennt, welche **aktuellen Arbeitsschritte** der Schüler durchläuft oder als nächstes anzustreben sind.
- Es beschreibt die Unterstützungsmaßnahmen durch den Lehrer oder Medien die **der Schüler** zum Erreichen der nächsten Kompetenzen **benötigt**.¹¹
- Es wird beschrieben in welchem Maße der Schüler im Spektrum zwischen völliger **Selbständigkeit** und mit Hilfe kompletter Unterstützung die Kompetenzen erreicht werden.

-
- Der Bericht des Jahrgangs 4 enthält eine Schulformempfehlung
 - In den Zeugnissen der Hauptschule, der Gesamtschule und der Sekundarschule ist anzugeben, in welchen Fächern (Deu, Ma, Engl. Franz., etc.) der Unterricht
 - auf unterschiedlichen **Anspruchsebenen** erteilt worden ist.¹²
 - *Die Leistungen werden zurzeit nach einfachem, mittleren, hohen Anspruchsniveau beurteilt.*
 - Die Merkmale für ein qualitatives und aussagekräftiges Berichtszeugnis sind hierarchisch sortiert. Dabei ist klar, dass nicht in jedem Fall alle Kriterien erreicht werden können, jedoch durch das Erreichen möglichst vieler Kriterien die Qualität des Berichtszeugnisses deutlich erhöht.¹³
 - Hinweise:

Bei Abweichungen im Einzelfall entscheidet ausschließlich die Schulleitung.

Sollte ein Schüler über längere Zeit nicht am Unterricht eines Faches teilnehmen, muss das Team einen Ersatz hierfür einplanen, der beobachtbar und bewertbar im Sinne des Berichtszeugnisses ist. (Einbettung im Projekt, Teilaufgaben in der Freien Arbeit, Trainingsaufgaben für zu Hause, o.ä.)

Die Lernentwicklungsberichte werden **gemeinsam** vom **Klassenteam** geschrieben.

Um diese passend für die Schüler-Eltern-Gespräche vorliegen zu haben, gibt es einige Wochen vorab einen Terminplan. Dieser enthält feste Abgabetermine bei der Schulleitung.

Im ersten Schritt (Rückmeldung) erhalten Margarete Hoerster alle Berichte vom Grundschulstandort und Christian Möwes alle berichte vom Standort Geist.

Anschließend liegen alle Entwicklungsberichte dem Schulleiter zur Unterzeichnung vor.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Manfred Burghardt, Imulsreferat Schulleitertagung, Diagnostik im Wandel der Inklusion, 2015

¹² Vgl. §7 Schulgesetz, 15.08.2015

¹³ Renate Valtin, Was ist ein gutes Zeugnis?: Noten und verbale Beurteilungen auf dem Prüfstand, 2002

Verantwortlich für die Qualität der Berichte ist die Klassenleitung, die dieses mit ihrer Unterschrift bekräftigt.

Außerdem verantwortlich ist der Schulleiter, der ebenfalls die Berichte unterzeichnet.

verfasst: Möwes

überarbeitet:

Alter
sst. Stat
 us

1-3

4-6

7-9

10

Lernklassenrat

Der Lernklassenrat vom Team geplant und fest im Stundenplan fest verankert. Wir führen ihn in der Regel in der 5. Stunde durch. Dann ist die Freiarbeit beendet und die Schülerinnen und Schüler sind auch aus ihren Projektbändern und anderen Unterrichtsangeboten zurück. Der Lernklassenrat bringt die Kinder wieder zusammen.

Häufig dient der Lernklassenrat der gemeinsamen Reflektion Gelerntes. Dafür beantwortet jeder folgende Leitfragen:

- Was hat heute gut geklappt?
- Was war heute neu, spannend...
- Was habe ich gelernt?
- Was hat mir geholfen?
- Wer hat mir geholfen?

Danach werden individuelle Ziele besprochen:

- Was nehme ich mir für morgen vor?
- Woran arbeite ich beim nächsten Mal weiter?
- Welches Ziel setze ich mir?

Hier geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen zunehmend selbständig planen.

Oft nutzen wir den Lernklassenrat auch zur Weitergabe von Wissen, Vorstellung der Arbeitsergebnisse aus der Freiarbeit oder für Präsentationen. Es werden zum Beispiel Rechenwege kniffliger Matheaufgaben erklärt, Vokabeln abgefragt, ein Plakat vorgestellt oder auch eine spannende Stelle aus einer Lektüre vorgelesen.

Schülerinnen und Schüler können Lehrende sein. Bekanntes wird wiederholt und vertieft, die Jüngere lernen von den Älteren und Interesse

wird geweckt.

Jeder kann seinen eigenen Beitrag leisten.

Wichtig ist uns bei Präsentationen eine wertschätzende „Feedback-Kultur“

Es gibt immer zuerst eine positive Rückmeldungsrunde.

Danach gibt es eine Runde mit Verbesserungsvorschlägen.

verfasst: Jung

Lesetraining

In der Primus Schule Münster nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3-6 an einem Lesetraining nach dem Konzept Lesen(d) lernen (nach Prof. Bönninghausen) teil.

	Alter	Stat
	sst.	us
Im Rahmen des Trainings erlernen die Schülerinnen und Schüler fünf Lesestrategien, deren Anwendung sie dazu befähigen soll, besonders fachliche Sachtexte systematischer zu bearbeiten und besser zu verstehen.	1-3	

Ein weiteres Ziel ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern für das "Lesen im Übergang" (zwischen Grundstufe und Sekundarstufe) zu festigen. In den höheren Klassen sollen sie auch umfangreichere und inhaltlich schwierigere Texte (besonders im Rahmen der Fächer GL und NW) bearbeiten können.	4-6	7-9
	10	

Das Lesetraining findet in einer vierwöchigen Blockphase mit je vier Wochenstunden statt, in der die Lesestrategien eingeführt und intensiv geübt werden. Daran schließen sich regelmäßige Übungsstunden an (ca. eine Stunde pro Woche), in der die Strategien wiederholt und gefestigt werden sollen.

Im laufenden Unterricht und Fachunterricht kann bei passender Gelegenheit eine kurze Wiederholung der Lesestrategien stattfinden, bevor die Texte mit Hilfe der Strategien bearbeitet werden.

Das Lesetraining wird betreut durch das Schreib-Lesezentrum der Universität Münster unter der Leitung von Prof. Bönninghausen. Während der Blockphase führen gezielt geschulte Studierende das Lesetraining in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern an der Primus Schule durch. Sie werden dabei von Mitarbeiterinnen der Universität begleitet.

Dies wird ermöglicht durch eine Kooperation der Primus Schule mit der Universität Münster, die im Rahmen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" stattfindet.

Die Organisation des Lesetrainings hängt von der Zahl der Schülerinnen und Schüler ab, die noch nicht am Lesetraining teilgenommen haben (z.B. unsichere Leser, Seiteneinsteiger besonders in Klasse 5 usw.). Es kann klassenweise, mit Partnerklassen oder auch klassenübergreifend durchgeführt werden.

Der Durchführungszeitpunkt wird in Absprache zwischen der Universität Münster und der Primus Schule festgelegt.

Das Lesetraining wurde erstmals im Schuljahr 2015/16 durchgeführt. Es nahmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3-6, die die Voraussetzungen erfüllten, am Training teil. Zuvor wurden die Klassenlehrerinnen im Rahmen mehrerer Fortbildungsveranstaltungen in das Lesetraining eingeführt.

Eine Teilgruppe von Kolleginnen und Kollegen beschäftigte sich zudem in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut Qua-Lis mit der Erstellung von geeigneten Sachtexten für den Fachunterricht.

Im laufenden Schuljahr 2016/17 nehmen pro Standort ca. 30 Schülerinnen und Schüler in klassenübergreifenden Gruppen am Lesetraining teil. Am Standort Berg Fidel wird das Lesetraining im Rahmen eines Video Projekts der Universität (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) gefilmt. Die Filme sollen im Rahmen videobasierter Lehrveranstaltungen eingesetzt werden.

Zurzeit sind Lukas Bockel für den Standort Geist und Birgit Gutmann für den Standort Berg Fidel Ansprechpartner für das Lesetraining und die Kooperation mit der Universität Münster.

Für das bzw. die kommenden Schuljahre muss überlegt werden, ob es dann noch sinnvoll ist, das Lesetraining in der Grundstufe 1 -3 durchzuführen.

Alter	Status
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst: Gutmann

überarbeitet:

Literaturprojekt

(Zum Welttag des Buches)

Zum Welttag des Buches erscheint jedes Jahr unter dem Motto "Ich schenk dir eine Geschichte" ein Roman für Kinder ab ca. viertem Schuljahr. Die Autoren wechseln jährlich. Die Bücher werden herausgegeben von der Stiftung Lesen in Zusammenarbeit mit der Verlagsgruppe Random House, der Deutschen Post und dem ZDF.

Die Bücher können kostenlos über die Stiftung Lesen angefordert werden (die Schulen werden rechtzeitig benachrichtigt). Nach Anmeldung erhält die teilnehmende Klasse Büchergutscheine sowie Informationsmaterial mit Internetadressen und weiteren Hinweisen zum Leseprojekt. Die Bücher sollen dann bei einer Buchhandlung nach Wahl mit den Kindern gemeinsam abgeholt werden. Meistens ist die Abholung noch mit einer Informationsveranstaltung in der Buchhandlung verbunden.

Es gibt zu den Büchern vorbereitetes, umfangreiches und in der Regel gut im Unterricht einsetzbares Material (Lesetagebücher, Leseprotokolle usw.), die man sich kostenlos im Internet herunterladen kann.

(Die Herausgeber der Materialien wechseln, man kann sie unter dem aktuellen Jahr des Leseprojekts "Ich schenk dir eine Geschichte "googeln".)

Ziel des Projektes ist, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Ganzschrift lesen und sich mit deren Inhalt auseinandersetzen. In den jahrgangsgemischten Klassen gibt es somit ein gemeinsames Thema, mit dem sich die Kinder phasenweise in EA, PA, GA oder im gesamten Plenum beschäftigen können. Dabei können sie sich gegenseitig unterstützen. Sie wenden ihre Lese- und Schreibfähigkeiten in einem neuen sprachlichen Zusammenhang an.

Seit vielen Jahren wurden im Rahmen der 4-fit Gruppen die Bücher zum Welttag des Buches angefordert. Im 4-fit Unterricht musste aus Zeitgründen auf die intensive Beschäftigung mit den Büchern verzichtet werden. Einige Kolleginnen haben das

Projekt im Zusammenhang mit den zur Verfügung gestellten Lesetagebüchern erfolgreich durchgeführt.

Eine Durchführung des Literaturprojekt in den Jahrgängen 4-6 kann ohne großen Aufwand erfolgen und erscheint gut umsetzbar.

Den Erfahrungen nach zeigen sich die Kinder bei der Arbeit an dem Literaturprojekt hochmotiviert.

	Alter	Stat
	sst.	us
-----	1-3	
verfasst: Gutmann	4-6	
überarbeitet:	7-9	
	10	

Medienentwicklung - Lehrer

Die Primus Schule Münster sucht nach digitalen Arbeitsformen, damit Informationen zu jeder Zeit an beiden Standorten genutzt werden können.

Mailadressen und Mailverteiler aller Mitarbeiter

Jeder hauptamtliche Mitarbeiter erhält eine Dienstmiladresse nachfolgendem Schema:

HausnamePrimusMuenstergmail.com

Diese Adresse ist für alle öffentlich auf der Homepage einzusehen.

Ansprechpartner: Christian Möwes

Cloud-Speicher

Damit alle hauptamtlichen Mitarbeiter an den Berichtszeugnissen gleichzeitig arbeiten können wird jede Klasse ab Jahrgang 4 digital abgebildet und als Dropbox Ordner gespeichert.

Zugang erhalten alle Mitarbeiter dieses Teams.

Ansprechpartner: Christian Möwes

Moodle-Server

Darüber hinaus gibt es für alle Mitarbeiter die Möglichkeit Unterrichtsmaterialien und Vorbereitungen auf einem Server zu speichern und mit Kollegen dort zu tauschen.

Ansprechpartner: Roland Schürmann

verfasst: Möwes

Mit-Mach-Museum

Beim Mitmach-Museum stellen Schülerinnen und Schüler (SuS) ihre im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse so aus, dass die Besucher/innen bei der Ausstellung selbst aktiv werden können.

Es kann eine einzelne Klasse, mehrere Klassen oder - wie beim Mitmach-Museum „Der menschliche Körper“ - die gesamte Schulstufe, ausstellen.

Dabei sollen die SuS folgende Ziele erreichen:

- | | Alter | Stat |
|---|-------|------|
| | sst. | us |
| 1. Zu einem Thema eigenständig forschen. | 1-3 | |
| 2. Forschungsergebnisse ausstellen/ präsentieren und/ oder eine Mitmach-Station erarbeiten. | 4-6 | |
| 3. Anderen SuS das Gelernte durch die Präsentation verständlich vermitteln. | 7-9 | |
| | 10 | |

Die SuS arbeiten/ forschen in Projektzeiten zu einem gebundenen Thema. Ein Leitfaden (siehe Moodle/ Dropbox oder Frau Borrosch kontaktieren) hilft ihnen bei ihrer Planung. Sie sammeln eine von der Lehrkraft festgelegte Anzahl (10-20) von Fragen zu ihrem Thema und beantworten sie durch Recherche in Büchern, Internet oder ähnlichem. Es kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit gearbeitet werden.

Bisher wurden von der Sekundarstufe die Dritt- und Viertklässler eingeladen, die i.d.R. zur 3./4. Stunde zu Besuch kamen.

Eine „Eintrittskarte“ mit z.B. allen Ausstellungsstationen (siehe Moodle/ Dropbox oder Frau Borrosch kontaktieren) wird an alle Besucher ausgeteilt. Diese wird an der jeweiligen Ausstellungsstation nach erfolgreicher Teilnahme, wie z.B. Lösung eines Puzzles oder Rätsels, von den betreuenden SuS unterschrieben. Dadurch erhalten die SuS und die Lehrer/innen einen Überblick, welche Stationen von den jeweiligen SuS besucht wurden.

Bei der Durchführung des Mitmach-Museums „Der menschliche Körper“ ist positiv hervorzuheben, dass durch die Verteilung von Unterthemen (z.B. Sinne, Bewegungsapparat, Verdauung etc.) die einzelnen Klassen und somit auch Lehrpersonen entlastet wurden, da die Verantwortung auf viele Schultern verteilt wurde.

Das Mitmach-Museum „Der menschliche Körper“ fand in der Aula, im Biologie- und im Physikraum statt. Für die nächste Veranstaltung muss die Ruhe im Museum verbessert werden. Unruhe entstand z.B. dadurch, dass zu viele SuS das Museum gleichzeitig besuchten, da auch die SuS der Klassen 5-7 in der Zeit der 3./4. Stunde im Museum waren. Für diese SuS reichte der Arbeitsauftrag „Besuche das Mitmachmuseum und lass dir von den SuS bestätigen, dass du an der jeweiligen Station warst“ nicht aus.

verfasst: Borrosch

überarbeitet:

Mittagessen

Mittagessen in Geist

Das gemeinsame Mittagessen ist wichtiger Bestandteil des Schulkonzeptes der Primus Schule und verpflichtend für jede Schülerin und jeden Schüler der Schule. An **vier Tagen** in der Woche, von Montag bis Donnerstag gibt es das Essensangebot in der schuleigenen **Mensa**.

- | | Alter | Stat |
|---|-------|------|
| | sst. | us |
| <ul style="list-style-type: none">• Ziel ist es, als gebundene Ganztagschule mit den Schülern zusammen eine warme Mahlzeit innerhalb des Schultages einzunehmen und dass diese lernen, sich mit einer gesunden Ernährung auseinanderzusetzen. Hierbei achten wir auf die Einhaltung von Tischregeln und legen großen Wert auf eine Essenskultur in der Gemeinschaft. So wird der Besuch in der Mensa auch als Ort der Kommunikation gesehen. | 1-3 | |
| | 4-6 | |
| | 7-9 | |
| | 10 | |
- In Geist nehmen im Schuljahr 2016/17 **alle 9 jahrgangsgemischten Klassen 5-7** ihr Essen in der Mensa ein.
 - Die Jahrgänge 4-6 essen an gemeinsamen Esstischen, die Jahrgänge 7-9 essen mit freier Platzwahl
 - Jede Klasse geht gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer/ihrer Klassenlehrerin zu einer festgelegten Zeit in die Mensa zum Mittagessen. Es gibt zurzeit drei verschiedene **Essenszeiten**:
 - 12.00-12.20 Uhr
 - 12.20-12.40 Uhr
 - 12.40-13.00 UhrDie 3 Klassen eines Flures teilen die Essenszeiten untereinander auf, sodass zu jeder Zeit jeweils 3 Klassen das Mittagessen gemeinsam in der Mensa einnehmen.
Die Zeiten wechseln im Schuljahr reihum, sodass jede Klasse zu jeder Essenszeit einmal gegessen hat.
 - An der **Essensausgabe** holen sich die SuS ihr Essen sowie Besteck und Getränk. Die Platzwahl steht den SuS frei, so dass sie auch mit SuS aus Parallelklassen an kleinen Tischgruppen zusammensitzen dürfen. Die SuS sollen lernen, während des Essens sitzenzubleiben und sich in angemessener Lautstärke zu unterhalten. Nach dem Essen stapelt jeder SuS sein Geschirr auf einem Essenswagen.
 - Im Wechsel übernimmt jede Klasse für 4 Wochen den **Mensadienst**. Hier helfen die SuS, dem Mensapersonal, die Tische abzuwischen und die Stühle an die Tische zu schieben.
 - Es kann zwischen 2 verschiedenen **Gerichten gewählt** werden, wobei auf die verschiedenen Bedürfnisse der SuS Rücksicht genommen wird (Vegetarier, Muslime, Allergien etc.)
Eine Salatbar, ein Nachtschiff sowie Wasser stehen täglich zur Verfügung.

- Die **Essensbestellung** wird mittlerweile von allen Klassensprechern, wöchentlicher Wechsel der Flure, immer am Mittwochvormittag im Raum von Christian Möwes gemeinsam besprochen, weil bis spätestens Mittwochnachmittag die Menülisten zur Stattküche gefaxt werden müssen. Dabei wird auf eine gesunde, abwechslungsreiche, altersgerechte und ansprechende Ernährung für die Schulgemeinschaft Wert gelegt.
 - Das Essen liefert der Schul- und Kindergartencaterer **Stattküche** und kostet **3€ pro Mahlzeit**. Darin enthalten ist Mineralwasser, das auch jeder Klasse im Klassenraum zur Verfügung steht. Mitarbeiter zahlen den Preis am jeweiligen Standort im Sekretariat.
 - In der Küche **arbeiten** in Berg Fidel Frau Focke und Frau Voß sowie in Geist Traudl Hörst, Ulrike Morgan und Patrice Voß.
 - Stattküche Münster gGmbH
Vera Hohlt
Im Derdel 11c
48161 Münster
Tel: 02534 587930
Fax: 02534 5879319
- vhohlt@stattkueche.de
- Für die Begleitung der Klassen in die Mensa werden den Hauptamtlichen **2 Zeiteinheiten (30 Minuten)** an Betreuungszeit angerechnet.
 - Fragen der Räumlichkeit, der Organisation sowie die Qualität des Essens werden konstruktiv angefasst und stetig weiterentwickelt. Eine Steuergruppe ist gegründet worden und trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Evaluierung.-----

Mittagessen in Berg Fidel

- In Berg Fidel essen die **8 jahrgangsgemischten Klassen 1-4** in einem der beiden eigenen **Klassenräumen**. Jede Klasse hat eine eigene Küchenzeile sowie einen Kühlschrank.
- Mit **Essenswagen** holen die SuS ihr bestelltes Essen aus der Küche ab und bringen das dreckige Geschirr und Besteck auch wieder zurück in die Küche.
- Das Mittagessen wird von den **Erziehern** organisiert und gemeinsam mit den Kindern eingenommen.
- Zeit ?

verfasst: Hansmann

überarbeitet: Möwes

Pausen – Pausenaufsichten

Die Pausen sind ein in die gesamte pädagogische Arbeit eingefasstes Element. Sie rhythmisieren das Lernen und Leben im gebundenen Ganzttag. Daher werden sie durch Aufsicht und durch gezielte Spiel-Angebote begleitet. Schulbegleiter und pädagogische Mitarbeiter sind gezielt eingeplant. Programme und Aufsichtszeiten werden jeweils zu Beginn des Schuljahres in der ersten MiKO abgesprochen. Alle Mitarbeiter sollen gerecht und entsprechend ihrer Arbeitszeit eingebunden sein.

Projekte

Projektarbeit ist eine tragende Säule im Lernkonzept der Modellschule. Selbstorganisation, Eigenverantwortung, Teamarbeit, praktisches Lernen. **Fächerübergreifende Zugänge werden genutzt**, um Lernen in Sinnzusammenhängen zu ermöglichen.

In der Projektarbeit sind die Freien Forscher Clubs (FFC) angesiedelt. Diese arbeiten über 6 Wochen in der Klasse in Kleingruppen zu Schlüsselproblemen. Das Ergebnis eines Projektes wird immer präsentiert.

Die Projekte und die Abstimmung der Lerninhalte untereinander und mit den Lehrplänen und Richtlinien erfolgt in gemeinsamen Fachkonferenzen.

verfasst: aus Kurzkonzept Primus Schule Münster (Möwes)

Raumnutzung

Der Raumbedarf der Modellschule ist in der Primarstufe am Standort Berg Fidel entsprechend der üblichen Berechnungsgrundlage für integrative Schulen anzusetzen.

Im Sekundarbereich ist für den gebundenen Ganzttag in der Stufe 4-6 die gleiche Raumnutzung (2-Raum Konzept) nötig

Die Stufe 7-9 (10) nutzt einen Klassenraum, externe Differenzierungsräume und entsprechende Fachräume.

Die Schulabschlussstufe erfordert weitere Klassenräume, Differenzierungsräume und Fachräume.

verfasst: aus 1-10(13) Berg Fidel) (Möwes)

Müllaktion sauberes Münster

In jedem Frühjahr beteiligen sich die Klassen an der Aktion der AWM. Müllzangen sind als Dauerleihgabe an beiden Standorten vorhanden. Müllbeutel und Handschuhe werden von der AWM jedes Jahr zur Verfügung gestellt. (Ansprechpartnerin ist Frau Mai Telef.605255)

Alter Stat
sst. us

1-3

Für den Standort Geist 5-7 (4-6?) erfolgt die Bestellung des Materials durch S. Jonitz, die Abholung durch den Hausmeister. Das Material wird im Lehrerzimmer klassenweise bereitgelegt. Folgende Gebiete werden vom Müll gereinigt:

4-6

7-9

10

- Schulhof
- Sportplatz Grevingstraße
- Autofreie Siedlung
- Grüner Winkel
- Habichtshöhe
- Elsässerstraße/ Saarbrückerstraße
- Preußenparkplatz
- Von der Saarbrückerstraße parallel zur Umgehungsstraße
- Ab Werlandstraße Duesbergweg, parallel zur Bahnlinie

Die Aktion findet an einem Freitag im März nach der 1. großen Pause statt. Die gefüllten Müllbeutel werden vor dem Primusschild/ Grevingstraße gesammelt.

Für den Standort Berg Fidel.....

verfasst: Jonitz

überarbeitet:

Reiten

HPR – Kinder mit Pferden stark machen

Die individuelle Förderung der Entwicklung und des Verhaltens durch das Medium Pferd ist Schwerpunkt des Heilpädagogischen Reitens.

Durch den Einsatz des Therapiepartners Pferd wird in einer Atmosphäre ohne Leistungsdruck und Angst die eigene Freude an der Bewegung entdeckt und gestärkt. So werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer körperlichen Entwicklung gefördert, das psychische und physische Gleichgewicht wird gestärkt. Durch die Auseinandersetzung mit dem Pferd lernen die Schüler, Verantwortung zu übernehmen, sich etwas zuzutrauen und Mut zu entwickeln. Das Pferd vermittelt eine Ganzheitserfahrung, da es den Menschen über alle Sinne anspricht. Das HPR ist prozessbezogen und situationsorientiert, d.h. „Der Weg ist das Ziel.“ Die Inhalte werden den Entwicklungsständen der Schüler angepasst.

Alter Stat
sst. us

			1-3
		Die Schulpsychologie der Stadt Münster unterstützt das Projekt HPR an Grundschulen in Münster und ermöglicht einer Gruppe von Schülern der Primusschule Berg Fidel die Teilnahme.	4-6
			7-9
		Das Heilpädagogische Reiten findet einmal wöchentlich freitags im Integrativen Reittherapiezentrum der Alexianer Münster GmbH in Amelsbüren statt und wird durch erfahrene Therapeuten durchgeführt. Begleitet wird die Gruppe auf dem Hin- und Rückweg sowie während des Reitens durch eine pädagogische Mitarbeiterin der Primusschule Berg Fidel.	10
Alter	Stat	Teilnehmen können acht Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3-7 mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in fremder Umgebung und im Taxi ohne hauptamtliche Begleitung leicht führbar sind. Die Stammgruppe besteht aus sechs Schülern, zwei Schüler springen im Krankheitsfall ein. Die Anfahrt für die Schüler vom Standort Geist zum Treffpunkt Berg Fidel ist selbstständig zu organisieren.	
sst.	us		
1-3		Der Treffpunkt ist auf dem Schulhof in Berg Fidel. Dort startet das Taxi mit den sechs Schülern und der Begleitung gegen 11.00 Uhr und endet gegen 13.30 Uhr wieder auf dem Schulhof.	
4-6		Wünschenswert ist der Austausch mit den Reittherapeutinnen über die Förderung der Kinder. Jede Sonderpädagogin oder Klassenlehrerin kann als Begleitung mitfahren und vor Ort oder telefonisch das Gespräch suchen.	
7-9		Frau Schuchardt: 02501 96625188	
10		Frau Temme: 0178 8104015	

Reitinteressierte Schüler (mit AOSF) werden aufgefordert, sich schriftlich um einen Platz beim HPR zu bewerben. Frau Temme und Frau Wenders treffen eine geeignete Auswahl.

Erforderlich ist eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung.

verfasst: Wenders

überarbeitet:

Religionswochen – ev. kath. muslim.

Der Religionsunterricht an der Primusschule wird in Form von Projektwochen gestaltet. Die ca. 80 Pflichtstunden werden auf vier Projektwochen pro Jahr verteilt. Am Standort Berg Fidel arbeiten zwei Klassen aus dem gleichen Haus zusammen. Entsprechend wird dies in Geist erprobt, drei Klassen, das bedeutet die jeweiligen Flure, arbeiten in einer Projektwoche zusammen. Damit erreichen wir, dass die Kinder aus den Angebotsgruppen nicht aus vielen verschiedenen Klassen kommen, sondern nur aus 2 oder 3. In jedem Haus gibt es eine christliche Religionslehrerin, Frau Karaboga als islamische Religionslehrerin und eine Lehrkraft, welche die nicht-religiöse Gruppe leitet. Die Religionsprojektwochen finden seit dem Schuljahr 16/17 in der 3. und 4. Stunde statt. Ein wichtiger Bestandteil der Projektwochen ist die Dialogstunde am Freitag. Nachdem die Schüler in ihrer Projektgruppe ein Thema

erarbeitet haben, treffen sie sich in der Aula mit den Schülern aus den verschiedenen Gruppen und stellen sich ihre Ergebnisse gegenseitig vor, stellen Fragen und moderieren die Diskussion. Die Themen werden in der Religionsfachschaft mit Hilfe der Lehrpläne (LP. Ev., LP. Kath., LP. Isl., LP. Phil.) für ein Schuljahr festgelegt. Die religionspädagogischen Grundlagen und Ziele des Projektes sind den Schülerinnen und Schülern Hilfe zur Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des anderen zu geben. Fragen über sich und die Welt zu zulassen. In der Dialogstunde haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Begegnung mit anderen Lebenserfahrungen und Ansichten, die Wahrnehmung von Diversität eröffnet sowie Identifikations- bzw. Distanzierungsmöglichkeiten begünstigt.

Ziel ist es in der Religionsprojektwoche folgende Kompetenzen zu erwerben:

Inhaltsbezogene Kompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Deutungskompetenz

Urteilskompetenz

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Darstellungs- und Gestaltungskompetenz

Die Schulkonferenz in Berg Fidel hatte vor Jahren beschlossen, den Religionsunterricht in Projektwochen zu gestalten. Es ist ein langer Prozess, in dem wir versuchen das Konzept von Jahr zu Jahr zu verbessern. Die enge Zusammenarbeit mit der Westfälischen Wilhelms Universität spielt dabei auch eine wichtige Rolle. In diesem Jahr ist eine Kooperation mit der Katholisch- Theologischen Fakultät, dem Hauptseminar „Sprachsensibler Religionsunterricht“ vorgesehen. Auch in Zukunft ist eine Zusammenarbeit mit dem islamischen Lehrstuhl der WW U unter Leitung von Prof. Khorchide vorgesehen.

verfasst: Karaboga

überarbeitet:

Religionswochen

Erklärung

Der Religionsunterricht an der Primusschule in Münster wird epochal in vier Projektwochen mit jeweils zwei Doppelstunden am Tag pro Schuljahr erteilt. Die drei jahrgangsgemischten Lerngruppen je Flur werden dabei nach Elternwunsch in jeweils eine muslimische, eine christliche und eine nicht-religiöse Lerngruppe unterteilt. Die Termine für die einzelnen Projektwochen sind so zwischen den Fluren am Standort Geist und der Grundschule Berg Fidel vergeben, dass unsere Lehrerin für islamischen Religionsunterricht, Betül Karaboga, den Bedarf an der ganzen Schule abdecken kann. Während der Projektwochen wird ein möglichst

themengleiches Arbeiten in den drei Untergruppen angestrebt. Die Sitzung des letzten Tages dient jeweils dem interreligiösen Austausch und der gegenseitigen Präsentation der Arbeitsergebnisse.

Jahrgänge

Dieser Beitrag bezieht sich auf die Jahrgänge 5-7 am Standort Geist.

Ziele

Religionsunterricht erschließt „die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei.“¹⁴ „Inklusiver Religionsunterricht geht von einem Menschenbild aus, das den einzelnen Menschen wertschätzt und das Miteinander der Verschiedenen fördert. Er greift auf religionspädagogische Konzepte zurück, die das Lernen in Vielfalt und auf unterschiedlichen Wegen ermöglichen.“¹⁵

Handhabung

Die Zugangsweisen zu den Inhalten versuchen wir nach Möglichkeit basal-perzeptiv, konkret-handelnd, anschaulich-modellhaft und abstrakt-begrifflich zu gestalten. So wird ein hohes Maß an Binnendifferenzierung garantiert. Des Weiteren sorgen Rituale, kooperative Lernformen und unsere projektorientierte Herangehensweise für ein ausgewogenes Verhältnis von Gemeinschaft und individuellen Lernmöglichkeiten.

Realisierungsbedingungen

Der christliche Religionsunterricht wird aktuell überwiegend fachfremd – oft vom Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit einem anderen Mitglied des Teams – erteilt. Dabei priorisieren die Teams jeweils eigenständig, ob während der Projektwochen verstärkt mit Über- bzw. Unterstunden der Kollegen „jongliert“ wird oder ein häufiger Betreuerwechsel während der Woche in Kauf genommen wird. Für das Schuljahr 2016/17 ist die Projektzeit in die 3. und 4. Schulstunde gelegt.

Status/Geschichte

Unser methodisch-didaktisches Vorgehen in der Sekundarstufe I resultiert aus den guten Erfahrungen mit dem projektwochenartigen, inhaltsähnlichen und doch überwiegend religionsgruppengetrennten Vorgehen in der Grundschule. Die Oberthemen (Was glaubst Du?, Festtage, Jesus/Mohammed/Vorbilder, Bibel/Koran/einflussreiche Schriften, Schöpfung, Sakralraumdidaktik, Propheten) sind an den Lehrplan angelehnt und auf Interreligiösität hin ausgerichtet. Wir haben sie jeweils zu Beginn des Schuljahres gemeinsam in der Fachschaft festgelegt. Im nächsten Jahr planen wir, Fachcurricula im „Dreijahresrhythmus“ für die Jahrgangsstufen 1-3, 4-6 und perspektivisch auch für 7-9 und 10 zu entwickeln. Der überkonfessionell christlich erteilte Religionsunterricht wird aktuell vom Generalvikariat geduldet, steht perspektivisch von Seiten der katholischen Kirche aber auf dem Prüfstand.

¹⁴ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gesamtschule/katholische-religionslehre/kernlehrplan/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele.html>

¹⁵ Müller-Friese, A. in Loccum Pelikan 2/2012: Der Beitrag des Religionsunterrichts zur Inklusion.

verfasst: Beer

überarbeitet:

Schulabschlüsse

In der Primus Schule können alle Abschlüsse erreicht werden, die nach 10 Schuljahren möglich sind:

	HA 9/ HA 10 Hauptschulabschlus s	FOR Fachoberschulreife = Realschulabschlus s	FOR Q Realschulabschlus s mit Qualifikation
E-Ebene (D,M,E, CH/PH)	keine	2 x mind. ausreichend	3 x mit mind. befriedigend
G-Ebene (D,M,E, CH/PH)	4 x mind. ausreichend	2 x mind. befriedigend	1 x mit mind. gut
WP	mind. ausreichend	mind. ausreichend	mind. befriedigend
Restlich e Fächer	mind. ausreichend	2 x mind. befriedigend Rest mind. ausreichend	mind. befriedigend

Darüber hinaus alle Abschlüsse einer Förderschule. Die Qualifikation zur Oberstufe (FOR Q) ermöglicht eine Aufnahme in der Oberstufe unserer Partnerschulen.

Schulentwicklung

Die Schulentwicklung findet in der Primus Schule in der Tradition der Grundschule Berg Fidel statt, aus der die Primus Schule hervorgeht. Die dort seit 30 Jahren entwickelte pädagogische Grundhaltung und didaktische Aufbereitung von jahrgangsgemischtem Lernen ist die Grundlage aller zukünftigen Entwicklungsschritte. Der Schulversuch Primus setzt dieses Tradition auch in den oberen Jahrgängen fort und gemäß der Zulassung zum Schulversuch die Aufgabe

die Übergänge durch Bindekräfte derart zu gestalten, dass eine Schulkultur von der 1-10 Klasse die Schüler zu erfolgreichen Menschen macht.

Alle Menschen im Schulsystem Primus (Mitarbeiter, Eltern, Schüler) sind eingeladen an der Schulentwicklung mitzuarbeiten um diese Vorgaben und Visionen umzusetzen.

Gremien zur Mitwirkung sind alle Gremien zur Mitbestimmung (Schulkonferenz, Lehrerkonferenz, Schüler- und Lehrerrat, etc) aber auch die aktuellen Arbeitsgruppen zu denen die Schulleitung in den MiKo`s einlädt.

verfasst: Möwes

Schülerpolizei

Ein friedliches Miteinander und Demokratisches Handeln wird in der Primus Schule an vielen Stellen eingeübt. Schon bei den jüngeren Schüler*innen wird viel Wert darauf gelegt, dass Streit und Probleme im gemeinsamen Gespräch gelöst werden können. Hierzu trägt der Klassenrat in allen Klassen dazu bei und die Altersmischung unterstützt es zusätzlich.

Um auch in den Pausen und auf den Schulhöfen ein friedliches Miteinander einzuhalten hat die Primus Schule ein System der Schülermitarbeit. Eine verantwortungsvolle Aufgabe nehmen die Schülerpolizist*innen wahr.

Jede Klasse am Standort Berg Fidel sowie am Standort Geist wählt oder stellt ein/e Schüler*in, die/der bereit ist sich dieser Aufgabe zu stellen.

Monatlich treffen sich alle Schülerpolizist*innen im Schulhofrat zu einem Austausch- und Übungstreffen unter der Leitung des Schulleiters. Hierbei werden Grundlagen besprochen, Verhaltensregeln eingeübt und sich über aktuelle Geschehnisse mit Lösungsmöglichkeiten ausgetauscht. Ein/e Schülerpolizist*in sollte unparteiisch sein, immer bereit und offen sein, keinen Streit anfangen, bei Streitigkeiten eingreifen, Hilfe holen und auffällige Beobachtungen den Lehrpersonen mitteilen. Wichtig ist dabei auch das Gemeinschaftsgefühl der Schülerpolizisten untereinander. Zu zweit und auch zu dritt kann bei schwierigen Situationen in den Pausen und auf dem Schulhof besser gehandelt werden.

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

Besonderes Highlight ist der jährliche Besuch von Polizisten, die aus ihrer Tätigkeit berichten und den Schüler*innen wichtige Verhaltensregeln bei der Polizei vermitteln. (z.B. 1. ein Team bilden - einer bleibt, einer holt Hilfe. 2. Wie viele Beteiligte? 3. Parteien auseinanderhalten, 4. keine Gegengewalt, 5. Lösungen suchen, vertragen ist möglich.)

Die älteren Schüler*innen am Standort Geist (ab Klasse 5, demnächst ab Klasse 4) treffen sich zudem regelmäßig unter der Begleitung einer Sozialpädagogin. In dieser Stunde werden Grundlagen der Streitschlichtung nach den verschiedenen Bausteinen bearbeitet:

- Eigenverantwortung und eigene Stärken bewusstwerden

-
- Gefühle wahrnehmen
- Ärger abwehren
- Kettenreaktionen stoppen
- Hilfen annehmen
- Streitschlichtungsgespräche üben

Gespräche finden immer nach dem gleichen Schema statt. Die Schülerpolizisten suchen das Gespräch mit den Streitenden und hören sich beide Seiten an, wobei sie unparteiisch sein müssen. Dann vergewissern sie sich, ob sie alles richtig verstanden haben und suchen gemeinsam mit den Streitenden eine Lösung, die für alle Beteiligten stimmig ist.

Zudem werden regelmäßig neben dem Austausch mögliche Konfliktlösungen erarbeitet und z.B. in Rollenspielen erprobt bzw. aufgearbeitet.

Durch das Einüben von Konfliktlösungsgesprächen - sei es im Klassenrat, bei der Arbeit der Schüler*innen als Schülerpolizist*innen - wird mehr Toleranz und ein Umdenken bei den Schüler*innen gefördert, das sich positiv auf das gesamte Schulklima auswirkt.

verfasst: Dickert

überarbeitet:Möwes

Schulgarten

Die **GemüseAckerdemie** ist ein ganzjähriges, theorie- und praxisbasiertes Bildungsprogramm mit dem Ziel, die Wertschätzung für Lebensmittel bei Kindern und Jugendlichen zu steigern und dem Wissens- und Kompetenzverlust im Bereich Lebensmittelproduktion, Entfremdung von der Natur, ungesunder Ernährung und Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.

Innerhalb dieses Konzeptes fanden wir eine **Cooperation** mit der Gemeinde Heilig Geist bei der uns Frau Mechtild Wörman, Leiterin TEO – Kinder- und Jugendtreff und Herr Michael Krapp, Verwaltungsreferent, tatkräftig mit der Bereitstellung des Gartenareals unterstützt haben und dies auch langfristig in Aussicht stellen.

Der Start mit dem 1. Ackerjahr war 2017 wobei die GartenAG am Standortgeist mit Beginn des Schuljahres 2016/17 mit kleinen Ackerversuchen startete. Dabei stellte sich schnell heraus, dass eine Vereinbarung mit den Kindern 1 Jahr in der AG mitzuarbeiten sinnvoll ist.

Alter Stat

Innerhalb des Programms stellt die GemüseAkademie wie auch der Biohof Ökullus aus Münster alles Notwendige zur Verfügung: Saat- und Pflanzgut, Bildungsmaterialien sowie viele koordinative Leistungen, die einen reibungslosen Ablauf unterstützen. Die Bewirtschaftung der Ackerfläche erfolgt zunächst durch die Kinder und perspektivisch in Mehrgenerationen-Teams, die sich für jeweils eine Gemüseparzelle verantwortlich zeigen. Unter fachlicher und pädagogischer Anleitung bauen die Kinder und Jugendliche mehr als 25 verschiedene Gemüsearten nach ökologischen Kriterien an.

sst. us
1-3
4-6
7-9
10

Der **Lernansatz** des Programms orientiert sich an den Leitlinien der „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“. Das Bildungsprogramm ist so aufgebaut, dass die Kinder anhand von verschiedenen Materialien und Methoden sowie in unterschiedlichen Lernsettings einzelne Teilkompetenzen weiterentwickeln. Praktisch und theoretisch wird der Zusammenhang von umweltschonender Ressourcennutzung, Biodiversität, klimafreundlichem Konsumverhalten und nachhaltiger Landwirtschaft hergestellt. Unsere **Prinzipien** sind dabei:

- **Learning by doing**

Die Kinder ackern mit Kopf, Herz und Hand sowie selbstbestimmt. Sie lernen die Grundlagen des Gemüseanbaus und bekommen direkte Rückmeldung in Form der Ernte.

- **Ganzheitliches, ungezwungenes Lernen**

Die Kinder setzen sich kognitiv und spielerisch mit Gemüseanbau auseinander und üben in größeren Zusammenhängen zu denken.

- **Sozialkompetenz & Persönlichkeit**

Im Klassenraum vermeintlich „Schwächere“ entpuppen sich als AckerProfis und ernten Anerkennung und Selbstbewusstsein. Erfolgserlebnisse auf dem Acker steigern das Selbstvertrauen.

- **Perspektivwechsel & Reflexion**

Wie lebt eigentlich ein Regenwurm und was bedeutet der Tomatenanbau in Spanien für die Menschen dort? Die Kinder lernen unterschiedliche „Ansichten“ kennen und reflektieren ihr eigenes Verhalten im Kontext globaler Gerechtigkeit.

- **Relevanz & Authentizität**

Das Ackern und die Auseinandersetzung mit der (globalen) Lebensmittelproduktion knüpft an die Lebenswelt der SchülerInnen an. Dies motiviert Lösungen zu finden und neue Verhaltensweisen zu erproben.

Ziele:

- Vermittlung landwirtschaftlichen Wissens
- Schulung praktischer Fähigkeiten
- Weiterentwicklung von sozialen Kompetenzen
- Förderung von Lernschwachen Kindern
- Frisches Gemüse schmackhaft machen
- Sensibilisierung für nachhaltiges Handeln im Alltag

Ansprechpartner und Helfer:

- Mechtild Wörmann / Gemeinde Geist (Ackerfläche)
- Claudia Haarhoff / GemüseAckerdemie (Pflanzplan und Unterrichtsmaterial)
- Laura Antosch (Ackerhelferin vor Ort)
- Ökullus / Münster (Pflanzensponsor)
- Kortenbrede GmbH Nienberge (Sponsor für Ackerbedarf)
- Förderverein der Primusschule (wesentliche finanzielle Unterstützung in Bezug auf die Kosten für die GemüseAckerdemie)
- Torsten Lorenz (betreuender Fachlehrer)-----

Alter sst.	Stat us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

verfasst: T.Lorenz

überarbeitet:

Schulhund

Die Primus Schule ist auf den Hund gekommen.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 wird der **ausgebildete Schul- und Therapiehund** Henry, in einer Klasse, etwa drei Mal pro Woche eingesetzt.

Ein Hund im Allgemeinen hat keine Anforderungen oder Erwartungen an den Menschen, er nähert sich Menschen völlig **unvoreingenommen** ohne jegliche Vorurteile. Diese Stärke des Hundes wird im Rahmen des Schulhundeinsatzes im Unterricht auch bei uns sinnvoll genutzt.

Diese Gründe sprechen ebenfalls für einen Schulhund:

- Theorien und Studien bestätigen, dass ein Mensch eine natürliche Neigung zu Tieren hat. **Positive Bindungserfahrungen** mit einem Hund können unsichere Bindungsmuster positiv beeinflussen und diese wiederum können auf die **soziale Interaktion** mit dem Menschen übertragen werden.
- Ein Schulhund wirkt auf der **physischen, psychischen, sozialen und kognitiven** Ebene, indem er beispielsweise **Stresssymptome** und **Ängste verringert** und dabei Hilfe bei der Bewältigung von Konflikten und **Emotionen** bietet.
- Außerdem kann durch die bloße Anwesenheit ein **Wohlgefühl** durch das Hormon **Oxytozin** erzeugt werden.
- Ein Schulhund bietet **Sicherheit**.
- Das **Verantwortungsbewusstsein** wird gefördert und **soziale Integrationen** werden hervorgerufen.
- Auch zieht die Anwesenheit des Hundes ein weniger aggressives Verhalten nach sich, die **Selbst- und Fremdwahrnehmung** (auch in Bezug zum eigenen **Durchsetzungsvermögen**) verändert sich, unbewusst wird die **verbale Kommunikation** trainiert oder die **Leistungsbereitschaft** und **Motivation** an Lernprozessen teilzunehmen gefördert.

verfasst: Wisse

überarbeitet:

Schulschwimmen

Das Schulschwimmen findet donnerstags von 13:00-14:45 Uhr in Roxel statt. Es gibt drei Schwimmgruppen, die sich jeweils aus einer Klasse vom Standort Berg Fidel und einer Klasse vom Standort Geist zusammensetzen. Derzeit haben alle Klassen pro Schuljahr 12 Schwimmeinheiten.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Schwimmbriefe ausgehändigt. Die KlassenlehrerInnen erhalten darüber hinaus Infos (siehe Anhang 1) zum Schwimmen, die sie vorab mit ihrer Klasse gründlich besprechen. Den Schwimmunterricht leiten Frau Schmetz, Frau Frerich und Herr Lorenz. Sie werden unterstützt durch Hauptamtliche und Praktikanten jedes Teams.

Kinder, die in ihrer Schwimmzeit nicht die erhofften Fortschritte machen, können am Förderschwimmen gegen Ende des Schuljahres teilnehmen. In den Herbst- und Osterferien werden außerdem Intensiv-Schwimmkurse angeboten, an denen einzelne SuS

teilnehmen können.

Anhang 1:

Infos zum Schwimmen

Bitte mit den Kindern gut besprechen!

- | | Alter | Stat |
|--|-------|------|
| | sst. | us |
| ▪ sehr enger Zeitrahmen, deswegen unbedingt pünktliche Aufstellung am Abfahrtsort | 1-3 | |
| ▪ Geist: Aufstellung an der Bushaltestelle gegenüber der Geistkirche | 4-6 | |
| ▪ im Schwimmbad: Ablegen von Schmuck, Armbändern, Ohrringen, auch keine Ohrstecker (evtl. abkleben), lange Haare zusammenbinden ¹⁶ | 7-9 | |
| ▪ keine Wertsachen mitnehmen (z.B. Uhren, Handys), es gibt keine Abschließmöglichkeiten. Falls Wertsachen dennoch mitgenommen werden, geschieht das auf eigene Verantwortung. | 10 | |
| ▪ keine Süßigkeiten am Automaten kaufen | | |
| ▪ Wenn die Kinder nicht mitschwimmen dürfen oder ihr Schwimmzeug vergessen haben, gilt lt. Vorschrift des Hallenbads folgende Regel: Die Kinder (auch begleitende Erwachsene) dürfen aus hygienischen Gründen NICHT mit Straßenkleidung ins Schwimmbad. Sie müssen dann Sportzeug mitnehmen (T-Shirt und Sporthose) und im Schwimmbad anziehen. In Berg Fidel gibt es auf dem Schrank im Kopierraum eine Tüte mit Ersatzschwimmzeug, Frau Becker weiß Bescheid. | | |
| ▪ „Fliegender Wechsel“ in den Umkleieräumen: alle Kinder aus Berg Fidel ziehen sich in den Sammelumkleiden um. Die Kinder aus Geist ziehen sich in den 2 Behindertenumkleiden (ca. 5 Kinder) und in den Einzelkabinen um (je 2 Kinder).
Alle Kinder und alle Erwachsenen müssen ihre Kleidung und Schuhe in die Schränke legen, damit Platz ist für die nächsten beiden Klassen. | | |

¹⁶ vgl. neuer Erlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“, S. 14

- **Haare waschen nach dem Schwimmen ist aus Zeitmangel und den überfüllten Duschräumen leider nicht möglich.**
- große und kleine Kinder zusammen im Bus und im Schwimmbad, wichtig: Angemessenes Verhalten, Regeln einhalten, Rücksichtnahme, Achtsamkeit
...
- bei grobem Regelverstoß: Ausschluss vom Schwimmen, vgl. entsprechender Elternbrief
- In der 1. Schwimmstd. wird vor allem abgetestet, wer sicher schwimmen kann. Alle Seepferdchen werden von uns noch mal überprüft. Dann werden 3 – 4 Schwimmgruppen eingeteilt (je nach Personal und auch Leistungsstand der Gruppen).

Zum Beispiel:

2 Gruppen im Nichtschwimmerbecken:

Absolute SchwimmanfängerInnen und fortschrittene Nichtschw.

2 Gruppen im tiefen Becken:

sichere, gute SchwimmerInnen (Bronze, Silber) und Seepferdchen-Kinder, die noch unsicher sind

Anhang 2:

Elternbrief Regelverstoß: bitte im Sekretariat abholen

verfasst: Frerich

überarbeitet:

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit bildet einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Schule. Sie wird von allen multiprofessionellen Teams mitgetragen und dort koordiniert.

Die Elternarbeit der KlassenlehrerInnen wird stark flankiert durch aufsuchende Elternarbeit, um Familien, die Hilfe brauchen, die notwendigen mit der Arbeit des Klassenteams koordinierten Maßnahmen zukommen zu lassen. LangzeitpraktikantInnen der sozialen Arbeit sind in diesen Prozess eingebunden und übernehmen in enger Absprache mit dem Klassenteam und unter Supervision entsprechende Aufgaben.

(aus 1-10(13) Berg Fidel)

verfasst: Steding:

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Soziales Lernen – Lions Quest

Was brauchen Kinder und Jugendlichen für einen guten Start ins Leben? Um das Leben selbstverantwortlich starten zu können, müssen sie selbstbewusst und stark werden. Zur Erreichung dieses Ziels können die Kinder und Jugendliche ihre persönlichen, emotionalen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Um diesen Prozess zu unterstützen, wurde für diese Altersgruppe das Programm „Erwachsen werden“ von Lions Quest entwickelt. (vgl. Dyckmans, Erwachsen werden)

„Erwachsen werden“ ist ein Programm zur Persönlichkeitsentwicklung in den Schulen. Dieses wird zur Zeit einmal pro Woche in den Klassen A1, C2 und A3 für 45 Minuten durchgeführt. Im Stundenplan ist es mit dem Namen „Lions Quest“ benannt. Diese Schulstunde soll den Schülerinnen und Schülern langfristig helfen in der Klasse gut miteinander umzugehen, mehr Selbstvertrauen zu gewinnen, besser mit Ärger und mit Streit umzugehen, ihre Konflikte selbst zu lösen und Entscheidungen zu treffen. Der Ordner „Erwachsen werden“, der die Basis für die einzelnen Stunden stellt, steht zurzeit im Lehrerzimmer.

In der Klasse A1 läuft das Programm seit Mai 2016, die Klassen C2 und A3 sind im September 2016 gestartet. Durchgeführt wird das Programm zur Zeit durch die Sozialpädagogin Andrea Haber und den jeweiligen KlassenlehrerInnen des Möwes Flurs. Die folgenden Themen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Meine Klasse – Die Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennenlernen und die Klassengemeinschaft fördern
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Mit Gefühlen umgehen – Gefühle verstehen und angemessen mit ihnen umgehen
- Die Beziehung zu meinen Freunden – Freundschaften verbessern und Konflikte lösen
- Die Fähigkeit zur Kommunikation stärken
- Mein Zuhause
- Ich entscheide für mich selbst
- Ich weiß, was ich will

Zum Start des Programms in den Klassen bietet die Sozialpädagogin einen kooperativen Vormittag im Umfang von ca. zwei bis vier Stunden an. Dieser Vormittag startet mit einem gemeinsamen Frühstück und es werden verschiedene kooperative Spiele, welche zum Kennenlernen sowie zur Stärkung der Klassengemeinschaft dienen, durchgeführt. Dabei wechselt die Moderation während des Vormittages zwischen der Sozialarbeiterin und den jeweiligen KlassenlehrerInnen. Einen Eindruck liefern die folgenden Bilder:

Alter	Stat
1-3	us
4-6	
7-9	
10	

„Nur wenn wir uns gegenseitig unterstützen geht keiner von uns unter.“

verfasst: Haber

überarbeitet:

Soziales Lernen - Klassentage

Klassentage sind Tage, an denen die Klasse gemeinsam Gruppenspiele zur Stärkung der Klassengemeinschaft spielt. Die Klassentage sind eine Ergänzung zu anderen Formen Sozialen Lernens, wie beispielsweise der Klassenrat oder Lions Quest (siehe Handbuch). Klassentage werden von der Schulsozialarbeiterin vorbereitet und gemeinsam mit den Klassenteams durchgeführt. Die Klassenteams haben während eines Schuljahres die Möglichkeit Bedarf für einen Klassentag bei der Sozialarbeiterin anzumelden. Zur Vorbereitung des Programmes erfragt die entsprechende Sozialarbeiterin, in der Teamsitzung des Klassenteams, die aktuelle Situation der Klasse. Dabei werden Fragen zu den Themen: Ressourcen, Konflikte, Kooperationsfähigkeit etc. besprochen. Ebenso wichtig ist das Erfragen von Klassengröße, Altersmischung, sowie Sprachverständnis. Mit Hilfe dieser Informationen erarbeitet die Sozialarbeiterin ein speziell auf die Klasse zugeschnittenes Programm.

Dieses Programm wird dem Klassenteam in einem weiteren Gespräch vorgestellt, um eine Einschätzung zur Durchführbarkeit zu erlangen und das Programm evt. zu modifizieren.

Ein Klassentag kann, wenn gewünscht, mit einem gemeinsamen Frühstück in der Klasse beginnen. Dies ermöglicht den Schülern einen gemeinsamen ruhigen Start. Zudem verpassen "Zuspätkommer" nicht den Spielstart und auch Schüler, die Zuhause nicht frühstücken, sind gestärkter und konzentrierter beim Spielstart.

Es folgen, je nach Bedarf, Spiele und Übungen mit dem Schwerpunkt:

- **Kooperation & Kommunikation**

Gemeinschaft, Team und Miteinander Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikation, Konfliktbearbeitung

- **Bewegen**

Bewegung und Aufwärmen

Reaktion und Geschicklichkeit

Körpererfahrung

- **Wahrnehmung**

Vertrauen, Sensibilisierung

Sinnes-, Stille- und Energieübungen

Entspannung und Aggressionsabbau

Alter Stat
sst. us

1-3

4-6

7-9

10

- **Kreativität**

Fantasie

Darstellen und Improvisation

- **Konzentration**

Denk- und Merkfähigkeit

Aufmerksamkeit

- **Kennenlernen**

miteinander bekannt werden

- **"Just for Fun"**

Spiel und Spaß

Nonsens

Es ist sinnvoll eine gemeinsame Reflexion nach den Übungen durchzuführen, um das Erlebte kognitiv zu analysieren und herauszufinden, welche Strategien zur Lösung der Aufgabe hilfreich waren.

verfasst: Haber

überarbeitet:

Schulteam Basketball

SuS erlernen basketballspezifische, technische und taktische Elemente. Diese sollen dann in Spielen gegen andere Schulen oder Vereinsmannschaften gemessen werden.

Damit dieses hohe Ziel erreicht werden kann sollen die SuS der Primus Schule zunächst einmal mit Basketball in Kontakt gebracht werden. Dies geschieht zum einen über den Sportunterricht (siehe KLP Sport NRW), zum anderen bieten wir SuS

die Möglichkeit über die Neigungsgruppe Basketball vertiefende Kenntnisse sowie Fähig- und Fertigkeiten zu erlernen. Auf diese Weise erfolgt eine basketballerische Grundausbildung auf deren Grundlage sich im nächsten Schritt ein Schulteam entwickeln diese. SuS die daran interessiert sind im Schulteam zu spielen können sich um einen Platz bewerben, ähnlich wie bei anderen Projekten (zB Segeln). Um ins Schulteam zu kommen, können die SuS ein „Tryout“ absolvieren. Wer die Anforderungen (zB beherrschen der Korblegertechnik, Dribbleparcours, aber auch soziale Kompetenzen) erfüllt schafft es ins Team. Das Schulteam sollte dann für ein Schuljahr bestehen bleiben und jeden Monat wenigstens ein Spiel gegen eine andere Schul- oder Vereinskmannschaft absolvieren. Alternativ dazu kann eine gemeinsame außerschulische Aktivität wie zB der Besuch beim Spiel des UBC Münster durchgeführt werden. Zudem sollte dem Schulteam mindestens eine Trainingseinheit (90 Minuten) pro Woche zur Verfügung stehen, um eine Entwicklung der Spielfähigkeit zu ermöglichen. Bei der Umsetzung könnte man sich z.B. am Modell des Französischunterrichtes orientieren.

Alter	Stat
sst.	us
1	Alter
4	sst.
7	1-3
.	4-6
	7-9
	10

Inhalte des Trainings sind neben dem Erlernen der sportspezifischen Techniken und Taktiken vor allem auch den SuS Werte und Kompetenzen wie Teamfähigkeit, regelhaftes Verhalten oder gegenseitigen Respekt zu vermitteln. Dazu können zB feste Verhaltensregeln sowie ein bestimmter Mannschaftskodex festgelegt werden damit die Schulmannschaft ein Team wird mit dem sich alle SuS identifizieren können.

Aktuell gibt es bereits die NG Basketball am Standort Geist mit 9 Schülerinnen und 10 Schülern die elementaren Fertigkeiten des Basketballs erlernen.

verfasst: Mangold

überarbeitet:

Sprachförderung

... von Kindern, die nicht deutscher Herkunft sind und große Lücken in der deutschen Sprache aufweisen (nicht LRS u.a.)

Deutschförderung ist effektiver, wenn wir für das Lernen der Sprache die normalen Kommunikationen zwischen den Kindern nutzen: Altersmischung, Projekte, Spiel, Sport u.a. tragen entscheidend zur Bereitschaft bei, Deutsch zu lernen. Integration verspricht bessere Lernerfolge als gesonderte Unterrichtung in externen Gruppen.

Darüber hinaus sehen wir allerdings auch Chancen in einzelnen Zusatzlernerheiten in Kleinstgruppen, unter der Voraussetzung, dass die persönliche Kommunikation zwischen Lehrer und Schüler in Ruhe aufgebaut werden kann.

Unser Weg in allen Klassen :

Jedes Klassenteam muss zwei Stunden in der Woche doppelt besetzen, in denen einzelne z.B. sehr langsam lernende Kinder in Kleingruppe (2-3) oder in Einzelunterricht systematisch in der deutschen Sprache gefördert werden (Im Stundenplan bitte ausweisen).

Die Lerneinheiten können auch in 4mal 20 Minuten-Einheiten erfolgen. Je nach Notwendigkeit können die Maßnahmen variiert werden. Sinnvoll sind ggf. epochale Einsätze, z.B. ein Kind geht für 6 Wochen in die Förderung, danach ein anderes.

Jede Kleingruppenarbeit, wo in der Regel 10 Kinder bei einer Lehrerin arbeiten, wird als Sprachförderunterricht ernst genommen: Sachthemen oder religiöse Gespräche setzen immer voraus, dass Begriffe geklärt werden. Dies kann besonders bei Migrantenkindern in der Regel am besten durch eigenes Erleben und nicht nur durch Gespräche geschehen. Somit stehen vor der Begriffsklärung immer die Erlebnisse, z.B. bei einem Gang in den Wald, auf Klassenfahrten, bei freien Forschervorhaben. Sie sind unverzichtbare Voraussetzung für Sprachförderung.

Alter	Stat
sst.	us
1-3	
4-6	
7-9	
10	

(aus Protokoll Aug. 14)

verfasst: Steding

überarbeitet:

Stundenplan

Die Planung der feststehenden Unterrichte wie Bsp. Sport, Themenkurse, Projektzeiten, ,etc. nimmt die Schulleitung vor.

Die Erstellung der restlichen Stundenpläne inklusive der Einsatzplanung aller Teammitglieder liegt in der Hand und Verantwortung der Klassenleitung.

Wir bitten, alle **Stundenpläne für die Eltern** und die Mitarbeiterpläne zu erstellen und die Kopie bei Frau Hoerster und bei Herrn Steding ins Fach zu legen.

Jedes Kind bekommt nur den Stundenplan seines Jahrgangs!

Außerdem brauchen wir von jeder Klassenlehrerin den **gesamten Personaleinsatzplan** für die Klasse. Darin sind die Zeiten für folgende Lernbereiche einzutragen: Sport, ggf. Sportförder, Schwimmen, Themenkurs, Kleingruppenförderung, ggf. Mulingula, Migranten-Deutschförderung mit Kleingruppe bzw. Einzel (dabei ungefähre Gruppengrößen angeben!)

In der Regel sollte in der Grundstufe und teilweise auch am Standort Geist jedes Klassenteam Musik, Kunst und Sport ohne Fachlehrer auch fachfremd selbstständig unterrichten. Fortbildungen können Hilfen bieten!

Die **Klassenlehrerin** ist dafür verantwortlich, dass ihre Schüler und deren Eltern über Vertretungen, Sondertermine und AGs informiert werden.

Vertretungsregelung

Jedes Team vertritt in eigener Regie die fehlenden Mitarbeiter.

Eine Vertretungsreserve wurde nicht eingeplant, sondern in die Teams gesetzt. Dabei müssen Mitarbeiter, die in mehreren Teams arbeiten, ihre Stunden umlegen.

Jeden Morgen **vor Unterrichtsbeginn, 7.40 Uhr muss jede Klassenlehrerin und Sonderpädagogin** ins Lehrerzimmer kommen, um evtl. Änderungen des Stunden- oder Vertretungsplans zu erfahren. Auch zu jeder großen Pause sollte jeder **kurz ins Fach schauen**, ob eine Planänderung erfolgt ist. Frau Hoerster bzw. Herrn Steding machen den Vertretungsplan.

(aus Protokoll Aug. 14)

Alter	Stat
1-3	us
4-6	
7-9	
10	

verfasst: Steding, Möwes

überarbeitet:

Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür findet ein Mal im Jahr statt. In der Zeit von 8-15.30 Uhr stehen Interessierten alle Klassentüren offen. Am selben Tag ist abends der Info-Abend für interessierte Eltern, die an unsere Schule wollen. Auch **alle neuen Mitarbeiter** sollten teilnehmen! **Hinweisschilder** auf den Tag der offenen Tür werden ab sofort von den Klassen gestaltet und dort hingbracht:

für Max-Kolbe: _____

für KIGA Berg Fidel: _____

für AWO: _____

für Kindergruppen (wichtig!): _____

für Geist-Kita: _____

verfasst: Möwes

überarbeitet:

Termine

Der Kalender der Primus Schule ist gefüllt mit Veranstaltungen. Die Schulleitung plant alle voraussehbaren Ereignisse im Jahresplan ein und gibt diesen als Teil des Konferenzprotokolls in der letzten Ferienwoche heraus.

Alle Termine für Schüler und Eltern sind im öffentlichen Kalender auch auf der Homepage einsehbar. Kollegiums Interne Termine sind in einem nichtöffentlichen Bereich hinterlegt.

Alle hauptamtlichen Mitarbeiter erhalten auf Wunsch Zugriff auf beide Kalender für Tablet, PC oder Handy.

Ansprechpartner: C. Möwes

Integrationshelfer

... als Element der Teamarbeit

In jeder Klasse arbeiten mittlerweile ein oder mehrere Integrationshelfer (Schulbegleiter oder Schullassistenten).

Der Träger, der sie einstellt und bezahlt, ist die Lebenshilfe.

Die pädagogische Einbettung erfolgt durch die Schulleitung und durch das jeweilige Klassenteam.

Die Teilnahme an der Teamsitzung ist Pflicht und wird von der Lebenshilfe unterstützt.

Die Zuständigkeit für ein Kind ist formal gegeben und richtig.

Die jeweiligen Förderziele für das zu betreuende Kind werden zusammen mit der Sonderpädagogin oder dem Sonderpädagogen besprochen und im Team kommuniziert, koordiniert (Wer macht was?) und in der Regel zwei- bis dreimal, falls notwendig auch öfter pro Halbjahr evaluiert: Waren wir erfolgreich, müssen wir etwas ändern, was machen wir jetzt?

Alter
sst.

Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Im Idealfall wissen alle Erwachsene eines Teams an welchem Ziel eine Schülerin oder ein Schüler gerade arbeiten. So können sie zwischendurch immer mal direkt angesprochen werden: „Hast du es geschafft, nicht mehr dazwischenzurufen?“ Oder: „Wie ist es mit dem Lesen, bist du weitergekommen?“ usw.

Hier können die Integrationshelfer wertvolle Arbeit leisten.

Zur Erreichung eines Zieles ist die gesamte Lerngruppe hilfreich. Die Freude kann geteilt werden, wenn jemand ein wichtiges Ziel geschafft hat (nicht mehr zu beleidigen, nicht mehr verweigern, nicht mehr zu schlagen u.s.w.)

Ein ausgefalleneres Beispiel für gelungene Integrationshilfe im Zusammenhang mit der Lerngruppe:

Ein Kind brauchte noch Windeln in Klasse 4 und wollte sie selbst loswerden. Das Kind war auf Nachfrage damit einverstanden, dass offen über die Windelfrage im Lern-Klassenrat gesprochen werden konnte. Durch ein Belohnungssystem durch die Integrationshilfe, schaffte es dieses Kind, das Ziel zu erreichen. Es hatte sich selbst, auch angeregt durch die Integrationshilfe, noch ein zweites Ziel gesteckt.:

Die ganze Klasse sollte davon profitieren, sollte sich mitfreuen können. Alle sollten zusammen einen Abenteuerspielplatz besuchen können. Die Lerngruppe war begeistert. Kein Kind hat gelacht, sich lustig gemacht, sondern ernsthaft nachvollzogen, dass es besser ist, keine Windeln zu tragen und sich darüber mitzufreuen.

Es gibt Situationen, da macht es Sinn, dass Integrationshelfer und Kind eins zu eins zusammenarbeiten.

Das sollten allerdings eher Ausnahmen sein. Hilfe zur Teilhabe heißt, dass Integrationshelfer kooperative Lernsituationen nutzen, bzw. sie auch entdecken.

Was kann eine Kind schon ohne I-Hilfe, was können andere Kinder mit übernehmen und gleichzeitig selbst davon profitieren?

Die Balance zu finden zwischen Schonraum einerseits und Überforderung andererseits ist dabei die Haupt-Herausforderung, die mit den Sonderpädagogen und dem Klassenteam gemeinsam bearbeitet werden muss.

Einige wenige Schülerinnen und Schüler sind während ihrer gesamten Schulzeit auf eine Begleitung angewiesen, was nicht bedeutet, dass sie nicht gefordert werden müssten und fast alles zusammen mit ihrer Schulbegleiterin machen müssen/sollen.

Die meisten anderen haben das Ziel, in einigen Jahren auch ohne Begleitung die Schule erfolgreich besuchen zu können.

Dieses Ziel dürfen wir nicht vergessen, daher müssen wir kooperative Lernsituationen finden und nutzen.

Negativ- Beispiele, die an unserer Schule nicht vorkommen:

I-Helfer sitzen den ganzen Tag neben „ihrem Kind“ und erledigen alles für „ihr“ Kind.

I-Helfer stehen „mit Händen in den Hosentaschen“ im Klassenzimmer, weil „ihr“ Kind gerade alleine klarkommt.

I-Helfer sagen, dass sie mit den anderen Kindern nichts zu tun haben.

I-Helfer legen eigenmächtig Ziele fest und

I-Helfer halten Teamabsprachen nicht ein.

verfasst: Wenders

überarbeitet:

Teams

Multiprofessionelle und konstante Teams

Jede Klasse hat ein festes Team bestehend aus LehrerIn, SonderpädagogIn, evtl. sozialpädagogischer Kraft, evtl. Integrationskraft und evtl. PraktikantInnen.

Alter
sst. Stat
us

Das sonderpädagogische Personal wird über alle Klassen verteilt, unabhängig von der Zusammensetzung der Klassen.

1-3

4-6

Diese multiprofessionellen Teams bleiben in jeder Stufe zusammen.

Alter
sst. Stat
us

Das Gütekriterium verlässlicher Zugehörigkeit gilt auch für Teams. Das führt zu einer Steigerung der Effizienz des Handelns, weil Kooperationen wachsen und sich entwickeln. Zur Stützung der multiprofessionellen Zusammenarbeit im sozio-emotionalen Arbeitsfeld wird für alle Teams regelmäßig Teamsupervision durchgeführt. Die Basis für kontinuierliche Förderarbeit ist damit gegeben. Die Kinder können sich auf stabile Verhältnisse einstellen. Die Atmosphäre der Zugehörigkeit kann wachsen. Der Aussonderung wird vorgebeugt.

1-3

4-6

7-9

10

Das Team ist gemeinsam verantwortlich für die gesamte Klasse. Zuständigkeiten für alle Kinder werden nicht nach Etikettierungen aufgeteilt, sondern nach pädagogischen Fördervorhaben oder Projekten der gesamten Klasse. Es gibt kaum mehr Additionen von verschiedenen Fördermaßnahmen für ein einzelnes Kind, sondern Absprachen aller Vorhaben für die gesamte Klasse. Alle Kinder profitieren von zusätzlichen pädagogischen Kräften.

(aus

1-10(13)

Berg

Fidel)

verfasst: Wenders, Möwes

überarbeitet:

Teamsitzung – Struktur, Ablauf, Rollen

Jeden Montag trifft sich das multiprofessionale Team einer Klasse zur Teamsitzung. LehrerInnen, SonderpädagogIn, ErzieherIn, SozialpädagogInnen, BuT-Kräfte, pädagogische MitarbeiterInnen, IntegrationshelferInnen, PraktikantInnen... planen die folgende Woche, sprechen über Organisatorisches, pädagogische Themen oder einzelne Kinder.

Start 13.15 Uhr Ende 14.45 Uhr. Anschließend findet die Standortkonferenz (MiKo) statt.

Zu Beginn der Teamsitzung starten die TeilnehmerInnen mit einer Befindlichkeitsrunde, in der die einzelnen MitarbeiterInnen sich kurz darüber austauschen, wie es ihnen gerade geht oder ob es wichtiges Persönliches mitzuteilen gibt.

Anschließend werden im positiven Rückblick, Situationen aus dem Schulalltag geschildert. ACHTUNG es sind nur positive Wortmeldungen erlaubt!

Es gibt eine ProtokollführerIn, die die wichtigsten Dinge für das Teambuch mitschreibt. In dem Teambuch können fehlende Teammitglieder sich über die Teamsitzung nachträglich informieren.

Entweder während der Woche oder zu Beginn der Teamsitzung werden Themenpunkte gesammelt, die in der Teamsitzung besprochen werden.

Alle Punkte werden im Teambuch notiert.

Dann wird der Plan für die nächste Woche geschrieben; Besonderheiten genannt, Vertretungen geplant oder Unterrichtsinhalte abgesprochen.

Die übrigen Punkte werden besprochen.

Ein Zeitwächter behält die Zeit im Auge.

Anschließend wird über Fördermaßnahmen/Hilfen für einzelne Kinder gesprochen.

Alter
sst.

Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

verfasst: S. Stache

überarbeitet:

Teamtag

Jeder Klasse steht per Schulkonferenzbeschluss zu:

1 Teamtag je Halbjahr, der leider nicht mehr unterrichtsfrei sein kann. Alle Terminplanungen müssen vorab mit dem Schulleiter abgestimmt werden. Alle Unterrichtsstunden müssen nachgeholt oder vorgearbeitet oder durch Hauptamtliche vertreten werden. Teamtag im Ganztage ist der Montag. Patenklassen vertreten, in der Regel die Sonderpädagogen, auf jeden Fall ein Hauptamtlicher:

Sonnenblume – Gänseblume

Ringelblume – Löwenzahn

Raben-Frösche

Igel/ Füchse - Delfin

Alter
sst.

Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Die Planung des Tages für die zu vertretende Klasse wird vorher dem Vertretungslehrer vorgelegt und schriftlich fixiert. Die Kinder wissen den Plan. Integrationshelfer nehmen in der Regel am Teamtag teil, bei extremen Kindern bleiben die Kinder zu Hause in Absprache mit den Eltern.

Die schulpsychologische Beratungsstelle stellt und gerne den Raum nach Absprache zur Verfügung und übernimmt bei vorheriger Absprache dort einen Teil des Tages, wenn Supervision gewünscht wird.

Die Elternvertreter bitten um eine sehr frühzeitige Information schon zu Beginn des Schuljahres über alle Termine, besonders, wenn Schule ausfällt.

(aus Protokoll Aug. 14)

verfasst: Steding

Textilgestaltung

In der Altersstufe 4 – 6 wird das Fach Textilgestaltung im Rahmen einer Neigungsgruppe (Werkstatt) angeboten.

Individualität und Kreativität stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Entwicklung vielfältiger Produktions- und Rezeptionskompetenzen erfolgt in den Inhaltsfeldern Textilien als Bedeutungs- und Ausdrucksträger sowie Entwicklung von Textilien.

Der Themenkurs **Faden** bildet die Grundlage für die praktische textile Gestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten zunächst Basisinformationen zu textilen Rohstoffen, Materialien und Techniken und erproben dann zunächst elementare Fadentechniken wie Umwickeln, Kordeln und Fadenspannen.

Die sich daran anschließende Maschenbildung aus Fäden kann über das Fingerhäkeln und Fingerstricken zur textilen Fläche führen.

Je nach Interesse und eigener Gestaltungsidee kann das individuelle Ziel ein gestricktes bzw. gehäkeltes modisches Accessoire (z.B. Schal/Mütze), aber auch eine freie, nicht gegenständliche Gestaltung sein.

Das Sticken als dekorative Technik im Bereich Faden verbindet traditionelle Elemente mit moderner Gestaltung.

Es wird nicht nur auf Stoffen gestickt, sondern auch auf alternativen Untergründen mit Netzstruktur wie Sieben oder Stühlen oder auch bereits gestalteten Flächen (bedruckte/bemalte Leinwand).

Möglich sind auch bestickte oder mit anderen

Fadentechniken gestaltete Außenflächen im Bereich Street Art.

Der nächste große Bereich ist das Flechten und Knoten textiler und nicht textiler Materialien.

Hierbei eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern Inhaltsfelder aus interkulturellen Bereichen wie z.B. magische Gegenstände aus der Lebenswelt indianischer Völker (Sorgenpüppchen, Traumfänger, Freundschaftsbänder etc.)

Fächerverbindende Aspekte, wie hier zum Bereich GP sind fortwährend Bestandteil der Auseinandersetzung mit Textilien und ihrer Bedeutung. Grundlegende Elemente der Farb - und Formlehre fließen immer in die Gestaltungsarbeit mit ein, sodass ein enger Bezug zum Fach Kunst besteht.

Gemeinsame Reflexion und Präsentation der Gestaltungen sind fester Bestandteil des Textilunterrichts.

verfasst: Burbank

überarbeitet:

Themenkurse

Themenkurse sind klassenübergreifende Leistungsgruppen. Es gibt sie in der Grundstufe im Bereich Mathematik und in der Erweiterungsstufe zusätzlich in Englisch.

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Alter
sst. Stat
us

1-3

4-6

7-9

10

Sie sind auch in der altersgemischten Schule nötig. Sie ermöglichen begabten Kindern mit anderen ähnlich starken gemeinsam in Kleingruppe an besonders schwierigen Aufgaben zu arbeiten, die für durchschnittliche Schüler zu schwierig sind.

„**Themenkurse**“ mit hohem Anspruch sollen z.B. Geometrie, Textproduktion, Technik, Englisch u.a. ansprechen. Sie vertiefen die Inhalte über den Lehrplan hinaus. Sie ersetzen nicht z.B. den Matheunterricht für ein Kind, sondern bauen auf ihn auf!!!

Sie sind **nur** für leistungsstarke Kinder aller Jahrgänge: Konkret sind dies nur die Kinder, für die eine Gymnasialempfehlung vorgesehen ist.

Kurse finden am Dienstag als Doppelstunde in der 3. und 4. Std statt. Beginn nach dem Frühstück, 10.15 Uhr. Ende 11.45 Uhr. Vorgesehene Zeitepochen: evtl. Sommer bis Winter, Winter bis Sommer. Wechsel nach den Ferien.

Die **Klassenlehrerinnen entscheiden in Absprache mit Kind und evtl. Eltern**, welche Kinder in den Kurs gehen. In dieser Zeit wird mit den übrigen Kindern der Klasse differenziert gearbeitet. Projekte und Klassenaktivitäten finden dann nicht statt. Die Kurskinder „verpassen nichts“! Alle Eltern werden darüber in den Klassenpflegschaften informiert.

Eine Themenkurs-Gruppe aus Spitzenmathematikern besonders der Jahrgänge 4 wird als Gesamtmannschaft am **Mathematik-Wettbewerb** der Schulen teilnehmen. Die Kinder werden den geduldigen und nicht immer erfolgsgekrönten Umgang mit mathematischen Knobelaufgaben und schwierigen Textaufgaben kennen lernen. Die Anmeldung zum Wettbewerb erfolgt im Oktober, im November bekommt die Gruppe die Aufgaben (schulintern). Bei weiterer Qualifizierung für die nächste Runde nehmen dann die Besten an einem schulübergreifenden Wettbewerb teil, der vermutlich Anfang des Jahres stattfindet. Diese Mathe-Themenkurs-Gruppe wird mindestens bis Ostern zusammen bleiben, um alle Einzelheiten des Wettbewerbs gemeinsam zu erleben und zu bearbeiten.

verfasst: Steding

überarbeitet:

Verkehrserziehung – Bewegung im öffentlichen Raum

Mit den Erstklässlern **muss in den ersten Schultagen** mehrmals das Verhalten im Straßenverkehr praktisch geübt werden (Aufgabe der Klassenlehrerin). Regelmäßige Wiederholungen sind erforderlich. Die Herren von der Bezirkspolizei sind zuständig und müssen *ebenfalls* mit Erstklässlern üben. Frau Jonitz vereinbart Termine mit ihnen möglichst in den ersten Schulwochen.

Das Radfahren mit den jüngeren Kindern muss in jeder Klasse auf dem Schulhof geübt werden. Die regelmäßigen Übungen zur Koordination, besonders durch Einhändiges Fahren sind sehr nötig.

Das Radfahrtraining der Polizei baut auf dem vorherigen Radfahrtraining der Lehrerinnen (z.B. auf dem Schulhof oder Jugendverkehrsschule) auf. Materialsammlung zum Training bitte bei Frau Jonitz ausleihen.

Die Polizisten Herr Sieker und Kollegen kommen in der Regel zu folgenden Zeiten:

Für das Radfahrtraining sind ein verkehrssicheres Fahrrad und ein Helm mitzubringen. Elternbeteiligung ist geforderte Grundvoraussetzung. Frau Jonitz ist für die Organisation zuständig und teilt den Eltern die Termine mit (Elternbrief).

Für die Jahrgänge 3 und 4 steht die **Verkehrsschule** zum Üben zur Verfügung:

Organisation übernimmt Frau Jonitz.

Für Jg 5 gilt entsprechend, dass in den ersten Schultagen das Schulumfeld, besonders der Schulweg zum Bus oder nach Berg Fidel erkundet werden muss. Der Weg zwischen den Standorten sollte auch mit dem Rad regelmäßig geübt werden.

Der Verbindungsweg zwischen den Schulstandorten ist verbindlich, weil er nahezu ohne Unfallgefahr ist: Schule Berg Fidel, Brücke Hogenbergstr. zum Kriegerweg, Brunnenplatz, Schranke Sternbusch, Schotterweg parallele zur Bahn, Werlandstraße, Druckampel , Brücke, Elsässer Str. , Ronnebergweg, Geistschule. Dieser Weg kann auch von Grundschulkindern in Kleingruppe alleine begangen werden, wenn er eingeübt wurde.

Eltern sind über diesen Weg zu informieren auf Elternabenden, damit sie diesen Weg üben können, falls sie möchten.

Schüler des Jg 5 sind nicht unbedingt in der Lage, das Rad richtig zu bedienen. Daher liegt in den ersten Wochen hier der Schwerpunkt. Bei der Klassenfahrt in der Woche vom 22.9. nach Hüttrup, Greven werden die Schüler mit dem Rad fahren. Rüdiger Korn ist Ansprechpartner, tel 01577 3860227.

verfasst: Jonitz

überarbeitet:

Wahlpflichtfächer

Zusätzliche Wahlpflichtfächer sind:

- **Französisch** ab Klasse 6
 - **Naturwissenschaften**
 - Mit Bio, Physik, Chemie
 - **Arbeitslehre mit** Technik oder Hauswirtschaft
 - Gesellschaftslehre
 - Darstellen und Gestalten
 - Informatik
- ✓ Zum Schuljahr 2017 / 2018 wird ein viertes Hauptfach für Jhr 7 gewählt.
- ✓ Dieses Fach muss bis zur 10. Klasse durchgehend belegt werden (kann **NICHT** abgewählt werden).

Alter Stat
sst. us

1-3

4. Alter Stat
sst. us

7.

1 1-3

4-6

7-9

10

- ✓ Die Abschlussnoten sind „versetzungsrelevant“ (wichtig für den Schulabschluss).
- ✓ Es werden in allen WP-Fächern (nicht nur in der zweiten Fremdsprache) 2 Lernchecks pro Halbjahr geschrieben. 1 Lerncheck pro Jahr kann durch eine andere Art der Überprüfung ersetzt werden.

Der Wahlpflichtunterricht findet je nach Wahl entweder mittwochs oder donnerstags in der 3.4 Stunde statt

verfasst: Steding

überarbeitet: Möwes

Wissenschaftliche Begleitung

Die Evaluation der schulischen Arbeit wird mit der wissenschaftlichen Begleitung koordiniert.

Die wissenschaftliche Begleitung nutzt interne und externe Evaluationsverfahren (wie QA und Rückmeldeverfahren der Schulaufsicht) und bindet sie in die praxisorientierte Begleitung der Arbeit in den Klassen ein.

(aus Kurzkonzept Primus Schule Münster)

Die Evaluation der schulischen Arbeit wird mit der wissenschaftlichen Begleitung koordiniert. Die Primus-Schule erwartet von ihren PädagogInnen, sich als „forschende Lehrer“ aktiv an der Erforschung bedeutsamer Praxisfragen zu beteiligen und wissenschaftliche Erhebungen in Absprache mit der wissenschaftlichen Begleitung vorzunehmen. Damit können sich die Lehrkräfte und Sozialpädagogen nebenbei qualifizieren zu wissenschaftlichen Mitarbeitern im Prozess der Erforschung der Schulpraxis.

Die wissenschaftliche Begleitung werden ForscherInnen übernehmen, die sich im Bereich Inklusion und Unterrichtsbegleitung hervorgetan haben. Dazu gehört Frau Dr. Imtraud Schnell aus der Uni Frankfurt (Sonderpädagogik), Prof. Till-Sebastian Idel, Prof. 'Christiane Huf und Prof.' Ursula Carle von der Universität Bremen.

Am 30. 10. findet in der Grundschule Berg Fidel, Aula, eine Tagung statt, in der die 5 Primus-Schulen des Landes zusammen mit den Wissenschaftlern über die Konzeption der Begleitung sprechen werden. Das Ministerium leitet diese Veranstaltung.

(aus Protokoll Aug. 14)

Eine wissenschaftliche Begleitung bei dieser herausfordernden Aufgabe ist für uns ein selbstverständliches Ziel.

Es gibt Kooperationen mit dem ICBF Münster (Internationales Centrum für Begabungsforschung; Prof. Dr. Christian Fischer).

Die Daten dienen der Praxis, verbessern oder bestätigen sie. Mit ForscherInnen mehrerer deutscher und internationaler Institute steht die Grundschule Berg Fidel in

engem Austausch (Dr. Irmtraud Schnell, Frankfurt; Prof. Dr. Simone Seitz, Bremen; Prof. Dr. Andreas Hinz, Halle; Prof. Dr. Susanne Miller, Bielefeld u.a.).

Ausdruck dieser Kooperation ist der von uns geplante PraxisKongress über „Schule von 1-13“ am 24./25.11.2012 in Münster. Hier werden ExpertInnen zur Unterstützung und zum Erfahrungsaustausch zu Fragen der inklusiven Modellschule mitwirken.

verfasst: Steding

überarbeitet:

Tagesstruktur in allen Klassen

Entspricht dem Konzept. Konkrete Umsetzung kann Abweichungen in den einzelnen Stufen bedeuten. Details finden sich in der Jahresplanung (Konferenzprotokoll zum Schuljahresbeginn)

Zeit/ Gruppe	Tagesstruktur in allen Klassen prinzipiell ähnlich	
7.00 - 7.45 Uhr	Frühstück in der Schule als Angebot für alle Schüler der Schule	
7.45 Uhr	offener Beginn, Türen auf für alle Schüler, Begrüßung, Gespräche, erstes Arbeiten	
ca. 8.00-9.30 Uhr	Freies Arbeiten in Klasse oder Nebenräumen	Individuelle Arbeit in den Kernbereichen: Mathe, Deutsch, Englisch bzw. einer zweiten Fremdsprache. Basaler Schriftspracherwerb wird gesichert. Trainieren, erarbeiten, vertiefen unter individueller Anleitung / Lernberatung / Coaching
9.30-10.15 Uhr Geist: bis 10 Uhr	Pause für alle gleichzeitig	
10.15-11.00 Uhr Geist: 10-10.45 Uhr	Lern-Coaching und Klassenrat	Reflexion über das eigene Lernen, besonders während des freien Arbeitens; Ermutigung und Problemlösungen im Gruppengespräch („Lern-Klassenrat“ oder Klassenrat) oder in der Selbstreflexion (Lerntagebuch)
11-12.45 Uhr Geist: 10.45-12.30 mit integrierter Pause von 15 Minuten: abwechselnd Projekt – Kurs - Projekt – Kurs – usw. und regelmäßiger Unterricht und flexible Pausen	Projekte über (ca. 6) Wochen in der eigenen Klasse (in der Stufe der vielen Lernorte auch klassenübergreifend)	Freie Forscher Clubs (FFC), Projektarbeit in Kleingruppen zu Schlüsselproblemen, Projekte der gesamten Klasse
	Intensivkurse , über ca. 2 Wochen, klassen-übergreifend	In gelenkter Form in festen Gruppen zu Themen wie: English Conversation, Physik, Geschichte, Naturwissenschaften, Erweiterung der Grundlagen
Zwischen 12.45 und 14.00 Uhr Geist: zwischen 12.30 – 14 Uhr	Mittag in der eigenen Klasse oder mit der Klassengruppe in der Mensa (Geist) und Bewegungspause für alle	

14.00-15.15 Uhr	Werkstatt Jg. 1-3 in der Klassengemeinschaft im eigenen Raum bzw. Gelände Jg. 4 - 10 auch klassen-übergreifend in Ateliers, Fach- und Nebenräumen. Wechselnd (z.B. je Halbjahr, 2 Werkstätten pro Woche)	Eigene Fähigkeiten und Interessen kennen lernen und vertiefen in den von Lehrkräften, Experten oder älteren Schülern angebotenen Bereichen: -Musik -Bewegung -Forschung, Technik, Natur (z.B. Wald) -Kunst, Darstellung -Gesellschaft, Kultur - Fremdsprachen Auch Schülerfirmen	
15.15-15.30 Uhr	Tagesabschluss-Runde	Tagesrückblick in den Werkstattgruppen bzw. in den Klassen	

